

RESILIENT

Geschäftsbericht 2025

**Über Stabilität,
Anpassungsfähigkeit
und wechselnde
Rahmenbedingungen**

RESI

LIEN

Z:

Kennzahlen 2025

Kennzahlen

In EUR Mio.	2025	2024	2023
Umsatzerlöse	112,5	116,6	130,9
davon Österreich	11,3	10,6	10,7
davon Ungarn	45,5	52,5	72,1
davon Rumänien	53,9	50,6	43,0
davon Sonstige	1,8	2,9	5,1
Betriebsleistung	111,8	117,1	132,3
EBITDA	13,8	13,1	20,3
Betriebsergebnis	6,1	6,5	14,8
Ergebnis vor Steuern	3,9	1,1	11,8
Ergebnis nach Steuern	3,1	1,1	10,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4,0	15,7	20,4
Bilanzsumme	130,1	138,9	141,4
Eigenkapital	45,3	41,6	44,2
Eigenkapitalquote in %	34,8	30,0	31,3

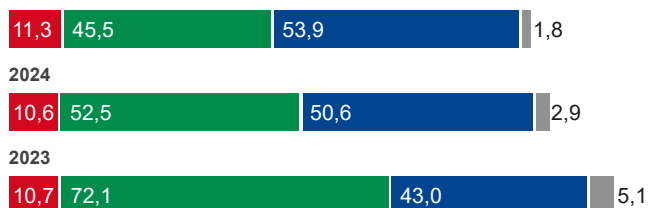
Mitarbeiter:innen

	2025	2024	2023
Gesamt	785	826	742
davon Österreich	55	54	60
davon Ungarn	260	312	317
davon Rumänien	470	460	365

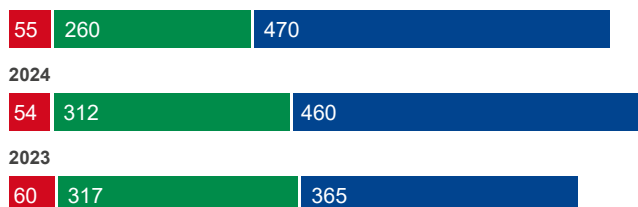
Börsekennzahlen

In EUR	2025	2024	2023
Dividende je Aktie	1,30	0,40	3,30
Ergebnis je Aktie	4,25	1,52	14,24
gewichtete Anzahl Aktien (Stk.)	725.999	725.999	725.999
Höchstkurs	41,00	50,00	46,00
Tiefstkurs	32,00	35,00	38,00
Schlusskurs	32,20	35,40	40,40

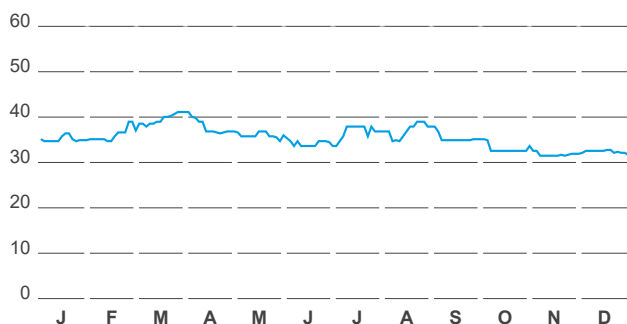
2025 Umsatz nach Ländern



2025 Mitarbeiter:innen nach Ländern



2025 Aktienkurs



- Österreich
- Ungarn
- Rumänien
- Sonstige

Inhalt

3	Kennzahlen 2025
5	Der Vorstand
6	Bericht des Vorstandes
8	Die Gruppe
9	Die SW Gruppe
11	Unsere Standorte
12	Erfolgsfaktoren
14	Geschäftsmodell und Strategie
16	Geschäftsbereiche
20	Die Aktie
23	Corporate Governance
24	Bericht des Aufsichtsrates
26	Corporate Governance bei SW Umwelttechnik
28	Diversitätskonzept
30	Organe
33	Arbeitsweise des Aufsichtsrates und des Vorstandes
36	Vergütung und Aktienbestände
37	Nachhaltigkeitsbericht
38	Allgemeine Angaben
54	Umweltinformationen
69	Sozialinformationen
75	Governance-Informationen
77	Lagebericht
78	Wirtschaftliches Umfeld
80	Geschäftsentwicklung
84	Forschung und Entwicklung
85	Angaben gem. § 243a UGB
86	EU-Taxonomie
86	Risikobericht
92	Ausblick
94	Konzernabschluss
95	Konzernbilanz
96	Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
97	Konzern Gesamtergebnisrechnung
98	Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung
99	Konzern Cashflow-Statement
100	Konzernanhang
135	Bestätigungsvermerk
140	Bericht über die unabhängige Prüfung des gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Berichts
144	Erklärung des Vorstandes
145	Anhang
146	Mehrjahresvergleich
147	Glossar
148	Gesellschaften der Gruppe
149	Informationen zur Aktie

Im Fokus:

Wachstumspotential
in CEE
Seite 15

Wertschöpfungskette
Seite 45

Kennzahlen zu den
Treibhausgasemissionen
Seite 63

Der Vorstand



János Váczi

Geboren am 27.12.1977 in Debrecen
Studium Diplomökonomie, Fachrichtung Banken
und Investment an der Universität in Debrecen
Einstieg in das Familienunternehmen 2004,
verheiratet, 2 Kinder

Klaus Einfalt

Geboren am 11.12.1969 in Graz
Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen
an der Technischen Universität in Graz
Einstieg in das Familienunternehmen 1997,
verheiratet, 3 Kinder

Bericht des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionär:innen!

Das Geschäftsjahr 2025 war erneut von anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Unsichere Märkte, eine verhaltene Nachfrage und Investitionstätigkeit in Europa sowie geopolitische Spannungen stellten hohe Anforderungen an unsere operative und strategische Steuerung. Gleichzeitig boten strukturelle Investitionen in unseren Kernmärkten attraktive Wachstumschancen. In diesem herausfordernden Umfeld ist es uns gelungen, unsere Widerstandsfähigkeit weiter zu stärken und eine stabile Geschäftsentwicklung zu erzielen.

Konzernweit erwirtschafteten wir im Berichtsjahr einen Umsatz von EUR 112,5 Mio. bei einer EBITDA-Marge von 12,4 %. Diese Ergebnisse bestätigen die Wirksamkeit unserer klaren strategischen Ausrichtung sowie unserer konsequenten Kostensteuerung.

Rumänien blieb im Geschäftsjahr 2025 der wichtigste Wachstumstreiber unserer Gruppe. Das weiterhin dynamische wirtschaftliche Umfeld, laufende Infrastrukturprogramme sowie eine anhaltend positive Nachfrage im Bereich Logistik- und Umweltlösungen sorgten für eine sehr gute Auslastung unserer Produktionskapazitäten an allen Standorten. Durch kontinuierliche Investitionen im Rahmen der laufenden Standortentwicklung, die weitere Optimierung von Prozessen sowie eine konsequente Ausrichtung auf die Anforderungen unserer Kund:innen konnten wir unsere Marktstellung weiter festigen. Zugleich leistet die stabile Entwicklung in Rumänien einen wesentlichen Beitrag zur Ergebnisqualität der Gruppe.

In Ungarn blieb das Marktumfeld auch 2025 herausfordernd, geprägt von einer verhaltenen Baukonjunktur und erhöhten Kostenstrukturen. Unser Fokus lag auf der nachhaltigen Verbesserung der Effizienz in den Werken. Die im Laufe des Geschäftsjahres 2025 getätigten Maßnahmen zur Anpassung von Abläufen und Mitarbeiter:innenstrukturen zeigen zunehmend Wirkung und stärken die operative Basis für zukünftiges Wachstum, sobald sich das Marktumfeld nachhaltig erholt.

In Österreich präsentierte sich die Marktlage insgesamt stabil, wenngleich weiterhin von Zurückhaltung bei Investitionsentscheidungen geprägt. Die steigende Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen sowie von Infrastrukturprojekten unterstreicht jedoch die langfristige Relevanz unseres Produktportfolios. Durch unsere starke Position in diesen Segmenten konnten wir auch hier eine solide Geschäftsentwicklung sicherstellen.

Auch im Geschäftsjahr 2025 bildeten Digitalisierung und Automatisierung wesentliche Schwerpunkte unserer laufenden Weiterentwicklung. Im Mittelpunkt standen Maßnahmen zur Anpassung und Optimierung unserer Produktionsstrukturen sowie zur weiteren Steigerung der Effizienz in den Werken. Dazu zählten insbesondere Investitionen in automatisierte Prozesse, die Verbesserung der Produktionsabläufe sowie Initiativen zur effizienteren Nutzung von Ressourcen und Energie. Diese Aktivitäten stärkten nachhaltig die betriebliche Leistungsfähigkeit und Effizienz der Gruppe.

Die regulatorischen Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeitsberichterstattung befinden sich weiterhin in einem dynamischen Anpassungsprozess, wodurch Unsicherheiten hinsichtlich Umfang und Ausgestaltung der künftigen Vorgaben entstanden sind. Vor diesem Hintergrund beobachten und evaluieren wir die Entwicklungen fortlaufend und passen unsere Berichterstattung bei Bedarf an. Informationen zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten werden für das Geschäftsjahr 2025 in einem separaten Kapitel des Geschäftsberichts offengelegt und orientieren sich an den europäischen ESRS-Vorgaben, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen.

Trotz der erzielten Erfolge bleibt das wirtschaftliche Umfeld von hoher Unsicherheit geprägt. Für das Jahr 2026 erwarten wir weiterhin gedämpfte Marktbedingungen. Wir begegnen diesen Herausforderungen mit einer klaren strategischen Ausrichtung und einer konsequenten Fokussierung auf Effizienz, Qualität und Kundennähe. Ziel bleibt es, unsere Resilienz weiter zu stärken und nachhaltiges, profitables Wachstum zu erzielen.

Für das kommende Jahr blicken wir auf die Entwicklungsmöglichkeiten in unseren Kernmärkten. Auf Basis unserer etablierten Marktposition, einer klaren strategischen Ausrichtung und der Leistungsfähigkeit unserer Organisation sehen wir uns gut aufgestellt, auch in einem weiterhin anspruchsvollen Umfeld stabil zu agieren und nachhaltige Werte für unsere Aktionär:innen zu sichern. Dabei erwarten wir insbesondere in Rumänien aufgrund der weiterhin soliden Marktentwicklung, unserer starken Positionierung

und des langfristigen Marktpotenzials zusätzliche Impulse für die Geschäftsentwicklung.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiter:innen, deren Engagement, Fachkompetenz und Innovationskraft maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Ihr Einsatz bildet die Grundlage für unsere Leistungsfähigkeit und unsere kontinuierliche Weiterentwicklung.

Wir danken auch unseren Partner:innen und Aktionär:innen für ihr Vertrauen und ihre fortwährende Unterstützung. Ihr Beitrag und ihre Zusammenarbeit sind entscheidend für die Stabilität unserer Geschäftsentwicklung und ermöglichen es uns, unsere strategischen Ziele konsequent zu verfolgen und nachhaltige Werte für alle Beteiligten zu sichern.

Gute Geschäfte!

Klagenfurt, am 20. März 2026



Klaus Einfalt

Vorstand der SW Umwelttechnik



János Vácz

DIE GRUP PE:

Die Gruppe 2025

**Stark, flexibel und
zukunftsorientiert –
unsere Gruppe zeigt,
wie Anpassung an
Veränderungen und
Stabilität Hand in
Hand gehen.**

Die SW Gruppe

Das Familienunternehmen SW Umwelttechnik wurde 1910 in Klagenfurt gegründet und fokussiert sich auf die Konzeption, Produktion und Lieferung hochwertiger Betonfertigteillösungen für Infrastrukturprojekte über und unter der Erde. Das breit gefächerte Produktspektrum für Tiefbau, Verkehrsbau, Hochbau und Wohnbau trägt maßgeblich zur Verbesserung der Standortqualität und der Lebensbedingungen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa (CEE) bei. Mit neun Produktions- und Vertriebsstandorten und über 780 Beschäftigten zählt SW Umwelttechnik zu den prägenden Arbeitgebern in den jeweiligen Regionen.

Vor über 35 Jahren erfolgte der Markteintritt in Ungarn, gefolgt von der Expansion nach Rumänien vor mehr als 25 Jahren. In diesen strategischen Kernmärkten setzen wir kontinuierlich innovative Impulse für den Ausbau moderner Infrastrukturlösungen. Auch aktuell treiben wir die Erschließung weiterer Regionen gezielt voran und stärken die internationale Vernetzung – mit besonderem Fokus auf nachhaltige Kanal- und Verkehrsinfrastruktur. Parallel dazu investieren wir laufend in den Ausbau unserer fachlichen Kompetenzen, um regionale Besonderheiten optimal zu berücksichtigen und zukunftsorientierte Lösungen zu entwickeln.

Seit vielen Jahrzehnten richten wir unser Handeln konsequent an unserer Unternehmensmission aus. Unser zentrales Anliegen ist es, einen aktiven Beitrag zur ökologisch nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft zu leisten und zugleich gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Aus diesem Grund setzen wir in der Herstellung unserer Produkte auf Beton, der überwiegend aus natürlichen Rohstoffen besteht. Zusätzlich fördern wir durch die hohe Lebensdauer unserer Lösungen einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Anlagen wie Klärsysteme, Fettabscheider und Gewässerschutzanlagen tragen durch ihre Filter- und Reinigungsfunktion wesentlich dazu bei, das Grundwasser zu schützen und den Eintrag von verunreinigtem Oberflächenwasser zu reduzieren.

Das Geschäftsjahr 2025 war weiterhin von anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Umso bedeutender ist die konsequente Stärkung unserer Präsenz in all unseren Märkten, insbesondere in Rumänien, einem Kernmarkt mit hohem Wachstumspotenzial für unsere Unternehmensgruppe. Vor dem Hintergrund der positiven Marktentwicklung in Rumänien treiben wir zudem die Planung eines vierten Werks – und damit unseres insgesamt zehnten Produktionsstandortes – voran, das mittelfristig entweder durch Zukauf oder Neubau realisiert werden soll.

Tiefbau und Verkehr

Abläufe
 Ablauftopf UHPC
 Aktivkohlefilteranlagen
 Bahnsteigkanten
 Beton-, Stahlbeton-, Vortriebsrohre
 Böschungsköpfe
 Brücken
 Brückenträger
 Brückenwaagenelemente
 Dachwasserreinigungsanlagen
 Elektromasten
 Elektroschächte
 Entwässerungsrinnen
 Fettabscheider
 Gewässerschutzanlagen
 Grossbehälter
 Grossrohre
 Kläranlagen ohne Strom
 Kompaktbehälter
 Lärmschutzwände
 Lichtmasten
 Mineralölabscheider
 Modulbehälter
 Pfähle
 Pumpstationen
 Rebloc® Fahrzeugrückhaltesystem
 Rechteckbecken
 Rechteckschächte
 Regenwasserzisternen
 Renaturierungssystem
 Rückhaltebecken
 Schachtprogramm
 Schlammfänge
 Schleuderbetonmasten
 Schlitzrinnen
 Spannbetonbehälter
 Stauraumkanäle
 Technische Filteranlagen
 Trafostationen
 Weideroste

Hochbau und Wohnen

Betonträger
 Blumentröge
 Deckensteine
 Deckenträger
 Fassadenelemente
 Fertigteilskelette
 Frostschürzen
 Fundamente
 Fundamentplatten
 Gehwegplatten
 Grillstation Donauwelle
 Hangstützelemente
 Hohldielen
 Kellervergusssteine
 Köcher
 Konstruktive Fertigteile
 Pflastersteine
 Rippenplatten
 Schlaffbetonbinder
 Sitzbänke
 Spaltenböden für Rinder
 Spaltenböden für
 Schweine
 Spannbetonbinder
 Spannbetonfassaden
 Spannbetonrippenplatten
 Stiegen
 Stützen
 SWall Fassadenelemente
 SWEEP Parkhäuser
 SW-Stützwandsystem
 Systemstallungen
 TT Paneele
 Vergusssteine
 Wandelemente
 Weinstocksäulen
 Winkelmauern
 Zaunelemente
 Zausäulen



Unsere Standorte



SW Umwelttechnik
Österreich GmbH



SW Umwelttechnik
Magyarország Kft.



SW Umwelttechnik
România S.R.L.



3

Standorte und Werke

3

Standorte und Werke

3

Standorte und Werke



55

Mitarbeiter:innen

260

Mitarbeiter:innen

470

Mitarbeiter:innen



36.344

to Beton

297.049

to Beton

264.074

to Beton

Erfolgsfaktoren

Durch ein strategisch aufgebautes Netzwerk an Produktionsstandorten gewährleisten wir eine hohe regionale Verfügbarkeit unserer Produkte bei gleichzeitig kurzen und ressourcenschonenden Transportwegen. Langfristige Kooperationen mit Kund:innen und Lieferant:innen sowie das Engagement unserer qualifizierten und loyalen Mitarbeiter:innen bilden die Basis für unseren nachhaltigen Wettbewerbsvorteil und sichern den langfristigen Erfolg der Unternehmensgruppe.

Innovative Lösungen und jahrzehntelange Expertise

Unsere Kernkompetenz liegt in der Entwicklung und Fertigung qualitativ hochwertiger Betonlösungen auf Basis der natürlichen Rohstoffe Sand, Kies, Wasser und Zement. Die daraus entstehenden Produkte kommen sowohl unter als auch über der Erde zum Einsatz und leisten einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Infrastruktur – von Kanalisationsrohren und großvolumigen Behältern im Verkehrswegebau bis hin zu Wandelementen, Tragsystemen und Stützen im Wohn- und Hochbau. Auch wenn die grundlegenden Materialien unverändert bleiben, entwickeln wir unsere Produkte und Fertigungsprozesse kontinuierlich weiter, um aktuellen Marktanforderungen und technischen Standards gerecht zu werden. Dank unserer flexiblen Produktionsstrukturen sind wir in der Lage, maßgeschneiderte Lösungen effizient umzusetzen und individuelle Kundenbedürfnisse präzise zu erfüllen.

Seit der Gründung unseres Unternehmens vor mehr als 115 Jahren ist SW Umwelttechnik von kontinuierlicher Weiterentwicklung und wichtigen technologischen Meilensteinen geprägt. Bereits in den 1930er Jahren begann an unserem traditionsreichsten Standort in Klagenfurt die industrielle Fertigung von Stahlbetonrohren. Mit innovativen Lösungen für Kanalisation, Straßenentwässerung sowie den Wohn- und Industriebau trugen wir maßgeblich zum Wiederaufbau und zur Modernisierung der Infrastruktur nach dem Zweiten Weltkrieg bei. Schon in den 1970er Jahren erkannten wir frühzeitig das Potenzial der Umwelttechnik und legten mit der Entwicklung biologischer Kläranlagen sowie moderner Mineralölabscheider den Grundstein für neue, zukunftsorientierte Geschäftsfelder. Diese Produktgruppen bilden bis heute einen zentralen Bestandteil unseres Leistungsportfolios und werden laufend technologisch weiterentwickelt.

Die EU-Osterweiterung eröffnete dem Unternehmen neue Wachstumsperspektiven in Zentral- und Osteuropa. Durch die gezielte Übernahme bestehender Produktionsstandorte konnten wir rasch eine starke Marktposition in Ungarn und Rumänien aufbauen. Ein bedeutender Impuls für die weitere Expansion war der erfolgreiche Börsengang im Jahr 1997. Mit der ersten Greenfield-Investition im Jahr 2001 entstand in Budapest das größte Werk der Unternehmensgruppe. In den Jahren 2005 bis 2008 folgten umfassende Modernisierungen der ungarischen Standorte sowie der Aufbau zweier weiterer Produktionsstätten in Timișoara und Bukarest, begleitet von Investitionen in Höhe von insgesamt 60 Millionen Euro.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008 führte zu einer vorübergehenden Unterbrechung unseres dynamischen Wachstumskurses. Dank einer vorausschauenden und anpassungsfähigen Unternehmenssteuerung gelang es jedoch, rasch auf die veränderten Marktbedingungen zu reagieren. Durch gezielte Restrukturierungsprogramme und konsequente Kostenoptimierung konnte die wirtschaftliche Stabilität nachhaltig gesichert werden. Bereits 2015 kehrte SW Umwelttechnik erfolgreich in die Gewinnzone zurück. In der Folge richteten wir den strategischen Fokus erneut auf Wachstum und die gezielte Erschließung zusätzlicher Marktpotenziale. Mit der Inbetriebnahme des neunten Werks in Cristești im Jahr 2018 wurde ein weiterer bedeutender Expansionsschritt gesetzt. Darauf aufbauend folgten 2019 die Kapazitätserweiterung am Standort Alsószolca, 2020 der Ausbau des Werks in Bukarest sowie 2023 die Erweiterung in Cristești, mit der insbesondere die Aktivitäten in den Bereichen Hochbau und Wohnbau gestärkt wurden. Ein zentraler Meilenstein im Rahmen unserer fortlaufenden Automatisierungs- und Digitalisierungsstrategie war schließlich die Inbetriebnahme des Pflastersteinwerks in Budapest im Jahr 2024, die einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Ausweitung unserer Produktionskapazitäten leistet.

Diese Initiativen schaffen eine nachhaltige Grundlage für die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte und festigen zugleich unsere führende Marktstellung in Ungarn und Rumänien.

Der konsequente Wille zur Gestaltung, verbunden mit einer kontinuierlichen Investitionsbereitschaft und laufenden Weiterentwicklung, hat maßgeblich dazu beigetragen, eine geografisch diversifizierte und zugleich hoch flexible Unternehmensstruktur aufzubauen.

Kundennähe und Flexibilität

Als führender Anbieter in mehreren Geschäftssegmenten verfolgen wir konsequent das Ziel, unsere Marktposition weiter auszubauen, unsere Widerstandsfähigkeit in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld zu stärken und unsere strategische Ausrichtung nachhaltig zu festigen. Ein umfassendes Serviceangebot mit individueller Betreuung und fundierter technischer Beratung bildet dabei die Basis für langfristige Kund:innenzufriedenheit. Unser Erfolg gründet auf verlässlichen Kooperationen, hoher Produktqualität sowie einer ausgeprägten Flexibilität, die es uns ermöglicht, spezifische Anforderungen schnell und präzise umzusetzen.

Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil ergibt sich aus der gezielten Platzierung unserer Produktionsstandorte in Österreich, Ungarn und Rumänien. Dadurch können wir diese Märkte flächendeckend bedienen und befinden uns in direkter Nähe zu unseren Kund:innen sowie zu zentralen strategischen Partner:innen, darunter Bauunternehmer:innen, Baustoffhändler:innen, Energieversorger:innen, sowie öffentliche Auftraggeber:innen im Straßen- und Schieneninfrastrukturbau. Die langjährigen, vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen mit diesen Partner:innen leisten einen entscheidenden Beitrag zu unserer starken Marktposition.

Dank der Nähe zu wichtigen urbanen Zentren und Großkund:innen profitieren wir von kurzen Transportwegen, die sowohl Effizienz als auch Wirtschaftlichkeit unserer Projekte erhöhen. Parallel dazu investieren wir kontinuierlich in die Automatisierung und Digitalisierung sämtlicher Werke, um Prozesse zu optimieren, Produktivität zu steigern und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Standorte langfristig zu sichern.

Mitarbeiter:innen im Mittelpunkt einer grenzüberschreitenden Kultur

Unsere Mitarbeiter:innen bilden das Fundament unseres unternehmerischen Erfolgs. Das Management sorgt dafür, dass unsere Organisation in den jeweiligen regionalen Märkten optimal verankert ist. Einen entscheidenden Beitrag dazu leisten Führungskräfte, die aus den betreffenden Regionen stammen und dadurch über tiefgehende Kenntnisse der lokalen Rahmenbedingungen, kulturellen Besonderheiten und Marktanforderungen verfügen.

Neue Führungskräfte werden im Rahmen strukturierter Einführungs- sowie Weiterbildungsprogramme gezielt an unsere Werte, Prozesse und Führungsprinzipien herangeführt. Dabei gestalten sie gemeinsam mit ihren Teams aktiv die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur. Die österreichisch geprägte Identität des Unternehmens wird standortübergreifend gelebt und mit regionalen Besonderheiten in Einklang gebracht. Gegenseitige Wertschätzung, interkultureller Dialog und ein vertrauensvolles Miteinander bilden die Basis für nachhaltigen Erfolg in einem internationalen Umfeld.

Ein besonderer Fokus liegt auf der standortübergreifenden Zusammenarbeit sowie auf dem gezielten Austausch von Know-how zwischen West- und Osteuropa. Durch diese grenzüberschreitende Vernetzung stellen wir sicher, dass unsere Kund:innen an allen Standorten von einer gleichbleibend hohen Servicequalität und fachlichen Kompetenz profitieren.

Geschäftsmodell und Strategie

Unsere Unternehmensstrategie ist konsequent auf langfristiges Wachstum ausgerichtet. Die Richtlinien der Europäischen Union unterstützen den nachhaltigen Ausbau moderner Infrastruktur und eröffnen damit substantielle Marktchancen über viele Jahre hinweg. Dieses Umfeld bildet die Grundlage für unsere strategische Planung und Investitionsentscheidungen.

In einem zunehmend volatilen Marktumfeld ist ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit unerlässlich. Daher unterzieht SW Umwelttechnik alle Geschäftsprozesse einer kontinuierlichen Überprüfung ihres Mehrwerts. Durch die systematische Identifikation von Optimierungspotenzialen schaffen wir die Voraussetzungen, um rasch, flexibel und vorausschauend auf sich verändernde Markt- und Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Die strategische Steuerung des Unternehmens basiert auf klar definierten Zielsetzungen und Leistungskennzahlen. Unser Fokus liegt auf einem nachhaltigen, ertragsorientierten Wachstum, das wir durch laufende Produktweiterentwicklungen sowie eine optimale Auslastung unserer bestehenden Produktionskapazitäten erreichen. Strategische Partnerschaften und Akquisitionen prüfen wir selektiv und ausschließlich dann, wenn sie einen messbaren Beitrag zur Stärkung unserer Kund:innenbeziehungen, Marktposition, Kernkompetenzen oder unseres Produktportfolios leisten und auf optimistischen Marktprognosen beruhen. Kurz- und mittelfristige Zielsetzungen werden dabei laufend an die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst.

Potenzial in Mittel- und Osteuropa

Die EU-Fördermaßnahmen für Umwelt- und Infrastrukturausbau schaffen eine stabile Grundlage für eine langfristige Nachfrage nach unseren Produkten in Mittel- und Osteuropa. Ein zentraler Bestandteil unserer Wachstumsstrategie besteht darin, bewährte Lösungen aus Österreich gezielt in Ungarn und Rumänien einzuführen und dort erfolgreich zu etablieren.

Der Grad der Haushaltsanschlüsse an biologische Kläranlagen ist ein entscheidender Indikator für unser Geschäftspotenzial. In Österreich sind mehr als 95 % der Haushalte angeschlossen und erfüllen damit die EU-Vorgaben zur kommunalen Abwasserbehandlung. In Ungarn beträgt der Anschlussgrad 84 %, liegt also noch rund 11 % unter dem EU-Zielwert, was langfristig signifikantes Ausbaupotenzial eröffnet.

In Rumänien ist die Situation noch deutlicher: Nur etwa 60,5 % der Haushalte sind an die Kanalisation angeschlossen, was den dringenden Bedarf an Investitionen in Abwasser- und Klärsysteme unterstreicht.

Die laufende EU-Förderperiode von 2021 bis 2027 stellt insbesondere für Rumänien erhöhte Mittel bereit. Die Aufstockung der Strukturfonds im Jahr 2021 verdeutlicht die wachsende strategische Bedeutung unserer Aktivitäten in Ungarn und Rumänien und unterstreicht das hohe Potenzial dieser Märkte, auch unter den Bedingungen eines volatilen wirtschaftlichen Umfelds, für die kommenden Jahre.

Risikostreuung und Anpassungsfähigkeit

Das Wachstumspotenzial und die Auftragsituation in den Bereichen Tiefbau und Verkehr sowie Hochbau und Wohnen werden von unterschiedlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu den Kund:innen von SW Umwelttechnik zählen sowohl gewerbliche und industrielle Auftraggeber:innen, private Bauherr:innen als auch öffentliche Institutionen. Während der öffentliche Sektor vorrangig Projekte im Bereich Kanalisation, Entwässerung und Verkehrsinfrastruktur finanziert, stammen die meisten Hochbauprojekte aus dem Auftrag von Industrie- und Handelsunternehmen. Diese breite Kundenbasis ermöglicht eine effektive Risikostreuung, die angesichts der Volatilität unserer Kernmärkte eine zentrale Rolle für die Stabilität des Unternehmens spielt. Unsere vielfältige Produktpalette, kombiniert mit hoher Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in der Produktion, verschafft SW Umwelttechnik einen klaren Wettbewerbsvorteil und stärkt unsere Position gegenüber Mitbewerbern nachhaltig.

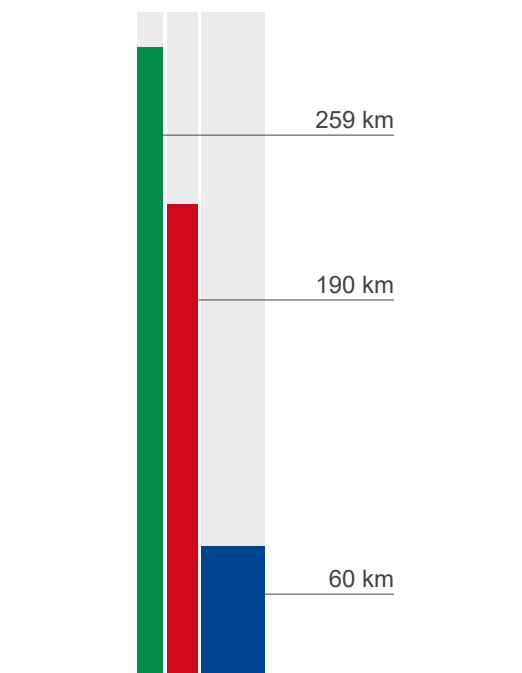
Marktchancen bestmöglich nutzen

Dank unserer starken Marktposition genießen wir eine hohe Anerkennung bei allen relevanten Akteur:innen, von Planungsbüros und Bauunternehmen über Behörden bis hin zu kommunalen, industriellen und privaten Kund:innen. Diese kritische Reichweite haben wir in allen von uns bearbeiteten Geschäftsbereichen aufgebaut.

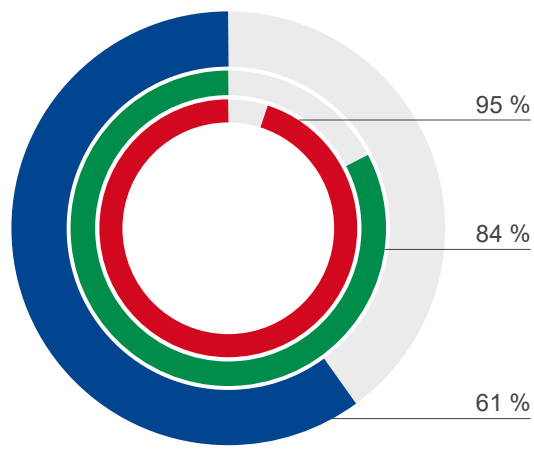
Unsere Mission bleibt klar: die Marktführerschaft weiter auszubauen und nachhaltig zu sichern. Mit hochwertigen Produkten, innovativen Lösungen sowie stabilen, langfristigen Partnerschaften sind wir optimal aufgestellt, um die Chancen in Mittel- und Osteuropa auch in den kommenden Jahren erfolgreich zu nutzen und unser Wachstum konsequent fortzusetzen.

Wachstumspotential in CEE*
zu Einwohnerzahl und Fläche

- Österreich
- Ungarn
- Rumänien



Autobahnkilometer
km pro Mio. Einwohner



Kanalisation
Anschlussgrad in Prozent

Wachstumspotential in CCE

	Österreich	Ungarn	Rumänien
Einwohner:innen in Mio.	9,2	9,5	19,0
Fläche in Tkm ²	84	93	238
Anschlussgrad Kanalisation in %	95	84	61
Autobahn in km/Mio. EW	190	259	60

* Quelle: Statista/Eurostat

Geschäftsbereiche

Tiefbau und Verkehr

Im Bereich Tiefbau und Verkehr stellt SW Umwelttechnik Produkte für die Marktsegmente Kanalisation, Entwässerung sowie für die umweltgerechte Gestaltung von Straßen- und Schieneninfrastruktur bereit.

Produkte

Für die Erfassung und Ableitung von belastetem Abwasser kommen je nach Anforderung besonders langlebige und umweltfreundliche Lösungen wie Beton- und Stahlbetonrohre, Vortriebsrohre, Schächte und Pumpstationen zum Einsatz. Die Abwasserreinigung erfolgt unter anderem über vollbiologische Kläranlagen. Für Tankstellen, Werkstätten, Parkplätze sowie Großküchen und Gastronomiebetriebe, in denen Fette aus Abwasser entfernt werden müssen, produziert SW Umwelttechnik maßgeschneiderte Abscheidetechniksysteme, die gesetzliche Anforderungen erfüllen.

In sensiblen Regionen sorgen Gewässerschutzanlagen, Verkehrsflächensicherungsschächte und Tunnelwasserreinigungsanlagen dafür, dass Straßenabwasser nicht ungefiltert in die Umwelt gelangt, und schützen so Natur und Lebensräume. Diese Anlagen sind bei Neubau- und Sanierungsprojekten häufig verpflichtend. Darüber hinaus liefert SW Umwelttechnik für den Verkehrswegebau langlebige und robuste Produkte wie Betonbrücken, Brückenträger, Fahrzeugrückhaltesysteme und Lärmschutzwände.

Marktposition

In Österreich hat sich SW Umwelttechnik als verlässlicher Partner für nachhaltige Lösungen im Tiefbau und Verkehr etabliert. In Ungarn gehört das Unternehmen zu den führenden Anbietern der Branche, und in Rumänien ist SW Umwelttechnik der Marktführer für umweltschonende Infrastrukturprojekte, die eine zuverlässige Grundversorgung gewährleisten.

Marktsegment Tiefbau und Verkehr



AT/RO
Schachtringe



HU/RO
Versorgung



AT/RO
Behälterbau



AT/HU/RO
Verkehr



AT
Trink- und
Regenwasser-
nutzung



AT
Regenwasser-
versickerung und
-behandlung



AT
Klärtechnik



AT/HU/RO
Abscheidetechnik



Hochbau und Wohnen

Der Geschäftsbereich Hochbau und Wohnen umfasst die Produktion von Betonfertigteilen für die Marktsegmente Wohnbau, Landwirtschaft, Netzbau sowie den Hochbau, insbesondere im Bereich des Skelettbaus.

Produkte

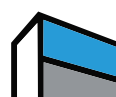
Im Hochbau fertigt SW Umwelttechnik Fundamente, Stützen, Wände und Decken in konstruktiver Fertigteilbauweise. In Österreich hat sich das SW-Stützwandsystem im Privat- und Kommunalbau nachhaltig etabliert. Dieses modulare System aus Betonsteinen mit attraktiven Oberflächen dient nicht nur der zuverlässigen Hangsicherung, sondern kann auch freistehend als funktionale und ästhetische Struktur eingesetzt werden. Zusätzlich bietet es Schutz vor den Folgen starker Regenfälle und Vermurungen.

In Rumänien kommt ein spezielles Skelettbausystem zum Einsatz, das Gebäude besonders effizient gegen Erdbeben absichert. Betonfertigteile sind hierfür optimal geeignet, da sie gleichbleibend hohe Qualität garantieren und gezielt für die Aufnahme seismischer Kräfte konzipiert werden können.

Marktposition

In Österreich ist SW Umwelttechnik ein etablierter Anbieter des SW-Stützwandsystems für den Privat- und Kommunalbau. Auch in Ungarn und Rumänien zählt das Unternehmen zu den führenden Anbietern im Hochbau- und Wohnbausektor und hat sich dort eine solide Marktposition erarbeitet.

Marktsegment Hochbau und Wohnen



AT/HU/RO
Fertigteile und
Fertigteilkonstruktionen



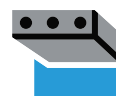
RO
Produkte für die
Energieversorgung



AT
Stützwandsystem zur
Hangsicherung



HU
Fassadenelemente



HU/RO
Deckenelemente



HU
Pflastersteine



HU/RO
Wohnungsbau



HU
Masten



HU
Parkhäuser



AT/HU
Betondesign



HU/RO
Produkte für die
Landwirtschaft



HU
Mauer- und
Schalungselemente



Die Aktie

Langlebigkeit und Innovationskraft prägen SW Umwelttechnik seit 1910 und sind die zentralen Werte des Unternehmens. Das Geschäftsjahr 2025 war von wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt, weshalb der Fokus auf der Sicherung der Widerstandsfähigkeit und der strategischen Position lag.

SW Umwelttechnik ist in Märkten mit langfristigem Wachstumspotenzial aktiv und konzentriert sich auf umweltbewusste Projekte, die den Menschen in den Regionen zugutekommen, in denen wir tätig sind. Investitionen in SW Umwelttechnik tragen somit nicht nur zum Unternehmenserfolg bei, sondern unterstützen zugleich die Entwicklung dringend benötigter, umweltschonender Infrastruktur in Mittel- und Osteuropa – eine nachhaltige Investition in die Zukunft der Umwelt.

Die Aktie notiert mit 725.999 Stück im „standard market auction“ der Wiener Börse.

Entwicklung ATX

Die Wiener Börse verzeichnete im Jahr 2025 ein dynamisches Handelsjahr, das von geopolitischen Spannungen, internationalen Handelskonflikten sowie der zunehmenden Perspektive auf ein mögliches Ende des Ukraine-Krieges geprägt war. Trotz dieses anspruchsvollen Umfelds entwickelte sich der österreichische Leitindex ATX außerordentlich positiv. Getragen von einer starken Performance insbesondere im Finanz- und Bausektor verzeichnete der Index im Jahresverlauf deutliche Kursgewinne. Mit einem Schlussstand von 5.326,33 Punkten am 30. Dezember 2025 (Schlussstand 2024: 3.663,01 Punkte) positionierte sich der ATX im internationalen Spitzenfeld und erreichte das drittstärkste Handelsjahr seit 2012.

Entwicklung der SW Umwelttechnik Aktie

Die SW Umwelttechnik Aktie startete am 2. Januar 2025 bei EUR 35,4, deutlich unter dem Schlusskurs des Vorjahres von EUR 40,8. Nach einer stabilen Entwicklung in den ersten Monaten stieg sie im März auf ein Jahreshoch von EUR 41,0. Im Mai wurde eine Dividende von EUR 0,40 je Aktie ausgeschüttet. Danach setzte eine Korrektur ein, die den Kurs bis Anfang November auf das Jahrestief von EUR 32,0 drückte. Mit leichten Erholungen und Schwankungen schloss die Aktie schließlich am 30. Dezember bei EUR 32,2. Die beschriebene Entwicklung des Aktienkurses ist Großteiles auf die nicht vorhandene Liquidität der Aktie zurückzuführen.

Der sich aus der Marktkapitalisierung ergebende Gesamtwert des Unternehmens betrug per 30. Dezember 2025 EUR 23,4 Mio. (VJ EUR 25,7 Mio.).

Dividende

Die Beteiligung der Aktionär:innen am wirtschaftlichen Erfolg der SW Umwelttechnik durch Dividendenzahlungen hat für das Unternehmen hohe Priorität. Angesichts der Ergebnisse planen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 7. Mai 2026 eine Dividende von EUR 1,3 je Aktie für das Geschäftsjahr 2025 vorzuschlagen.

Aktionär:innenstruktur

Im Berichtsjahr 2025 stellt sich die Aktionär:innenstruktur der SW Umwelttechnik wie folgt dar: Die Wolschner Privatstiftung hält mit 303.000 Aktien mehr als 40 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG. Großaktionäre mit mehr als 5 % gehaltenen Aktien sind die VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (100 %ige Tochter der BKS Bank AG), Herr Dipl.-Ing. Dr. Bernd Wolschner (persönlich), Herr Dipl.-Ing. Klaus Einfalt (persönlich) und Herr Dr. Stephan Dörler direkt und indirekt über die KWWN GmbH.

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Zudem gibt es auch keine Aktionär:innen sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer:innen, die Kontrollrechte besitzen.

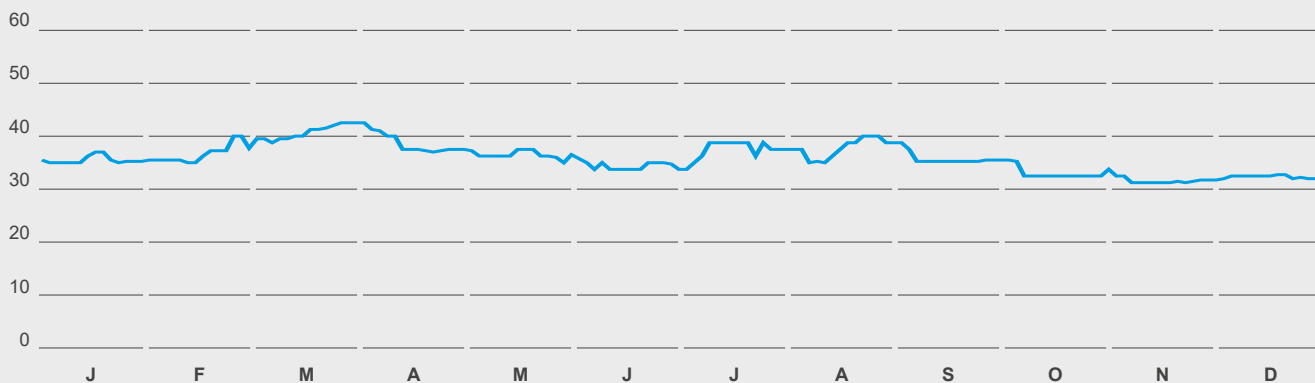
Investor Relations

Ein zentraler Schwerpunkt der Investor Relations-Arbeit von SW Umwelttechnik ist die transparente und kontinuierliche Kommunikation. Detaillierte Jahres- und Halbjahresberichte bieten umfassende Einblicke in aktuelle Entwicklungen, strategische Initiativen und langfristige Perspektiven und erfüllen so den Informationsbedarf von Aktionär:innen und Fremdkapitalgeber:innen.

Die Verantwortung für Investor Relations liegt bei Klaus Einfalt, Sprecher des Vorstandes, der die Kommunikation mit Investoren steuert. János Váczi ist für Corporate Governance zuständig. Zusätzlich beraten die Verantwortlichen für Compliance und Presseangelegenheiten den Vorstand bei der Erfüllung gesetzlicher Offenlegungspflichten.

Alle relevanten Unternehmensdokumente stehen unter www.sw-umwelttechnik.com zur Verfügung. Im Bereich „Investoren“ finden Sie ausführliche Informationen zur Aktie, aktuelle Berichte, Unterlagen zur Hauptversammlung, Ad-hoc- und Pressemitteilungen sowie detaillierte Angaben zu Corporate-Governance-Themen.

2025 Aktienkurs



2025 Aktienkennzahlen

In EUR	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018
Dividende	1,30	0,40	3,30	2,90	3,20	1,60	0,60	0,30
Höchstkurs	41,00	50,00	46,00	50,00	47,00	42,80	32,00	12,60
Tiefstkurs	32,00	35,00	38,00	33,20	37,00	20,00	12,20	7,80
Schlusskurs	32,20	35,40	40,40	41,00	38,20	42,00	32,00	10,20
Gew. Anzahl Aktien (Stk.)	725.999	725.999	725.999	725.999	725.999	725.999	663.906	640.878
Ergebnis je Aktie	4,25	1,52	14,24	14,51	13,39	9,34	12,18	7,11

Informationen zur SW Umwelttechnik Aktie

Investor Relations und Pressekontakt:

Klaus Einfalt und Carmela Kassi-Napetschnig

Telefon:

+43 (0) 463 32109 705

E-Mail:

investor.relations@sw-umwelttechnik.com

Internet:

www.sw-umwelttechnik.com

Finanzberichte:

www.sw-umwelttechnik.com/investoren**Aktie**

Börsennotiz	standard market auction, Wiener Börse
Wertpapier-Kürzel	SWUT
WP-Kennnummer	AT 0000808209
Bloomberg Code	SWUT-AV
Reuters-Code	SWUT.VI
Datastream	O:SWU
Marktkapitalisierung	EUR 23,4 Mio. per 30. Dezember 2025

Kapitalmarktkalender

Nachweisstichtag „Hauptversammlung“	27. April 2026
Hauptversammlung, Klagenfurt	7. Mai 2026
Ex-Dividenden-Tag	11. Mai 2026
Nachweisstichtag „Dividenden“	12. Mai 2026
Dividenden-Zahltag	15. Mai 2026
Halbjahresfinanzbericht 2026	3. September 2026

CORPORATE GOVERNANCE:



Corporate Governance 2025

**Klare Werte, starke Führung:
Unsere Governance ist das
Fundament, auf dem wir auch
in unsicheren Zeiten sicher
navigieren.**

SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionär:innen,

im Geschäftsjahr 2025 war die Geschäftstätigkeit der SW Umwelttechnik von einem anspruchsvollen Marktumfeld geprägt. Die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen in den einzelnen Märkten machten eine erhöhte operative Aufmerksamkeit erforderlich. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere in Ungarn weiter gezielte Maßnahmen zur Anpassung von Strukturen und Prozessen gesetzt. Diese trugen wesentlich zur Sicherung der operativen Leistungsfähigkeit und der wirtschaftlichen Stabilität der Gruppe bei. In Rumänien hingegen boten sich trotz des herausfordernden Umfeldes gute Marktbedingungen, die es ermöglichten, bestehende Chancen zu nutzen.

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2025 fünf Sitzungen ab und nahm darin seine gesetzliche Überwachungs- und Beratungsfunktion wahr. Er ließ sich regelmäßig und umfassend über die laufende Geschäftsentwicklung sowie über geplante und umgesetzte operative Maßnahmen informieren. Im Rahmen seiner gesetzlichen Überwachungs- und Beratungsfunktion überzeugte sich der Aufsichtsrat laufend von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stand darüber hinaus in regelmäßigem informellen Austausch mit dem Vorstand, um zeitnah über wesentliche Entwicklungen informiert zu bleiben.

In den Sitzungen berichtete der Vorstand detailliert über die Entwicklung der Geschäftsbereiche. Darüber hinaus wurden das Risikomanagement, die Finanzierung sowie wesentliche Personal- und Organisationsfragen behandelt. Die Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates lagen insbesondere in der Beurteilung der Ergebnis- und Liquiditätslage sowie in der begleitenden Bewertung der vom Vorstand in den einzelnen Gesellschaften umgesetz-

ten Effizienzmaßnahmen. Regionale Marktbesonderheiten und Nachfrageentwicklungen wurden ebenso regelmäßig erörtert wie die Berichte der Ausschussvorsitzenden, die ihre Tätigkeiten darlegten und relevante Themen zur weiteren Beratung und Beschlussfassung einbrachten.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Günther Willner. Im Berichtszeitraum führte der Prüfungsausschuss zwei Sitzungen durch. Dabei lag der Fokus auf der Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts, des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts einschließlich der Nachhaltigkeitsklärung und des Konzern-Corporate-Governance-Berichts.

Der Prüfungsausschuss behandelte im Geschäftsjahr 2025 die wesentlichen Themen der Rechnungslegung, des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Zudem nahm der Ausschuss die Berichte des Abschlussprüfers sowie der externen Revision zur Kenntnis und überprüfte die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die einstimmig festgestellt wurde.

Der Nominierungsausschuss kam im Geschäftsjahr 2025 einmal zusammen und befasste sich dabei mit wesentlichen Personalthemen, darunter der langfristigen Prämienvereinbarung des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG kam im Geschäftsjahr 2025 seinen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß nach und überzeugte sich von der gesetzmäßigen und wirtschaftlichen Führung des Unternehmens.

Der gemäß UGB-Regeln erstellte Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG zum 31. Dezember 2025 sowie der gemäß IFRS erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 und die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2025 wurden von der BDO Assurance GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, die in der 28. ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt wurde, überprüft und mit dem

uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat keinerlei Anlass zur Beanstandung gegeben. Gemäß § 273 Abs. 4 UGB wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates die Prüfungsberichte vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss sowie den Lagebericht der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG für das Geschäftsjahr 2025 sorgfältig geprüft. Darüber hinaus wurden auch der Konzernjahresabschluss, der Konzernlagebericht einschließlich der Nachhaltigkeitserklärung, der konsolidierte Corporate-Governance-Bericht und alle weiteren vorgelegten Dokumente geprüft und genehmigt. Nach eingehender Prüfung und Diskussion mit dem Abschlussprüfer im Prüfungsausschuss sowie im Aufsichtsrat, hat der Aufsichtsrat am 27. März 2026 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 gebilligt, wodurch dieser gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz als festgestellt gilt.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiter:innen, dem Vorstand und dem Management seinen aufrichtigen Dank für ihr großes Engagement und ihren Einsatz im anspruchsvollen Geschäftsjahr 2025 aus. Mit hoher fachlicher Kom-

petenz, Verantwortungsbewusstsein und persönlichem Einsatz haben sie wesentlich dazu beigetragen, das Familienunternehmen auch unter herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu führen und weiterzuentwickeln. Ein besonderer Dank gilt zudem unseren Aktionär:innen für ihr anhaltendes Vertrauen sowie ihre kontinuierliche Unterstützung auf dem gemeinsamen Weg der nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

Klagenfurt, am 27. März 2026



Reinhard Iro

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Corporate Governance bei SW Umwelttechnik

SW Umwelttechnik verpflichtet sich den strengen Grundsätzen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und strebt konsequent korrektes, faires und nachhaltiges Verhalten an. Von zentraler Bedeutung sind dabei ein hohes Maß an Transparenz sowie die stetige Weiterentwicklung unseres effizienten Unternehmenskontrollsystems.

Bekanntnis zum Corporate Governance Kodex

Die Grundlage zur Verwirklichung unseres Unternehmenszieles bildet eine verantwortungsvolle und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung. Im Fokus steht dabei die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte.

Als börsennotiertes, international tätiges Unternehmen bekennt sich SW Umwelttechnik zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (siehe www.corporate-governance.at) und handelt nach den darin festgehaltenen Regeln sowie nach dem österreichischen Aktien- und Kapitalmarktrecht, dem Unternehmensgesetzbuch und unserer Geschäftsordnung.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) ist ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen und soll das Vertrauen der Investoren in das Unternehmen und den Finanzplatz Österreich stärken. Die aktive Umsetzung der Anforderungen des Kodex unterstützt eine verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung. Der Kodex ergänzt das österreichische Aktien- und Kapitalmarktrecht („L-Regeln“, Legal Requirements) durch Empfehlungen („C-Regeln“, Comply or Explain) und Anregungen. Die Überarbeitung des Corporate Governance Kodex zur Berücksichtigung aktueller Entwicklungen erfolgt im Vergleich zu Gesetzesänderungen unbürokratischer und schneller. Darüber hinaus besteht für Unternehmen die Möglichkeit, unternehmensspezifische Abweichungen und Branchenspezifika zu erläutern.

Die zentralen Grundsätze des Corporate Governance Kodex umfassen die Gleichbehandlung aller Aktionär:innen, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrates, eine offene Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, die Vermeidung von Interessenkonflikten sowie eine effektive Kontrolle durch den Aufsichtsrat und die Abschlussprüfer. SW Umwelttechnik erfüllt fast alle Anforderungen, wobei

bei den folgenden zwei Regeln aus den im Folgenden erläuterten Gründen abweichend gehandelt wird.

Regel 16

Der ÖCGK sieht einen Vorstandsvorsitzenden vor. Bei SW Umwelttechnik üben die Mitglieder des Vorstandes, Klaus Einfalt und János Váczi, die Gesamtverantwortung gemeinsam aus und es wurde kein Vorstandsvorsitzender bestellt. Eine klare Aufgabenverteilung sowie kurze, direkte Kommunikationswege erfordern dies nicht.

Regel 68

SW Umwelttechnik hat im Sinne des ÖCGK viele Jahre alle Berichte auch in englischer Sprache veröffentlicht. Hinsichtlich der geringen Nachfrage wurde entschieden, das Berichtswesen auf die deutsche Sprache zu beschränken.

Ethische Grundsätze der Geschäftstätigkeit

SW Umwelttechnik bekennt sich zu einer integren, transparenten und ethisch verantwortungsvollen Geschäftstätigkeit. Dieses Selbstverständnis wird durch verbindliche Richtlinien sowie eine offene, konstruktive Unternehmenskultur getragen. Die maßgeblichen Werte und Leitlinien für unser tägliches Handeln sind im SW Verhaltenskodex festgelegt. Er gründet auf den Unternehmenswerten Gestaltungswille, Wertschätzung, Nachhaltigkeit, Integrität und Teamgeist und bildet die Basis für die Wahrnehmung unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Ein offener und kontinuierlicher Dialog innerhalb des Unternehmens ist dabei von zentraler Bedeutung. Vorstand und Management legen großen Wert auf persönliche Präsenz und den direkten Austausch. Regelmäßige Managementmeetings sowie Besuche an den Produktionsstandorten fördern den Dialog zwischen Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitenden.

Zur Minimierung von Korruptionsrisiken werden konzernweit klare Kontrollmechanismen angewendet. Dazu zählen insbesondere das konsequente Vier-Augen-Prinzip sowie Job-Rotation, vor allem in sensiblen Bereichen wie der Beschaffung. Eine klare Aufgabenverteilung und deren Kontrolle schaffen zusätzliche Transparenz. Alle Mitarbeiter:innen sind verpflichtet, mögliche Verstöße gegen den Verhaltenskodex zu melden. Eine offene Gesprächskultur unterstützt dabei die frühzeitige Ansprache und Klärung von Sachverhalten.

Compliance

Zur Vermeidung von Insiderhandel und der unzulässigen Weitergabe von Insiderinformationen verfügt SW Umwelttechnik über eine verbindliche Compliance-Richtlinie. Die Einhaltung der darin definierten Vorgaben wird durch den Vorstand sowie einen bestellten Compliance Officer überwacht.

Weitere zentrale Elemente der Compliance-Struktur sind die Gleichbehandlung aller Aktionär:innen sowie eine umfassende und zeitgerechte Information. Das Unternehmen kommt seinen gesetzlichen Informations- und Offenlegungspflichten durch die Veröffentlichung von Geschäfts- und Halbjahresberichten, Ad-hoc-Mitteilungen sowie der Offenlegung von Directors' Dealings nach. Sämtliche relevanten Informationen werden auf der Unternehmenswebsite www.sw-umwelttechnik.com veröffentlicht.

Vier-Augen-Prinzip

Im gesamten Geschäftsverkehr gilt für rechtsverbindliche Unterschriften konsequent das Vier-Augen-Prinzip. Verträge und Verpflichtungen müssen gemäß den Konzernrichtlinien stets von zwei vertretungsbefugten und zuständigen Personen der jeweiligen Gesellschaft unterzeichnet werden – dies gilt auch für die Mitglieder des Vorstandes. Für die Tochtergesellschaften bestehen klar definierte Unterschriftenregelungen, die sowohl lokale Anforderungen als auch angemessene Wertgrenzen berücksichtigen.

Diversitätskonzept

Vielfalt bei SW Umwelttechnik

Der Gestaltungswille ist ein zentraler Antrieb unseres Handelns. Mit unseren Produkten und dem Engagement unserer Mitarbeiter:innen tragen wir zur Verbesserung der Lebensqualität und Standortattraktivität in unseren Märkten bei und verbinden dies mit einem verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Wir sind überzeugt, dass nachhaltiger Unternehmenserfolg auf Zusammenarbeit und Vielfalt basiert. Deshalb fördern wir eine Arbeitsumgebung, in der Menschen unterschiedlicher Altersgruppen, Geschlechter, Herkunft sowie mit vielfältigen beruflichen und kulturellen Hintergründen gemeinsam wirken.

Unser Ziel ist es, Talente mit unterschiedlichen Erfahrungen, Persönlichkeiten und Kompetenzen zusammenzuführen, unabhängig von Herkunft, Bildungsweg, Geschlecht oder Geschlechtsidentität. Diese Vielfalt stärkt unsere Innovationskraft, spiegelt die Internationalität unserer Märkte wider und entspricht der Diversität unserer Kund:innen, Investor:innen und Partner:innen. In Kombination mit dem hohen Engagement unserer Mitarbeiter:innen bildet sie die Grundlage für nachhaltiges Wachstum in einem dynamischen Marktumfeld.

Chancengleichheit

SW Umwelttechnik gewährleistet allen Bewerber:innen und Mitarbeiter:innen gleiche Chancen und Rechte – unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur, Religion, Herkunft oder sonstigen Merkmalen. Gleichstellung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Personalpolitik. Diskriminierung oder Benachteiligung werden in keiner Form toleriert. Zur Förderung junger Talente bieten wir regelmäßig Trainee-Programme an und investieren gezielt in Aus- und Weiterbildung.

Gegenseitige Wertschätzung sowie interkultureller Austausch prägen unsere Unternehmenskultur. Als international tätige Unternehmensgruppe mit Sitz im Herzen Europas setzen wir auf lokale Führungsteams, die unsere Gesellschaften in den jeweiligen Märkten verantworten.

Unsere Mitarbeiter:innen stammen überwiegend aus den Regionen, in denen wir tätig sind. Diese lokale Verankerung sehen wir als wichtigen Erfolgsfaktor. Darüber hinaus fördern wir aktiv die Beschäftigung von Minderheiten.

Unsere Personalstrategie ist darauf ausgerichtet, lokale Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und deren Marktkennntnisse gezielt in die strategische Weiterentwicklung einzubinden.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

SW Umwelttechnik verfolgt das klare Ziel, den Frauenanteil im Unternehmen, insbesondere in Führungspositionen, weiter zu erhöhen. In der traditionell männerdominierten Bauzulieferindustrie streben wir eine ausgewogene Geschlechterverteilung an. Bei gleicher Qualifikation werden Bewerberinnen bevorzugt berücksichtigt, um Vielfalt und Chancengleichheit nachhaltig zu stärken.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat entspricht mit rund 30 % den gesetzlichen Vorgaben. Im Angestelltenbereich liegt der Frauenanteil bei 44 %.

Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter:innen ist ein zentrales Anliegen des Unternehmens. Führungskräfte tragen Verantwortung für die individuelle Entwicklung ihrer Teammitglieder. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Sowohl Frauen als auch Männer werden ausdrücklich ermutigt, Karenz- und flexible Arbeitsmodelle in Anspruch zu nehmen. Führungskräfte unterstützen ihre Teams dabei, Lösungen zu entwickeln, die eine ausgewogene Balance zwischen beruflichen und privaten Anforderungen ermöglichen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik setzt sich aus Mitgliedern mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen, beruflichen Erfahrungen, persönlichen Kompetenzen sowie Geschlechtern zusammen. Diese Vielfalt stellt sicher, dass das Gremium in seiner Gesamtheit über die erforderlichen Kenntnisse verfügt, um seine Überwachungs- und Beratungsfunktion effektiv wahrzunehmen.

Bei Neuwahlen werden neben spezifischen Fachkompetenzen auch Diversitätskriterien wie Alter, Geschlecht und beruflicher Werdegang berücksichtigt. Dabei wird geprüft, welche Expertisen bereits im Aufsichtsrat vertreten sind und welche zusätzlichen Perspektiven zur Stärkung des Gremiums beitragen können. Die gestaffelten Amtsperioden gewährleisten sowohl Kontinuität als auch eine regelmäßige personelle Erneuerung.

Im Geschäftsjahr 2025 bestand der Aufsichtsrat aus sieben Mitgliedern, darunter zwei Frauen und einem Mitglied unter 50 Jahren. Detaillierte Informationen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrates, einschließlich Geschlecht, Alter, Werdegang und Dauer der Mandate, sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vorstand

Der Vorstand der SW Umwelttechnik besteht aus zwei Mitgliedern: Klaus Einfalt und János Váci. Beide verfügen über unterschiedliche fachliche Ausbildungen, Kompetenzen sowie nationale und kulturelle Hintergründe. Ihre langjährige Berufs- und Führungserfahrung sowie ihre umfassenden Branchenkenntnisse bilden eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Leitung des Unternehmens. Bei der Neubestellung von Vorstandsmitgliedern soll dieses breite Qualifikations- und Erfahrungsspektrum erhalten bleiben und nach Möglichkeit durch zusätzliche Diversitätsaspekte ergänzt werden.

Im Sinne einer verantwortungsvollen und nachhaltig ausgerichteten Nachfolgeplanung verfolgen Aufsichtsrat und Vorstand laufend sowohl die Entwicklung innerhalb der SW Gruppe als auch den externen Arbeitsmarkt. Ziel ist es, geeignete Kandidat:innen frühzeitig zu identifizieren und, insbesondere im Fall interner Nachfolgen, gezielt weiterzuentwickeln.

Für die Beurteilung und Nominierung interner wie externer Kandidat:innen kommt ein einheitlicher Kriterienkatalog zur Anwendung, der eine objektive, nachvollziehbare und transparente Entscheidungsfindung sicherstellt.

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglied	Bestellt bis	Geburtsjahr	Geschlecht	Werdegang
KommR Dr. Reinhard Iro	2026	1949	männlich	Studium Rechtswissenschaften und Wirtschaftsstatistik, Industrie CEO / Vorstand
Dr. Ulrich Glaunach	2027	1956	männlich	Studium der Volkswirtschaft, Industrie CEO / Vorstand
Mag. Sabine Lax	2027	1964	weiblich	Studium der Rechtswissenschaften, Banking Direktionsleitung
Dr. Alexander Schwartz	2026	1972	männlich	Studium Technische Chemie, Life Sciences und Business Development Partner
MMag. Michaela Werbitsch	2026	1978	weiblich	Studium Internationale Betriebswirtschaft und Sportwissenschaften; Marketing, Kommunikation und ESG
Mag. Günther Willner	2028	1973	männlich	Studium der Rechtswissenschaften und Betriebswirtschaft, Finance Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Dr. Bernd Wolschner	2027	1951	männlich	Studium der Verfahrenstechnik, Industrie CEO / Vorstand

Organe

Vorstand

Klaus Einfalt

Mitglied des Vorstandes
geb. 1969 in Graz, verheiratet, drei Kinder
Erstmalig bestellt: 1. Januar 2008
Ende der Funktionsperiode: 31. März 2027

Werdegang:

Nach dem Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz stieg Klaus Einfalt 1997 in das Familienunternehmen ein und baute das Unternehmen in Ungarn als Geschäftsführer auf. Im Jahr 2001 übernahm er zusätzlich die Leitung der rumänischen Gesellschaft und führte SW Umwelttechnik zur Marktführerschaft in beiden Ländern. Seit 2008 ist Klaus Einfalt Mitglied des Vorstandes.

Aufgabenbereiche:

Klaus Einfalt verantwortet die strategische und operative Entwicklung des Unternehmens. Als Sprecher des Vorstandes vertritt Klaus Einfalt den Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat und in der Hauptversammlung. Zusätzlich verantwortet er die Tätigkeitsbereiche Investor Relations, Strategie, M&A, Kommunikation & Public Relations sowie Nachhaltigkeit & Innovation.

Weitere Funktionen:

Honorkonsul von Rumänien in Kärnten, Mitglied des Landesbeirates der Wiener Städtischen Versicherung AG

János Váczi

Mitglied des Vorstandes
geb. 1977 in Debrecen, verheiratet, zwei Kinder
Erstmalig bestellt: 5. Mai 2015
Ende der Funktionsperiode: 5. Mai 2030

Werdegang:

János Váczi schloss das Wirtschaftsstudium mit Schwerpunkt Banken und Investment an der Universität Debrecen ab. Seine berufliche Laufbahn begann er bei KPMG Hungária im Bereich der Wirtschaftsprüfung, wo er von 2001 bis 2004 tätig war. Anschließend übernahm er die Leitung des Konzerncontrollings bei SW Umwelttechnik und begleitete das Unternehmen zur Marktführerschaft. Seit 2015 ist er Mitglied des Vorstandes der SW Umwelttechnik.

Aufgabenbereiche:

János Váczi obliegen die Finanzen und das Controlling für die SW Gruppe, er verantwortet insbesondere die Bereiche Reporting & Audit, IT & Digitalisierung sowie Compliance & Governance.

Aufsichtsrat**Dr. Reinhard Iro** unabhängig

Vorsitzender des Aufsichtsrates
geb. 1949
Erstmalig gewählt: 3. Mai 2016
Bestellt bis: 2026 (29. o. HV)

- Studium der Rechtswissenschaften und der Wirtschaftsstatistik an der Universität Wien
- 1990 bis 1994 Mitglied des Vorstandes der Treibacher Chemischen Werke AG
- Ab 1994 Alleinvorstand der Treibacher Industrie AG
- 2006 Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden der Treibacher Industrie AG
- 2011 bis 2014 Konsulent der Treibacher Industrie AG

Weitere Funktionen:

Mitglied des Aufsichtsrates der BKS Bank

Dr. Ulrich Glaunach unabhängig

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
geb. 1956
Erstmalig gewählt: 4. Mai 2012
Bestellt bis: 2027 (30. o. HV)

- Studium Volkswirtschaft an der Universität Wien und MBA von INSEAD, Fontainebleau
- Bis 2008 Vorstand der Lafarge Gruppe in Paris, zuvor Verantwortung in oberster Führungsebene für Lafarge Perlmooser und die Dachbaustoff Division von Lafarge sowie für Moulinex in Österreich, in Zentral Europa und in Frankreich
- Bis 2012 Sprecher der Geschäftsführung der Wietersdorfer Gruppe

Derzeit selektive Engagements als „Senior Advisor“ und als Stiftungsrat sowie diverse ehrenamtliche Engagements im humanitären und kulturellen Bereich.

Mag. Sabine Lax unabhängig

Geb. 1964
Erstmalig gewählt: 9. Mai 2019
Bestellt bis: 2027 (30. o. HV)

- Studium der Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz
- 1990 bis 2001 Creditanstalt AG Wien, Villach, Klagenfurt, verantwortlich für die Betreuung von Corporate Banking Kunden
- 2001 Eintritt in die BKS Bank, Corporate Banking
- 2007 Ernennung zur Leitung Vertriebsdirektorin Villach Kommerzkunden / BKS Bank AG, verantwortlich für das Direktionsportfolio Kommerzkunden
- 2015 Ernennung zur Leitung der Landesdirektion Kärnten / BKS Bank AG

Weitere Funktionen:

Vorstand der Dkfm. H. Mayr Privatstiftung

Dr. Alexander Schwartz unabhängig

Geb. 1972
Erstmalig gewählt: 4. Mai 2021
Bestellt bis: 2026 (29. o. HV)

- Studium Technische Chemie an der TU Graz; Postdoc Harvard University
- 2002 bis 2010 McKinsey & Company Schwerpunkt auf Strategie, Innovation, Cleantech, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit
- 2010 bis 2012 Gründungspartner TJP Advisory & Management Services
- 2013 bis 2017 Research Fellow am IIASA
- 2013 bis 2018 Partner ARACON Consulting
- seit 2019 Tech Transfer Manager IST Austria
- seit 2019 Partner IST cube – 40-Mio.-EUR-Technologie Fonds

MMag. Michaela Werbitsch unabhängig

Geb. 1978

Erstmalig gewählt: 4. Mai 2021

Bestellt bis: 2026 (29. o. HV)

- Studium Internationale Betriebswirtschaftslehre an der Universität Wien
- Studium Sportwissenschaften an der Universität Wien
- Universitätslehrgang Mediation & Konfliktmanagement an der Sigmund Freud Privat-Universität
- 2004 bis 2015 IR und PR-Managerin SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
- 2015 bis 2020 Marketingleitung SW Umwelttechnik Österreich
- 2020 bis 2021 Projektleitung Digitalisierung SW Umwelttechnik Österreich
- seit 2020 selbstständige Unternehmensberaterin (Marketing, Kommunikation, ESG) „Das Ideenbüro“
- seit 2024 Leitung Communication & ESG BKS Bank AG

Mag. Günther Willner unabhängig

Geb. 1973

Erstmalig gewählt: 10. Mai 2023

Bestellt bis: 2028 (31. o. HV)

Studium der Rechtswissenschaften und der Betriebswirtschaft an der Universität Innsbruck

- 1998 bis 1999 Richteramtsanwärter am Bezirks- und Landesgericht Klagenfurt
- 1999 bis 2009 Mitarbeiter und Steuerberater (seit 2003) bei der APP Steuerberatung GmbH
- Seit 2009 Gesellschafter und Geschäftsführer der APP Steuerberatung GmbH

Weitere Funktionen:

diverse Funktionen als Stiftungsvorstand sowie Aufsichtsratsmitglied

Dipl.-Ing. Dr. Bernd Wolschner

Geb. 1951

Erstmalig gewählt: 4. Mai 2017

Bestellt bis: 2027 (30. o. HV)

- Studium Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Graz
- 1981 bis 1994 Geschäftsführer der Lenzing Technik GmbH & Co KG
- 1994 bis 1997 geschäftsführender Gesellschafter der SW Umwelttechnik
- 1997 bis 2015 Vorstandsmitglied der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Weitere Funktionen:

Geschäftsführung Wolschner

Vermögensverwaltungs-GmbH

Arbeitsweise des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Arbeitsweise des Vorstandes

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten gleichberechtigt zusammen, wobei eine klare Aufgabenverteilung und kurze, direkte Kommunikationswege keinen Vorstandsvorsitzenden erforderlich machen. Klaus Einfalt übernimmt die Sprecherfunktion gegenüber dem Aufsichtsrat sowie gegenüber weiteren Stakeholdern, insbesondere den Medien.

Der Vorstand verfolgt gemeinsam das Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und berücksichtigt dabei ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in gleicher Weise. Die Vorstandsmitglieder handeln eigenverantwortlich im Interesse des Unternehmens und beziehen die Anliegen der Mitarbeiter:innen, Aktionär:innen sowie weiterer Anspruchsgruppen in ihre Entscheidungen ein.

Die Zusammenarbeit basiert auf definierten Grundprinzipien: Kollegialität, regelmäßiger formeller und informeller Informationsaustausch, eine offene und konstruktive Diskussionskultur sowie effiziente Entscheidungsprozesse. Beschlüsse werden einstimmig gefasst. Wie im gesamten Unternehmen gilt auch auf Vorstandsebene bei Vertragsunterzeichnungen konsequent das Vier-Augen-Prinzip.

In regelmäßig stattfindenden formellen Vorstandssitzungen werden strategische und operative Themen gemeinsam behandelt, die aktuelle Geschäftsentwicklung analysiert und zustimmungspflichtige Geschäfte für den Aufsichtsrat vorbereitet.

Ergänzend dazu finden monatliche Meetings mit dem lokalen Management statt. In diesen berichten die Geschäftsführer der jeweiligen Gesellschaften über die operative Entwicklung, insbesondere zu Nachfrage, Preisgestaltung, Kostenstruktur, Kapazitätsauslastung sowie zu erwarteten Marktentwicklungen. Weitere Schwerpunkte bilden Vertrieb und Marketing, Produktion und Beschaffung, Personal- und Qualitätsmanagement. Auf Basis dieser Berichte werden gemeinsam konkrete Maßnahmen beschlossen, die auf lokaler Ebene umgesetzt werden.

Das Berichtswesen der SW Umwelttechnik umfasst standardisierte Tages-, Wochen- und Monatsberichte. Der Monatsbericht dient dem Vorstand als zentrales Steuerungsinstrument und enthält umfassende Informationen aus den operativen Bereichen, darunter Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Cashflow sowie detaillierte Analysen zu Markt, Vertrieb, Produktion, Kosten, Working Capital und Investitionen.

Die operativen Gesellschaften erstellen das laufende Reporting, das nach Prüfung auf Gruppenebene konsolidiert wird. Das Konzerncontrolling, verantwortlich für die Zusammenführung und Analyse der Berichte, berichtet direkt an das Vorstandsmitglied János Váczi.

Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist für Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zuständig und entscheidet über zustimmungspflichtige Geschäfte, etwa den Erwerb oder die Veräußerung von Liegenschaften. Seine Tätigkeit richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben, der Satzung sowie der Geschäftsordnung, welche Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten klar definieren.

Zusätzlich obliegen dem Aufsichtsrat folgende Aufgaben:

- Bestellung von Mitgliedern des Vorstandes, inklusive Nachfolgemangement sowie die Ausgestaltung der Vergütung
- Erstellung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahrnehmung eines Aufsichtsratsmandates
- Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Berichterstattung an die Hauptversammlung

In regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Sitzungen von Aufsichtsrat und Vorstand werden aktuelle Themen offen diskutiert. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah, vollständig und regelmäßig über die Umsetzung der Strategie, die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung sowie die wirtschaftliche Lage und Rentabilität des Konzerns. Dazu gehören auch Berichte über die Risikosituation, das Risikomanagement sowie Maßnahmen zur Einhaltung gesetzlicher Compliance-Anforderungen und unternehmensinterner Richtlinien, einschließlich des Schutzes von Insiderinformationen und der Korruptionsprävention.

Abweichungen von geplanten Zielen werden vom Vorstand erläutert und entsprechende Gegenmaßnahmen dargestellt. Die Berichterstattung erfolgt sowohl schriftlich als auch mündlich, um eine fundierte Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Darüber hinaus pflegt der Vorsitzende des Aufsichtsrates einen laufenden informellen Austausch mit dem Vorstand.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Beratungs- und Kontrollfunktionen hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet, die einzelne Themen vertieft behandeln und Entscheidungsgrundlagen für das Gesamtgremium vorbereiten.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss der SW Gruppe überwachte im Berichtszeitraum die Rechnungslegung, die Wirksamkeit der externen Abschlussprüfung, das Risikomanagement sowie das interne Kontrollsystem (IKS). Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Überwachung der Konzernabschlussprüfung einschließlich der Beurteilung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der regelmäßig zu den Sitzungen eingeladen wird.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Günther Willner. Dem Ausschuss gehören alle Mitglieder des Aufsichtsrates an. Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen statt.

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss befasste sich in den vergangenen zwei Jahren intensiv mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens. Im abgelaufenen Geschäftsjahr trat der Ausschuss nicht zusammen, da vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kein Anpassungsbedarf der bestehenden Strategie gesehen wurde. Im Vordergrund standen vielmehr die operative Führung, Maßnahmen zur Effizienzsteigerung sowie das laufende Geschäft. Vorsitzender des Strategieausschusses ist Ulrich Glaunach. Dem Ausschuss gehören alle Mitglieder des Aufsichtsrates an.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss ist verantwortlich für die Überprüfung der Vergütungspolitik von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vorsitzender des Ausschusses ist Reinhard Iro. Im vergangenen Geschäftsjahr fand eine Sitzung des Ausschusses statt. Weitere Mitglieder sind Ulrich Glaunach, Alexander Schwartz und Bernd Wolschner.

Kontrollinstrumente

Zur Steigerung der Effizienz und Sicherheit der Geschäftsprozesse werden risikobasierte Kontrollen der Führungs- und Kontrollsysteme eingesetzt. Die externe Revision wird durch die Weiler & Weiler Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H. durchgeführt, die in dieser Funktion direkt an den Aufsichtsrat berichtet.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der österreichische Corporate Governance Kodex verlangt, dass der Aufsichtsrat Leitlinien für die Unabhängigkeit seiner Mitglieder definiert. In Übereinstimmung mit dieser Vorgabe hat der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Kriterien für die Unabhängigkeit seiner Mitglieder festgelegt, die sich an Anhang 1 des Corporate Governance Kodex orientieren. Ein Aufsichtsratsmitglied gilt demnach als unabhängig, wenn es:

- in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu SW Umwelttechnik oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet;
- in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder ein leitender Angestellter der SW Umwelttechnik war;
- zu SW Umwelttechnik im vergangenen Jahr kein Geschäftsverhältnis in bedeutendem Umfang unterhalten hat;
- in den vergangenen drei Jahren kein Beteiligter der Abschlussprüfung war;
- in keiner Gesellschaft, in der ein Vorstand der SW Umwelttechnik Aufsichtsratsmitglied ist, Vorstand ist;
- nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehört;
- nicht zu den engen Familienangehörigen eines Vorstandsmitgliedes zählt.

Dr. Bernd Wolschner gab im Selbstcheck zur Unabhängigkeit für Aufsichtsratsmitglieder bekannt, dass er sich als Geschäftsführer der Wolschner Vermögensverwaltung, die das kontrollierende Organ der Wolschner Privatstiftung ist, als abhängig ansieht.

Die Wolschner Privatstiftung hält mehr als 40 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, was 303.000 Aktien entspricht. Alle weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 %.

Interessenskonflikte

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der SW Umwelttechnik nehmen in den Gesellschaften der SW Gruppe keine operativen Führungsfunktionen wahr und haben keine geschäftlichen oder gesellschaftlichen Verbindungen zur SW Gruppe und deren Gesellschaftern, die ihre Kontrollaufgaben beeinträchtigen könnten.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind verpflichtet, auftretende oder potenzielle Interessenskonflikte unverzüglich offenzulegen und sich bei Abstimmungen im Aufsichtsrat gegebenenfalls ihrer Stimme zu enthalten.

Bestellung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik besteht gemäß der Satzung aus mindestens vier und höchstens acht von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt grundsätzlich für eine Dauer von fünf Jahren – bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach der Wahl entscheidet. Das Geschäftsjahr, in dem die Wahl stattfindet, wird dabei nicht mitgerechnet. Wiederholte Bestellungen sowie kürzere Funktionsperioden sind zulässig. Aufsichtsratsmitglieder dürfen jedoch nicht für Funktionsperioden gewählt werden, die über ihr 77. Lebensjahr hinausgehen.

Abschlussprüfung

In der Hauptversammlung am 7. Mai 2025 wurde die BDO Assurance GmbH zum Konzernprüfer sowie Einzelabschlussprüfer der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG bestellt.

Vergütung und Aktienbestände

Die Vergütungspolitik für Vorstand und Aufsichtsrat ist darauf ausgerichtet, die nachhaltige Unternehmensstrategie sowie die langfristige Entwicklung der SW Umwelttechnik zu unterstützen. Die Gesamtvergütung des Vorstandes steht im Einklang mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und orientiert sich an marktüblichen Vergütungen vergleichbarer Unternehmen. Ziel ist es, Anreize für nachhaltiges Wachstum zu schaffen und zugleich ein angemessenes Verhältnis zur durchschnittlichen Mitarbeiter:innenvergütung zu wahren.

Die Vergütungspolitik für den Aufsichtsrat gewährleistet, dass deren Tätigkeit mit den damit verbundenen Aufgaben, der Verantwortung und der Lage des Unternehmens in Einklang steht. Sie sichert die Objektivität und Unabhängigkeit des Gremiums und ist marktgerecht sowie attraktiv, um entsprechend qualifizierte Personen zu gewinnen. Zudem berücksichtigt die Vergütungspolitik eine ausgewogene fachliche und persönliche Zusammensetzung des Aufsichtsrates, wobei besonderes Augenmerk auf die Diversität in Bezug auf die Vertretung beider Geschlechter gelegt wird.

Die Vergütungspolitik des Vorstandes für die Jahre 2022 bis 2026 sowie die Vergütungspolitik des Aufsichtsrates für die Jahre 2024 bis 2028 wurden gemäß C-Regel 43 des österreichischen Corporate Governance Kodex

(ÖCGK) durch Beschluss des Aufsichtsrates festgelegt und von der 25. bzw. 27. Hauptversammlung einstimmig beschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik erstellen gemäß § 78c AktG einen detaillierten Vergütungsbericht, der einen umfassenden Überblick über die den Mitgliedern des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates gewährte oder geschuldete Vergütung bietet. Dieser Bericht schließt sämtliche Vorteile in jeglicher Form ein. Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2025 wird der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt. Nach der Abstimmung wird der Bericht auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht und steht dort öffentlich zur Verfügung, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit hinsichtlich der Vergütungsstrukturen und -praktiken zu gewährleisten.

Directors' Dealings

Gemäß § 48 BörseG werden Transaktionen des Vorstandes und des Aufsichtsrates an die Finanzmarktaufsicht gemeldet, parallel erfolgt eine Veröffentlichung auf der Webseite des Unternehmens unter:

<https://www.sw-umwelttechnik.com/investoren#c522>

Im Sinne einer hohen Transparenz für den Kapitalmarkt legen die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates ihre Aktienbestände freiwillig offen:

Director's Dealings

In Stück	Name	31.12.2025	Kauf	Verkauf	31.12.2024
Aktien					
Vorstand	Klaus Einfalt	37.840	-	-	37.840
	János Váczi	26.224	-	2.110	28.334
Aufsichtsrat	Reinhard Iro	-	-	-	-
	Ulrich Glaunach	-	-	-	-
	Sabine Lax	-	-	-	-
	Alexander Schwartz	-	-	-	-
	Michaela Werbitsch	5.000	-	-	5.000
	Günther Willner	-	-	-	-
	Bernd Wolschner	45.500	-	-	45.500
Gesamt		114.564	-	2.110	116.674

Klagenfurt, am 20. März 2026

Klaus Einfalt

János Váczi

Vorstand der SW Umwelttechnik



NACH HALT IGKEIT SBERI CHT:

Gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht
nach NaDiVeG bzw. 267a UGB

**Verantwortung mit Weitblick:
Nachhaltigkeit ist für uns kein
Zusatz, sondern Teil unserer
strategischen Ausrichtung.**

Gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht

ALLGEMEINE ANGABEN

Grundlagen für die Erstellung

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Berichts

Der vorliegende gesonderte konsolidierte nichtfinanzielle Bericht der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG (nachfolgend SW Umwelttechnik oder Unternehmen) wurde auf konsolidierter Basis erstellt. Der Bericht wurde in Anlehnung an das Rahmenwerk der ESRS erstellt, es besteht kein Anspruch auf eine vollumfängliche Erfüllung des ESRS-Rahmenwerkes.

Konsolidierungskreis im Vergleich zum Konzernabschluss

Der Konsolidierungskreis des gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Berichtes entspricht jenem des Konzernabschlusses. Bei der Berechnung der THG-Emissionen des Unternehmens wurden die nicht operativen Gesellschaften SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., SW Umwelttechnik S.R.L. und SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD nicht berücksichtigt. Der gesonderte konsolidierte nichtfinanzielle Bericht deckt im Rahmen der Offenlegung der als wesentlich identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen und den Umgang mit diesen sowohl die vor- als auch nachgelagerte Wertschöpfungskette von SW Umwelttechnik ab.

Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Zeithorizonte und methodische Grundlagen

Im Berichtsjahr 2025 wurde von den in ESRS 1 vorgesehenen mittel- und langfristigen Zeithorizonten nicht abgewichen. Die Berichterstattung orientiert sich somit weiterhin an den dort definierten Zeiträumen.

Ein Teil der ausgewiesenen Kennzahlen bezieht sich auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Soweit keine Primärdaten verfügbar waren, wurden diese Kennzahlen auf Basis indirekter Quellen wie Sektordurchschnittsdaten oder anderer geeigneter Näherungswerte ermittelt.

Im Rahmen der Berechnung der Scope-3-Emissionen wurden unterschiedliche Kategorien entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette berücksichtigt. Ein Teil dieser Emissionen basiert auf Schätzungen. Im Fokus stehen insbesondere Emissionen aus der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie aus Transport- und Distributionsaktivitäten. Aufgrund der Komplexität und Vielfalt der Wertschöpfungsketten war es erforderlich, auf standardisierte Emissionsfaktoren und branchenspezifische Annahmen zurückzugreifen, um eine möglichst sachgerechte Quantifizierung sicherzustellen.

Die zugrunde liegenden Schätzungen basieren auf Emissionsfaktoren des GHG Protocols sowie auf branchenüblichen Benchmarks aus dem Bausektor, darunter Umweltproduktdeklarationen (EPDs) und Datensätzen aus der Ecoinvent-Datenbank. Die angegebenen Werte sind daher mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet und als Schätzungen zu verstehen. SW Umwelttechnik arbeitet kontinuierlich daran, die Genauigkeit jener Metriken, welche Daten aus der Wertschöpfungskette enthalten und derzeit auf Schätzungen beruhen, weiter zu erhöhen. Dies soll insbesondere durch den Einsatz verbesserter Datenverarbeitungstechnologien, durch engere Kooperationen mit Lieferant:innen zur direkten Datenerhebung sowie durch eine regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der verwendeten Emissionsfaktoren erfolgen.

Governance

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Angaben zum Vorstand

Diversität des Vorstandes	2025
Gesamtzahl des Vorstandes	2
Anteil männlich (in %)	100
Anteil weiblich (in %)	0

Mitglied des Vorstandes**KLAUS EINFALT**

Klaus Einfalt, Vorstandsmitglied von SW Umwelttechnik, bringt durch sein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens für Bauwesen an der Technischen Universität Graz, das eine solide technische und wirtschaftliche Grundlage für die Bau- und Umwelttechnologiebranche bietet, sowie durch langjährige berufliche Erfahrung umfassendes Know-how mit. Als Geschäftsführer baute er erfolgreich die Geschäftstätigkeit in Ungarn auf und übernahm ab 2001 die Leitung der rumänischen Tochtergesellschaft, wodurch SW Umwelttechnik in beiden Ländern zur Marktführerschaft geführt wurde. Diese Erfahrungen sind besonders relevant für die Sektoren Bau- und Umwelttechnik sowie für die geografischen Märkte in Mittel- und Osteuropa, in denen das Unternehmen tätig ist.

Mitglied des Vorstandes**JÁNOS VÁCZI**

János Váczi, Vorstandsmitglied von SW Umwelttechnik, absolvierte ein Wirtschaftsstudium mit Schwerpunkt Banken und Investment an der Universität Debrecen. Seine berufliche Laufbahn begann er bei KPMG Hungária im Bereich der Wirtschaftsprüfung, wo er von 2001 bis 2004 wertvolle Erfahrungen in der Finanzanalyse und in Prüfungsprozessen sammelte. Im Jahr 2004 wechselte er zu SW Umwelttechnik und übernahm die Leitung des Konzerncontrollings, wo er maßgeblich dazu beitrug, das Unternehmen zur Marktführerschaft in der Region zu führen. Dank seiner fundierten Kenntnisse in Finanzen und strategischem Management sowie seiner Erfahrung in der internationalen Geschäftsentwicklung wurde er 2015 in den Vorstand berufen. Seine Expertise ist besonders relevant für die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie und die Stärkung der Position von SW Umwelttechnik in ihren Märkten.

Angaben zur Geschäftsführung

Diversität der Geschäftsführung	2025
Gesamtzahl der Geschäftsführer	8*
Anteil männlich (in %)	100
Anteil weiblich (in %)	0

* Ferenc Galló ist mit September 2025 aus der Geschäftsführung ausgeschieden; die Gesamtzahl der Geschäftsführer beträgt zum 31.12.2025 somit sieben.

Geschäftsführer**MICHAEL BACHLER**

Michael Bachler, Geschäftsführer der SW Umwelttechnik Österreich GmbH, verfügt über umfassende Erfahrung in Produktion, Qualitätsmanagement und Prozessoptimierung. Durch sein Studium des Maschinenbaus und Wirtschaftsingenieurwesens sowie seine praktischen Kenntnisse im Produktionsmanagement und internationalen Projekten ist er optimal auf die spezifischen Anforderungen des Unternehmens abgestimmt und trägt mit seinen Fähigkeiten maßgeblich zur strategischen Unternehmensführung bei. Seine berufliche Laufbahn umfasst leitende Positionen, darunter als General Manager, sowie Tätigkeiten in Forschung und Entwicklung.

Geschäftsführer**STEFAN GABER**

Stefan Gaber begann bei der SW Umwelttechnik Österreich GmbH als Teamleiter für Rechnungswesen und Controlling und ist seit 2024 an der Seite von Michael Bachler Geschäftsführer des Unternehmens. Mit einem Masterabschluss in General Management und den Schwerpunkten Finance und Controlling sowie umfassender Erfahrung im Finanzmanagement bringt er wertvolle Fachkenntnisse und praxisnahe Expertise mit. Seine vorherigen Stationen, wie stellvertretender Leiter im Finanz- und Rechnungswesen bei der Kärntner Landesversicherung, und internationale Erfahrungen stärken seine Expertise.

Geschäftsführer**FERENC GALLÓ, zurückgetreten September 2025**

Ferenc Galló ist seit 2010 Geschäftsführer der SW Umwelttechnik Magyarorszáig Kft., einem der größten Hersteller von Betonelementen in Ungarn. Er verfügt über Erfahrung in verschiedenen Managementbereichen, insbesondere in den Bereichen Vertrieb und Marketing. Zudem besitzt er einen MSc-Abschluss in Engineering and Management sowie internationale Erfahrung, unter anderem durch einen Erasmus-Aufenthalt in Deutschland.

Geschäftsführer**TÁMAS BALOGH**

Tamas Balogh ist seit 2020 Geschäftsführer der SW Umwelttechnik Magyarorszáig Kft. und bringt langjährige Erfahrung in der Leitung von Produktionsstandorten und technologischen Projekten mit. Zuvor war er unter anderem als Produktionsdirektor und Projektdirektor tätig und leitete die Errichtung neuer Werke sowie die Einführung moderner Fertigungstechnologien. Mit seiner Ausbildung als Maschinenbauingenieur und umfassenden Führungsfähigkeiten verantwortet er die Effizienz und Qualität der Produktionsprozesse.

Geschäftsführer**PÉTER SCHMIDT**

Péter Schmidt ist seit 2024 Geschäftsführer der SW Umwelttechnik Magyarorszáig Kft., nachdem er zuvor als Finanzleiter tätig war. In dieser Rolle verantwortet er die finanziellen und administrativen Abläufe des Unternehmens. Mit seiner umfangreichen Erfahrung im Controlling und in der Implementierung von SAP-Systemen in internationalen Tochtergesellschaften sowie einem Abschluss in Finanz- und Rechnungswesen bringt er fundierte Expertise in Unternehmensführung und IT-Systemintegration mit. Zuvor war er unter anderem als Konzerncontroller und SAP-Leiter tätig und trug entscheidend zur Optimierung der internen Prozesse bei.

Geschäftsführer**GABRIEL NECULAE**

Gabriel Neculae ist seit 2008 bei der SW Umwelttechnik România S.R.L. tätig und hat sich vom Projektmanager bis zum General Manager hochgearbeitet. In seiner aktuellen Position verantwortet er die Gesamtleitung des Unternehmens, einschließlich der strategischen Ausrichtung und Geschäftsentwicklung. Mit umfangreicher Erfahrung in den Bereichen Projektberechnung, Produktion, Produktentwicklung und technisches Management bringt er fundierte Kenntnisse in den Bereichen Bau- und Ingenieurwesen sowie Unternehmensführung ein. Zuvor war er unter anderem als technischer und kommerzieller Manager tätig und spielte eine Schlüsselrolle bei der Expansion und Modernisierung des Unternehmens.

Geschäftsführer**MARIUS OLTEANU**

Marius Olteanu ist seit 2024 Geschäftsführer von SW Umwelttechnik România S.R.L. Zuvor leitete er seit 2014 die technische und vertriebliche Abteilung des Unternehmens und war maßgeblich an der Produktionsplanung sowie der Implementierung des SAP-Systems beteiligt. Mit umfangreicher Erfahrung in der Leitung von Projekten und der Koordination von Teams bringt er fundierte Fachkenntnisse in den Bereichen Technik, Vertrieb und Produktion in seine neue Führungsrolle ein.

Geschäftsführer

SORIN GHINEA

Sorin Ghinea ist seit 2008 bei SW Umwelttechnik România S.R.L. tätig und wurde 2024 zum Geschäftsführer ernannt. Zuvor war er als Finanzleiter des Unternehmens verantwortlich für die Erstellung von Monats- und Jahresabschlüssen, die Finanzanalyse sowie die Verwaltung von Bankgeschäften und Krediten. Mit seiner langjährigen Erfahrung in der finanziellen Führung und seinem fundierten Hintergrund in der Finanz- und Rechnungswesenbranche bringt er umfassende Expertise in seine neue Rolle als Geschäftsführer ein.

Angaben zum Aufsichtsrat

Diversität des Aufsichtsrates	2025
Gesamtzahl der Aufsichtsräte	7
männlich	5
weiblich	2
Anteil der unabhängigen Gremienmitglieder (in %)	86

Mitglied des Aufsichtsrates

REINHARD IRO

Dr. Reinhard Iro, Vorsitzender des Aufsichtsrates, hat umfassende Erfahrungen in der Industrie und Unternehmensführung. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften und Wirtschaftsstatistik an der Universität Wien war er von 1990 bis 1994 Mitglied des Vorstandes der Treibacher Chemischen Werke AG und ab 1994 Alleinvorstand der Treibacher Industrie AG, wo er bis 2011 tätig war. Zusätzlich war er Konsulent des Unternehmens und ist aktuell Mitglied des Aufsichtsrates der BKS Bank und der Wietersdorfer Industrie-Beteiligungs GmbH. Seine langjährige Erfahrung in der Chemiebranche und in strategischen Führungspositionen ist für das Unternehmen von großer Bedeutung.

Mitglied des Aufsichtsrates

ULRICH GLAUNACH

Dr. Ulrich Glaunach, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, bringt umfassende Erfahrungen aus führenden Positionen in internationalen Unternehmen ein. Nach seinem Studium der Volkswirtschaft an der Universität Wien und einem MBA-Abschluss von INSEAD in Fontainebleau war er bis 2008 Vorstand der Lafarge Gruppe in Paris und zuvor in leitender Verantwortung für Lafarge Perlmooser, die Dachbaustoff-Division von Lafarge sowie Moulinex in Österreich, Zentraleuropa und Frankreich tätig. Bis 2012 war er Sprecher der Geschäftsführung der Wietersdorfer Gruppe. Derzeit ist er als Senior Advisor, Stiftungsrat und in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen im humanitären und kulturellen Bereich aktiv. Seine fundierte Expertise in den Bereichen Bau- und Baustoffindustrie sowie internationales Management ist für das Unternehmen von großem Wert.

Mitglied des Aufsichtsrates

SABINE LAX

Mag. Sabine Lax, seit 2019 Mitglied des Aufsichtsrates, verfügt über fundierte Kenntnisse im Bereich Corporate Banking und Unternehmensfinanzierung. Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz begann sie ihre Karriere bei der Creditanstalt AG, wo sie von 1990 bis 2001 für die Betreuung von Corporate-Banking-Kunden verantwortlich war. 2001 wechselte sie zur BKS Bank und übernahm leitende Funktionen, darunter als Vertriebsdirektorin für Kommerzkunden in Villach und später als Landesdirektorin Kärnten. Zudem ist sie Vorstand der Dkfm. H. Mayr Privatstiftung. Ihre umfassende Erfahrung im Bankensektor und in der Kundenbetreuung stärkt die finanzielle und strategische Expertise im Aufsichtsrat.

Mitglied des Aufsichtsrates**ALEXANDER SCHWARTZ**

Dr. Alexander Schwartz, seit 2021 Mitglied des Aufsichtsrates, bringt umfassende Expertise in den Bereichen Strategie, Innovation und Nachhaltigkeit mit. Nach seinem Studium der Technischen Chemie an der TU Graz und einem Postdoc an der Harvard University war er von 2002 bis 2010 bei McKinsey & Company tätig, mit Schwerpunkten auf Cleantech, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit. Anschließend war er Gründungspartner von TJP Advisory & Management Services und Research Fellow am IIASA. Seit 2019 ist er Tech Transfer Manager am IST Austria und Partner des 40-Millionen-Euro-Technologie-Fonds IST cube. Seine breit gefächerte Erfahrung in Beratung, Forschung und Technologieinvestitionen stärkt den Aufsichtsrat insbesondere in Innovations- und Nachhaltigkeitsthemen.

Mitglied des Aufsichtsrates**MICHAELA WERBITSCH**

MMag. Michaela Werbitsch, seit 2021 im Aufsichtsrat tätig, bringt umfangreiche Expertise in Marketing, Kommunikation und ESG-Themen mit. Sie studierte Internationale Betriebswirtschaftslehre sowie Sportwissenschaften an der Universität Wien und absolvierte eine Weiterbildung in Mediation und Konfliktmanagement. Ihre berufliche Laufbahn umfasst langjährige Tätigkeiten bei der SW Umwelttechnik, wo sie unter anderem als IR- und PR-Managerin, Marketingleiterin und Projektleiterin für Digitalisierung tätig war. Seit 2020 ist sie als Unternehmensberaterin aktiv und leitet seit 2024 den Bereich Communication & ESG der BKS Bank. Ihre vielseitigen Qualifikationen stärken den Aufsichtsrat in den Bereichen nachhaltige Entwicklung und Unternehmenskommunikation.

Mitglied des Aufsichtsrates**GÜNTHER WILLNER**

Mag. Günther Willner, seit 2023 Mitglied des Aufsichtsrates, verfügt über umfassende Expertise in den Bereichen Steuerberatung und Unternehmensführung. Er absolvierte Studien der Rechtswissenschaften und Betriebswirtschaft an der Universität Innsbruck. Nach seiner Tätigkeit als Richteramtsanwärter begann er 1999 seine Karriere in der Steuerberatung und wurde 2003 Steuerberater. Seit 2009 ist er Gesellschafter und Geschäftsführer der APP Steuerberatung GmbH. Zusätzlich engagiert er sich in verschiedenen Funktionen als Stiftungsvorstand und Aufsichtsratsmitglied. Seine juristischen und steuerlichen Kompetenzen bereichern den Aufsichtsrat maßgeblich.

Mitglied des Aufsichtsrates**BERND WOLSCHNER**

Dipl.-Ing. Dr. Bernd Wolschner, seit 2017 im Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik, bringt umfangreiche Erfahrung in Verfahrenstechnik und Unternehmensführung mit. Nach seinem Studium der Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Graz war er von 1981 bis 1994 Geschäftsführer der Lenzing Technik GmbH & Co KG. Anschließend war er zunächst geschäftsführender Gesellschafter und später bis 2015 Vorstandsmitglied der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG. Seine tiefgehende Kenntnis der Branche und des Unternehmens stärkt die strategische Ausrichtung des Aufsichtsrates.

Governance und Zuständigkeiten

Die Gesamtverantwortung für die Überwachung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich Nachhaltigkeit liegt beim Vorstand, beim Management in den Ländern sowie bei den Nachhaltigkeitsmanager:innen der Gruppe. Sie steuern die strategische Ausrichtung und operative Umsetzung auf Basis der durchgeführten Analysen und Bewertungen. Der Aufsichtsrat nimmt eine überwachende Funktion wahr und stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsaspekte im Einklang mit Unternehmenszielen und regulatorischen Anforderungen berücksichtigt werden.

Die Geschäftsführer in den Ländern tragen die operative Verantwortung für die Identifikation und Steuerung von Auswirkungen, Risiken und Chancen. Eine laufende Abstimmung mit dem Vorstand gewährleistet die konzernweite Koordination. Der Aufsichtsrat ist in die operativen Prozesse nicht eingebunden.

Berichtswege und Kontrollmechanismen

Die für das Risikomanagement zuständigen verantwortlichen Bereiche berichten regelmäßig und anlassbezogen an den Vorstand über bestehende und potenzielle Risiken sowie über die Wirksamkeit gesetzter Maßnahmen. Der Vorstand informiert darauf aufbauend den Aufsichtsrat und schafft damit eine transparente Entscheidungsgrundlage.

Zur Steuerung von Auswirkungen, Risiken und Chancen bestehen definierte Verfahren und Kontrollmechanismen. Dazu zählen insbesondere das Compliance-Programm zur Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher und interner Vorgaben sowie eine Whistleblower-Hotline, über die Mitarbeitende Hinweise vertraulich melden können.

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss berücksichtigt im Rahmen der Vergütungspolitik auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte, unter anderem Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen.

Zielsetzung und Fortschrittskontrolle

Vorstand und Management legen in Abstimmung miteinander relevante Nachhaltigkeitsziele fest und überwachen deren Umsetzung anhand definierter Kennzahlen (KPIs). Regelmäßige Berichte und Analysen dienen dazu, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Chancen strategisch zu nutzen. Der Aufsichtsrat begleitet diesen Prozess beratend und überprüfend.

Nachhaltigkeitsbezogene Expertise

Die Leitungs- und Aufsichtsorgane stellen sicher, dass angemessenes Fachwissen zu Nachhaltigkeitsthemen vorhanden ist. Dies erfolgt durch gezielte Weiterbildung, die Einbindung qualifizierter Fachkräfte sowie bei Bedarf, durch externe Beratung.

Vorstand, Management und Aufsichtsrat greifen ergänzend auf externe Expert:innen zurück und pflegen den fachlichen Austausch in relevanten Netzwerken. Die vorhandenen Kompetenzen decken insbesondere regulatorische Anforderungen sowie ökologische und soziale Fragestellungen ab und ermöglichen eine sachgerechte Steuerung der identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf die Unternehmenspolitik

Die strategische und operative Verantwortung für die Unternehmensführung liegt beim Vorstand von SW Umwelttechnik. Er definiert die langfristige Ausrichtung des Unternehmens unter Berücksichtigung von Unternehmensphilosophie, Vision, Werten sowie verbindlichen Verhaltensgrundsätzen gegenüber den Anspruchsgruppen. Die konsequente Verankerung ethischer, sozialer und ökologischer Prinzipien ist dabei integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Weitere Details zur Governance-Struktur, Aufgabenverteilung und Arbeitsweise der Organe sind im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichtes dargestellt. Informationen zur Ausgestaltung und Anwendung der Vergütungssysteme, einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Komponenten, sind in der Vergütungspolitik beschrieben.

Der unternehmensweit gültige Code of Conduct ist öffentlich zugänglich und bildet den verbindlichen Rahmen für regelkonformes und integrires Verhalten. Die Umsetzung strategischer Ziele erfolgt in Abstimmung mit dem lokalen Management und wird regelmäßig überprüft.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Details zum Anreiz- und Vergütungssystem finden sich in der Vergütungspolitik auf unserer Website unter <https://www.sw-umwelttechnik.com/investoren#c522>.

Strategie

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Beschreibung des Geschäftsmodells

SW Umwelttechnik entwickelt und produziert Betonfertigteile für den Auf- und Ausbau von Infrastruktur über und unter der Erde. Das Produktportfolio umfasst Lösungen für Tiefbau, Verkehrsinfrastruktur sowie Hochbau und Wohnen. Mit diesen Produkten trägt das Unternehmen zur Verbesserung der Standortqualität und Lebensbedingungen in seinen Kernmärkten Österreich, Ungarn und Rumänien bei.

Geografisches Gebiet	Anzahl der Arbeitnehmer:innen*
Österreich	55
Ungarn	260
Rumänien	470

* Personenanzahl/Durchschnitt gerundet

Sektor	Nettoumsatzerlöse (in Millionen Euro)
Tiefbau & Verkehr	57,6
Hochbau & Wohnen	54,9
Gesamtumsatzerlöse	112,5

Ressourcen, Wertschöpfungskette und Risikofaktoren

Zentrale Inputs des Geschäftsmodells sind Rohstoffe wie Zement, Sand und Kies sowie Energie, Maschinen, Technologie und qualifizierte Arbeitskräfte. Die Versorgung wird durch langfristige Partnerschaften mit regionalen Schlüssellieferant:innen abgesichert. Dieses Lieferant:innenmanagement dient der Stabilität der Produktion und der Qualitätssicherung.

In der Rohstoffbeschaffung bestehen Risiken durch Preisvolatilität, Lieferengpässe und Abhängigkeiten. Dem begegnet das Unternehmen durch regionale Diversifizierung, langfristige Vertragsbeziehungen und enge Zusammenarbeit mit Lieferant:innen, die zugleich Innovations- und Effizienzpotenziale eröffnet.

Die wesentlichen Kostenblöcke entstehen in der Rohstoffbeschaffung, Produktion (inklusive Energie- und Personalkosten) sowie im Vertrieb. Die Erlöse resultieren primär aus dem Verkauf der Betonfertigteile an Bauunternehmen und Bauträger. Maßgebliche Erfolgsfaktoren sind Produktionskapazität, operative Effizienz sowie die Nachfrage im Infrastruktur- und Hochbausektor.

Produkte, Kundennutzen und Stakeholder

Die zentralen Outputs sind Betonfertigteile für Infrastruktur- und Bauprojekte. Kund:innen profitieren von langlebigen, qualitativ hochwertigen Produkten, die eine effiziente und wirtschaftliche Projektumsetzung ermöglichen.

Neben Bauunternehmen und Bauträgern zählen auch öffentliche Auftraggeber:innen zu den wesentlichen Kund:innengruppen. Zulieferer profitieren von stabilen Geschäftsbeziehungen, während regionale Standorte durch Beschäftigungseffekte und Infrastrukturbeiträge gestärkt werden.

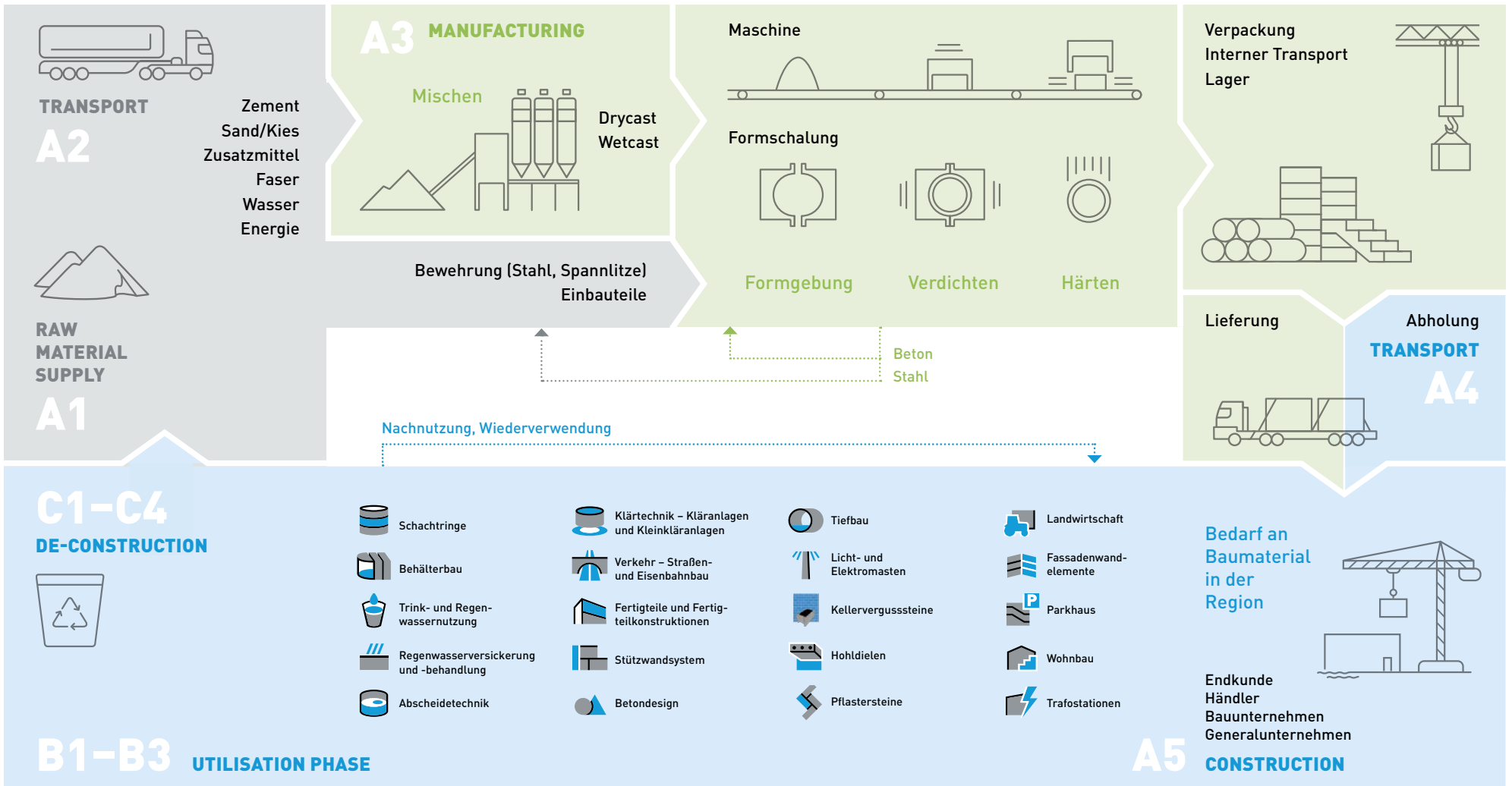
Struktur der Wertschöpfungskette

SW Umwelttechnik übernimmt die Verarbeitung der beschafften Rohstoffe zu fertigen Betonprodukten und deren Vertrieb. Die vorgelagerte Wertschöpfungskette umfasst die Beschaffung mineralischer Rohstoffe bei externen Lieferant:innen. Die nachgelagerte Wertschöpfungskette beinhaltet den Vertrieb an Bauunternehmen, öffentliche und private Bauträger sowie über Distributoren an kleinere Bauprojekte.

Schlüsselfaktoren innerhalb der Wertschöpfungskette sind stabile Lieferant:innenbeziehungen, eine effiziente Produktion sowie ein direkter Marktzugang zu Infrastruktur- und Hochbauprojekten.

WERTSCHÖPFUNGSKETTE

an ALLEN NEUN SW-Standorten



Environmental Product Declaration (EPD) According to ISO 14025 and EN 15804

A1 Raw material supply	A5 Construction	C1 De-construction/Demolition
A2 Transport	B1 Use	C2 Transport
A3 Manufacturing	B2 Maintenance	C3 Waste Processing
A4 Transport	B3 Repair	C4 Disposal

Einbindung der wichtigsten Stakeholder

Im Zuge der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse im Jahre 2024 wurden die wichtigsten Stakeholdergruppen identifiziert und mittels verschiedener Methoden in die Prozessfindung miteinbezogen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Stakeholdergruppen sowie über die Art und den Zweck ihrer Einbeziehung.

Im Berichtsjahr 2025 erfolgte keine erneute strukturierte Einbindung der Stakeholdergruppen, da keine wesentlichen Änderungen in der Stakeholderstruktur oder den identifizierten Themen festgestellt wurden.

Einbezogene Stakeholdergruppen	Art der Einbeziehung	Zweck der Einbeziehung
Mitarbeiter:innen	Online-Umfrage	Informationsgewinnung zu Nachhaltigkeitsthemen im Arbeitsumfeld sowie die Erfragung der Wichtigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit und Verbesserungsvorschläge.
Lieferant:innen	Interview	Informationsgewinnung, wie SW Umwelttechnik im Bereich Nachhaltigkeit von den Lieferant:innen wahrgenommen wird. Dazu gehört auch, die Erwartungen der Lieferant:innen an die Nachhaltigkeitsstrategie und mögliche Verbesserungsbereiche in der Zusammenarbeit zu verstehen.
Kund:innen	Interview	Zweck der Einbindung war es, die Prioritäten der Kund:innen im Bereich Nachhaltigkeit zu ermitteln, insbesondere zu ökologischen Themen (z. B. Klimawandel, Biodiversität), sozialen Aspekten (z. B. Arbeitsbedingungen, Gleichberechtigung) und Governance-Fragen (z. B. Transparenz, Korruptionsbekämpfung), sowie ihre Erwartungen an Maßnahmen und die Rolle von Nachhaltigkeit bei Kaufentscheidungen
Banken	Interview	Zweck der Einbindung war es, die Perspektive der Banken zur Förderung von Nachhaltigkeitsinitiativen zu verstehen und deren potenzielle Rolle in der Zusammenarbeit mit SW Umwelttechnik zu bewerten.

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit der Strategie und dem Geschäftsmodell

Die nachfolgend dargestellten wesentlichen Auswirkungen betreffen grundsätzlich kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte. Sie ergeben sich aus der eigenen Geschäftstätigkeit sowie, insbesondere im Umweltbereich, aus vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen.

Umwelt

Klimaschutz und Energie

Die Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit der Herstellung von Betonfertigteilen stellen eine tatsächliche negative Auswirkung dar, die sich sowohl in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als auch in der eigenen Tätigkeit konzentriert. Wesentliche Emissionsquellen liegen im energieintensiven Zementherstellungsprozess, insbesondere bei der Klinkerproduktion und den dabei entstehenden Prozessemissionen. Ergänzend entstehen Emissionen durch Rohstoffabbau, Transportprozesse sowie durch die Energieversorgung der Zementwerke. Auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette fallen indirekte Emissionen an, etwa im Rahmen von Rückbau- oder Recyclingprozessen.

Der eigene Produktionsprozess ist ebenfalls energieintensiv und erfordert Strom, Wärme und Treibstoffe. Der Einsatz fossiler Energieträger führt zu direkten und indirekten Emissionen, die wesentlich zum Carbon Footprint beitragen. Zusätzlich beeinflussen vorgelagerte Emissionen aus der Energieerzeugung sowie Emissionen in der Logistik die Gesamtbilanz. Die Zementherstellung stellt die wesentliche Primärauswirkung im Bereich Klimaschutz dar, da sie in erheblichem Umfang zur globalen Erwärmung beiträgt. Darüber hinaus entstehen Sekundärauswirkungen wie Luftschadstoffemissionen, Staubbelastungen sowie Eingriffe in Landschafts- und Ökosystemstrukturen.

Gleichzeitig bestehen positive Wirkungen und Steuerungsmöglichkeiten. Betonfertigteile weisen eine lange Lebensdauer auf und können über den Lebenszyklus hinweg durch Carbonatisierung CO₂ binden. Investitionen in alternative Bindemittel, den Einsatz recycelter Materialien sowie effizientere Produktionsprozesse tragen zur Reduktion der Emissionsintensität bei. Auch durch energieeffiziente Technologien, Abwärmenutzung und eine potenzielle Umstellung auf erneuerbare Energiequellen kann der THG-Ausstoß langfristig gesenkt werden. Die Produkte leisten darüber hinaus einen gesellschaftlichen Beitrag, indem sie langlebige und sichere Infrastruktur ermöglichen.

Das Geschäftsmodell ist strukturell mit einem hohen Energiebedarf und dem Einsatz von Zement als zentralem Rohstoff verbunden. Strategische Entscheidungen hinsichtlich Technologieeinsatz, Energiemix und Materialinnovation haben daher unmittelbaren Einfluss auf die Emissionsentwicklung. SW Umwelttechnik trägt durch die eigene Produktion sowie durch Geschäftsbeziehungen mit Zementhersteller:innen, Rohstofflieferant:innen und Energieversorger:innen wesentlich zu diesen Auswirkungen bei.

Wasserentnahme und Wasserverbrauch

Die Wasserentnahme und der Wasserverbrauch im Zusammenhang mit der Zement- und Betonherstellung stellen eine tatsächliche negative Auswirkung dar, die sowohl in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als auch in der eigenen Geschäftstätigkeit entsteht. Insbesondere in wasserarmen Regionen kann die Entnahme von Süßwasserressourcen lokale Ökosysteme und Nutzungskonflikte erheblich beeinflussen.

Bereits in der vorgelagerten Wertschöpfungskette wird bei der Rohstoffgewinnung und in der Zementproduktion Wasser in relevanten Mengen eingesetzt, was zur Übernutzung regionaler Wasserquellen beitragen kann. In der eigenen Tätigkeit wird Frischwasser vor allem für Mischprozesse und die Reinigung der Arbeitsmittel benötigt. Eine hohe Wasserentnahme kann zu einer Absenkung von Grundwasserspiegeln sowie zur Beeinträchtigung von Oberflächengewässern führen und damit ökologische sowie soziale Folgewirkungen verursachen.

Auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, insbesondere bei der Betonverarbeitung und -härtung auf Baustellen, entsteht zusätzlicher Wasserverbrauch. In der Gesamtbetrachtung kann dies Auswirkungen auf Ökosysteme sowie auf die Verfügbarkeit und Qualität von Trinkwasser für die lokale Bevölkerung haben.

Das Geschäftsmodell ist strukturell mit einem erhöhten Wasserbedarf verbunden. Strategische Entscheidungen zur Wasserbeschaffung, Effizienzsteigerung und Kreislaufführung haben daher unmittelbaren Einfluss auf die Umweltauswirkungen. Zur Reduktion negativer Effekte setzt das Unternehmen auf die Senkung des Frischwasserverbrauchs, die Wiederverwendung von Prozesswasser, die Nutzung von Regenwasser sowie die Aufbereitung von Abwasser. SW Umwelttechnik trägt durch die eigene Produktion direkt und über Geschäftsbeziehungen in der Wertschöpfungskette indirekt zu dieser wesentlichen Auswirkung bei.

Ressourcenzuflüsse einschließlich Ressourcennutzung

Der Einsatz von Primärressourcen, insbesondere fossiler und mineralischer Rohstoffe, stellt eine tatsächliche negative Auswirkung dar, die sich über die gesamte Wertschöpfungskette erstreckt. Die Nutzung nicht-erneuerbarer Ressourcen erhöht den ökologischen Fußabdruck des Unternehmens und trägt zur globalen Ressourcenerschöpfung bei. Damit verbunden sind Eingriffe in Ökosysteme, der Verlust von Biodiversität sowie Störungen natürlicher Kreisläufe, die für das ökologische Gleichgewicht wesentlich sind.

Insbesondere der Rohstoffabbau, etwa im Zusammenhang mit der Zementproduktion, führt zu erheblichen Landschaftseingriffen und zur Degradierung von Lebensräumen. Die Verarbeitung fossiler Ressourcen verstärkt darüber hinaus Treibhausgasemissionen und trägt zur globalen Erwärmung bei. Umweltverschmutzung im Zuge von Abbau- und Verarbeitungsprozessen kann zudem gesundheitliche Risiken für betroffene Gemeinschaften verursachen.

Das Geschäftsmodell von SW Umwelttechnik basiert wesentlich auf dem Einsatz mineralischer und fossiler Primärrohstoffe. Diese strukturelle Abhängigkeit ist mit entsprechenden Umweltwirkungen verbunden und beeinflusst sowohl die Emissionsintensität als auch die Ressourceneffizienz der Produkte. SW Umwelttechnik trägt durch die eigene Produktion unmittelbar zu dieser wesentlichen Auswirkung bei. Indirekt entsteht ein weiterer Einfluss über Geschäftsbeziehungen, da Lieferant:innen von Primärmaterialien durch Rohstoffgewinnung und -verarbeitung zum ökologischen Fußabdruck beitragen.

Zur Reduktion der Belastungen setzt das Unternehmen verstärkt auf Recyclingprozesse sowie auf den Einsatz alternativer und sekundärer Materialien. Durch die schrittweise Erhöhung des Anteils recycelter Rohstoffe soll die Abhängigkeit von Primärressourcen verringert und die Umweltwirkung entlang der Wertschöpfungskette reduziert werden.

Eigene Arbeitskräfte

Die wesentlichen Auswirkungen im Bereich der eigenen Arbeitskräfte konzentrieren sich auf die eigene Geschäftstätigkeit. Sie umfassen sowohl tatsächliche positive als auch potenzielle negative Auswirkungen.

Sichere Beschäftigung und angemessene Entlohnung

Die Bereitstellung sicherer Arbeitsplätze und einer angemessenen Entlohnung wirkt sich positiv auf die finanzielle Stabilität der Mitarbeitenden sowie auf Motivation, Mitarbeiter:innenbindung und langfristige Beschäftigungssicherheit aus. Die Auswirkung entsteht unmittelbar aus der eigenen Geschäftstätigkeit von SW Umwelttechnik.

Die finanzielle und berufliche Sicherheit wirkt sich positiv auf die psychische und körperliche Gesundheit aus, reduziert Stressfaktoren und stärkt Motivation, Leistungsbereitschaft sowie langfristige Bindung an das Unternehmen. Gleichzeitig fördert sie Resilienz und Zufriedenheit innerhalb der eigenen Arbeitskräfte.

Die positiven Effekte entstehen unmittelbar durch unternehmerische Entscheidungen zur Ausgestaltung von Beschäftigungsverhältnissen und Vergütungsstrukturen und stehen nicht in direktem strukturellem Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell. SW Umwelttechnik trägt durch ihre eigene Tätigkeit unmittelbar zu dieser wesentlichen positiven Auswirkung bei.

Arbeitszeit und Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Planbare, regelmäßige und möglichst bedarfsgerecht gestaltete Arbeitszeiten stellen ebenfalls eine tatsächliche positive Auswirkung der eigenen Geschäftstätigkeit dar. Verlässliche Arbeitszeitmodelle unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit und tragen wesentlich zu Zufriedenheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden bei.

Eine ausgewogene Arbeitszeitgestaltung wirkt sich positiv auf die psychische Gesundheit, das Stressniveau sowie die langfristige Leistungsfähigkeit aus. Gleichzeitig besteht eine potenzielle negative Auswirkung, falls Arbeitsbelastung, Überstunden oder unzureichende Erholungszeiten zu dauerhafter Beanspruchung führen. In solchen Fällen können gesundheitliche Beeinträchtigungen, sinkende Motivation oder reduzierte Arbeitszufriedenheit die Folge sein.

Die Ausgestaltung von Arbeitszeitmodellen liegt unmittelbar im Verantwortungsbereich des Unternehmens und ist der eigenen Geschäftstätigkeit zuzurechnen. Die Wirkung steht nicht in direkter struktureller Verbindung mit dem Geschäftsmodell, sondern ergibt sich aus der organisatorischen und personalpolitischen Gestaltung der Arbeitsbedingungen durch SW Umwelttechnik.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Die Produktionsprozesse, insbesondere in der Herstellung von Beton- und Bauelementen, sind mit arbeitsplatztypischen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken verbunden. Dazu zählen unter anderem Lärmbelastung, Staubexposition, der Umgang mit schweren Maschinen sowie potenzielle Verletzungsgefahren im Produktionsumfeld. Daraus ergibt sich eine potenzielle negative Auswirkung, sofern Schutz- und Präventionsmaßnahmen nicht ausreichend wirksam umgesetzt werden.

Unzureichende Sicherheitsstandards könnten zu Arbeitsunfällen, akuten Verletzungen oder langfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen und damit direkte negative Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden haben. Diese Auswirkung steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell, da sie aus der industriellen Produktionstätigkeit resultiert.

Die Verantwortung für sichere Arbeitsbedingungen liegt unmittelbar in der eigenen Geschäftstätigkeit. Durch die Implementierung von Arbeitsschutzmaßnahmen, Sicherheitsstandards, Schulungen und kontinuierlicher Verbesserung der Produktionsbedingungen trägt SW Umwelttechnik aktiv dazu bei, Risiken zu minimieren und ein sicheres Arbeitsumfeld zu gewährleisten.

Gleichstellung der Geschlechter

Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter sowie die Gewährleistung gleicher Entlohnung für gleiche Arbeit stellen eine tatsächliche positive Auswirkung der eigenen Geschäftstätigkeit dar. Maßnahmen zur Chancengleichheit stärken das Fairness- und Zugehörigkeitsempfinden innerhalb der Belegschaft.

Gerade in einer traditionell männlich geprägten Branche kommt der aktiven Förderung von Geschlechtergerechtigkeit besondere Bedeutung zu. Eine inklusive Personalpolitik trägt dazu bei, Diskriminierung zu vermeiden, vielfältige Perspektiven einzubinden und gleiche Entwicklungsmöglichkeiten sicherzustellen. Dies wirkt sich positiv auf Motivation, Mitarbeiter:innenzufriedenheit und Unternehmenskultur aus.

Die Wirkung steht insofern in Verbindung mit dem Geschäftsmodell, als die Branche strukturelle Ungleichgewichte aufweisen kann. Durch interne Richtlinien und chancengleiche Personalprozesse trägt SW Umwelttechnik im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit unmittelbar zu dieser positiven Auswirkung bei.

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Die gezielte Förderung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen stellt eine tatsächliche positive Auswirkung der eigenen Geschäftstätigkeit dar. Durch kontinuierliche Qualifizierung werden Fachwissen, technische Kompetenzen und persönliche Fähigkeiten der Mitarbeitenden gestärkt.

Eine erhöhte Fachkompetenz wirkt sich positiv auf Leistungsfähigkeit, Motivation und berufliche Entwicklungsperspektiven aus. Gleichzeitig unterstützt sie Innovationsfähigkeit, Qualitätssicherung und Anpassungsfähigkeit an technologische sowie regulatorische Veränderungen. Dies fördert sowohl individuelle Zufriedenheit als auch die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Die positiven Effekte entstehen durch bewusste personalpolitische Entscheidungen und stehen nicht in direktem strukturellem Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell, sondern mit der strategischen Ausgestaltung der Personalentwicklung. SW Umwelttechnik trägt durch das Angebot und die Durchführung entsprechender Programme unmittelbar zu dieser wesentlichen positiven Auswirkung bei.

Vielfalt

Die Förderung von Vielfalt stellt eine tatsächliche positive Auswirkung der eigenen Geschäftstätigkeit dar. Eine diverse Belegschaft stärkt Repräsentation, Zugehörigkeitsgefühl und gegenseitigen Respekt innerhalb des Unternehmens.

Vielfalt kann die Zusammenarbeit verbessern, Konfliktpotenziale reduzieren und unterschiedliche Perspektiven in Entscheidungsprozesse einbringen. Dadurch werden Kreativität, Innovationsfähigkeit und Produktivität gefördert. Gleichzeitig trägt ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu höherem Engagement und langfristiger Mitarbeiter:innenbindung bei.

Die positiven Wirkungen entstehen durch die bewusste Gestaltung von Personalprozessen, Unternehmenskultur und Gleichbehandlungsgrundsätzen. Sie stehen nicht in direktem strukturellem Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell, sondern ergeben sich aus der internen Organisations- und Führungspraxis. SW Umwelttechnik trägt durch die Förderung von Diversität und Gleichbehandlung unmittelbar zu dieser positiven Auswirkung bei.

Governance

Unternehmenskultur

Eine wertebasierte und positive Unternehmenskultur stellt eine tatsächliche positive Auswirkung der eigenen Geschäftstätigkeit dar. Sie basiert auf der Achtung der Menschenrechte, klaren Verhaltensgrundsätzen und einem respektvollen Miteinander. Ein solches Umfeld fördert Vertrauen, Transparenz und gegenseitige Wertschätzung innerhalb der Organisation. Eine stabile Unternehmenskultur wirkt sich unmittelbar auf Motivation, Leistungsbereitschaft und Produktivität der Mitarbeitenden aus. Gleichzeitig reduziert sie Konfliktpotenziale, stärkt die interne Zusammenarbeit und bildet die Grundlage für

belastbare Beziehungen zu Kund:innen und Lieferant:innen. Dadurch entstehen nachhaltige Partnerschaften und eine langfristig stabile Unternehmensentwicklung.

Die positive Wirkung steht nicht in unmittelbarem strukturellem Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell, sondern ergibt sich aus der bewussten organisatorischen und kulturellen Ausgestaltung des Unternehmens. SW Umwelttechnik trägt durch Führungsgrundsätze, interne Richtlinien und die Gestaltung des Arbeitsumfeldes unmittelbar zu dieser wesentlichen positiven Auswirkung bei.

Schutz von Hinweisgeber:innen (Whistleblower)

Die Implementierung eines wirksamen Schutzsystems für Hinweisgeber:innen stellt eine tatsächliche positive Auswirkung der eigenen Geschäftstätigkeit dar. Durch sichere und vertrauliche Meldekanäle sowie den Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen wird Transparenz und Rechenschaftspflicht innerhalb des Unternehmens gestärkt.

Ein effektiver Whistleblower-Schutz ermöglicht die frühzeitige Identifikation von Fehlverhalten, Regelverstößen oder unethischen Praktiken. Dies reduziert rechtliche und reputative Risiken und trägt zur kontinuierlichen Verbesserung interner Prozesse bei. Gleichzeitig fördert ein verlässlicher Schutzmechanismus das Vertrauen der Mitarbeitenden in die Unternehmensführung und unterstützt eine integritätsbasierte Unternehmenskultur.

Die Wirkung steht nicht in direkter Verbindung mit dem Geschäftsmodell, sondern ergibt sich aus der Governance-Struktur und der Ausgestaltung interner Kontroll- und Compliance-Systeme. SW Umwelttechnik trägt durch die Implementierung entsprechender Richtlinien und Verfahren unmittelbar zu dieser positiven Auswirkung bei.

Vermeidung und Aufdeckung von Korruption einschließlich Schulung

Robuste Maßnahmen zur Prävention und Aufdeckung von Korruption, ergänzt durch regelmäßige Schulungen, stellen eine tatsächliche positive Auswirkung der eigenen Geschäftstätigkeit dar. Sie fördern ein transparentes, regelkonformes und ethisch ausgerichtetes Geschäftsumfeld.

Durch klare Richtlinien, interne Kontrollmechanismen und Sensibilisierungsmaßnahmen werden Risiken frühzeitig identifiziert und Fehlverhalten wirksam entgegengewirkt. Dies stärkt das Vertrauen von Mitarbeitenden, Geschäftspartner:innen, Investor:innen und weiteren Stakeholdern. Gleichzeitig werden rechtliche, finanzielle und reputative Risiken reduziert und die langfristige Stabilität des Unternehmens gesichert.

Die positive Wirkung ergibt sich aus der Governance-Struktur und der Ausgestaltung des Compliance-Systems und steht nicht in direktem strukturellem Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell. SW Umwelttechnik trägt durch die Implementierung und kontinuierliche Weiterentwicklung entsprechender Präventions- und Schulungsmaßnahmen unmittelbar zu dieser wesentlichen positiven Auswirkung bei.

Wesentliche Chancen und ihr Zusammenspiel mit der Strategie und dem Geschäftsmodell

Sichere Beschäftigung

Die Gewährleistung sicherer Beschäftigungsverhältnisse durch stabile Vertragsstrukturen und langfristige Perspektiven stellt eine wesentliche unternehmensbezogene Chance dar. Planungssicherheit und berufliche Stabilität stärken Motivation, Loyalität und Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden. Gleichzeitig reduzieren sich Fluktuation und damit verbundene Rekrutierungs- und Einarbeitungskosten.

Die Wirkung entfaltet sich primär mittel- bis langfristig durch höhere Produktivität, geringere Wissensverluste und eine stärkere Positionierung als attraktive Arbeitgeberin. Die Chance konzentriert sich auf die eigene Geschäftstätigkeit und ergibt sich unmittelbar aus personalpolitischen Entscheidungen. Eine konkrete finanzielle Quantifizierung ist derzeit nicht isoliert möglich, die positiven Effekte wirken jedoch kontinuierlich auf die Kostenstruktur und Wettbewerbsfähigkeit. Ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung von Buchwerten im nächsten Berichtszeitraum wird nicht gesehen.

Angemessene Entlohnung

Eine markt- und leistungsadäquate Entlohnung stellt ebenfalls eine wesentliche Chance dar. Wettbewerbsfähige Vergütungsmodelle ermöglichen es, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Dies ist insbesondere in einem technisch geprägten und wettbewerbsintensiven Umfeld von strategischer Bedeutung.

Eine angemessen entlohnte Belegschaft weist in der Regel eine höhere Identifikation mit dem Unternehmen, stärkere Leistungsorientierung und geringere Abwanderungsneigung auf. Daraus resultieren qualitative Verbesserungen in Produktion und Service, die mittelbar zur Kund:innenzufriedenheit und Ertragsstabilität beitragen können. Die Chance entsteht innerhalb der eigenen Geschäftstätigkeit und wirkt vor allem mittel- und langfristig. Eine unmittelbare, separat messbare finanzielle Auswirkung besteht nicht, jedoch werden strukturelle Effekte auf Produktivität und Kosten erwartet. Ein wesentliches Risiko einer bilanziellen Anpassung im kommenden Berichtszeitraum ergibt sich daraus nicht.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Konsequente Investitionen in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stellen eine weitere wesentliche Chance dar. Die Reduktion von Arbeitsunfällen, Ausfallzeiten und krankheitsbedingten Unterbrechungen wirkt sich unmittelbar positiv auf die betriebliche Kontinuität und Effizienz aus.

Neben der Senkung potenzieller Kosten für Ausfälle, Ersatzpersonal oder rechtliche Auseinandersetzungen stärkt ein hohes Sicherheitsniveau das Vertrauen der Mitarbeitenden und verbessert die Arbeitgeberattraktivität. Gerade im produktionsnahen Umfeld trägt ein funktionierendes Sicherheitsmanagement wesentlich zur Stabilität der Wertschöpfung bei. Die Chance liegt in der eigenen Tätigkeit begründet und entfaltet ihre Wirkung über alle Zeithorizonte hinweg. Eine isolierte finanzielle Quantifizierung ist derzeit nicht möglich, jedoch wird ein kontinuierlich positiver Einfluss auf Kostenstruktur und Produktivität erwartet. Ein erhebliches Risiko einer kurzfristigen Anpassung von Buchwerten besteht nicht.

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Investitionen in Weiterbildung und Kompetenzentwicklung stellen eine strategische Chance dar, die unmittelbar aus der eigenen Geschäftstätigkeit resultiert. Durch gezielte Schulungsmaßnahmen werden Fachkompetenzen gestärkt, Innovationsfähigkeit gefördert und Anpassungsfähigkeit an technologische sowie regulatorische Entwicklungen verbessert.

Höhere Qualifikation kann zu Effizienzsteigerungen, Qualitätsverbesserungen und Prozessoptimierungen beitragen und damit mittel- bis langfristig positive finanzielle Effekte unterstützen. Gleichzeitig wird die interne Nachfolgefähigkeit gestärkt und externen Fachkräfteengpässen entgegengewirkt. Die finanziellen Auswirkungen sind nicht direkt quantifizierbar, wirken jedoch strukturell auf Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft. Ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung von Buchwerten im nächsten Berichtszeitraum ergibt sich daraus nicht.

Verfahren zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Methoden und Annahmen bei der Ermittlung von Auswirkungen, Risiken und Chancen und der Bewertung ihrer Wesentlichkeit

Die Identifizierung und Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgte im Berichtsjahr 2024 auf Basis des Konzepts der doppelten Wesentlichkeit gemäß den methodischen Vorgaben von ESRS 1. Ziel dieses Ansatzes ist es, sowohl die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft als auch mögliche finanzielle Risiken und Chancen für das Unternehmen zu berücksichtigen.

Als Grundlage der Analyse wurden branchenspezifische Studien, wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie aktuelle Marktentwicklungen herangezogen. Dabei wurden insbesondere Analysen zu Emissionen der Zementindustrie, zur Umweltbilanz von Beton sowie zu Möglichkeiten und Grenzen des Betonrecyclings berücksichtigt.

Vorgehensweise zur Identifikation von Auswirkungen

Als erster Schritt zur Identifizierung von möglichen Auswirkungen wurden wissenschaftliche Quellen und Standards herangezogen, um die ESG-Rahmenbedingungen der Branche und Wertschöpfungskette zu analysieren. Aus den wissenschaft-

lichen Quellen und Standards wurden entweder konkrete IROs abgeleitet oder wichtige Themenfelder eruiert. Dies wurde direkt im DMA Tool (Werkzeug zur Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse) vermerkt, um so eine Basis für die weitere Eruiierung von IROs zu schaffen.

Die Eruiierung der Auswirkungen basiert auf den vorangegangenen Schritten der Definition des Betrachtungskreises, des Mappings der Wertschöpfungskette sowie der Analyse von wissenschaftlichen Quellen, Standards und Peers. Die Identifikation der Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgte auf einer detaillierten thematischen Ebene entlang der Wertschöpfungskette.

Das Unternehmen ermittelte potenzielle und tatsächliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt durch eine systematische Bewertung der Wertschöpfungskette. Dabei wurden sowohl vor- als auch nachgelagerte Aktivitäten sowie die Kernprozesse des Unternehmens berücksichtigt. Als methodische Grundlage diente ein Impact Assessment, das potenzielle und tatsächliche, sowohl negative als auch positive Auswirkungen auf Mensch und Umwelt (aus der „Inside-Out Perspektive“) unternehmensspezifisch identifizierte und bewertete. Die Bewertung erfolgte anhand der Parameter Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit der Auswirkungen, die auf einer Skala von 0 bis 5 eingestuft wurden, wobei 5 das höchste Ausmaß in Bezug auf den jeweiligen Bewertungsparameter darstellt. Durch die Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen von SW Umwelttechnik auf Menschen und Umwelt werden zentrale Kernelemente der Sorgfaltspflicht erfüllt.

Im Rahmen des Impact Assessments und der skizzierten Wertschöpfungskette wurden gezielt Auswirkungen in Verbindung mit den Geschäftsaktivitäten, den Geschäftsbeziehungen sowie der geografischen Lage identifiziert. Da sich die Tätigkeiten der Standorte und die Produktpaletten nicht wesentlich unterscheiden, lag der Fokus des Verfahrens in allen Ländern gleichermaßen auf allen relevanten Bereichen und Themen. Mithilfe von Unternehmensinformationen wurden Annahmen formuliert, die durch externe Experteneinschätzungen unterstützt wurden, um wesentliche Auswirkungen von nicht-wesentlichen Auswirkungen abzugrenzen.

Bewertung der Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft

Die potenziellen und tatsächlichen, positiven wie negativen Auswirkungen wurde anhand von drei Parametern bewertet. Auf einer Skala von 0 bis 5 wurden das Ausmaß der Auswirkung, der Umfang der Auswirkung und die Unabänderbarkeit der Auswirkung eingestuft. Im Rahmen der externen Expertenbewertung wurde eine einheitliche qualitative Beschreibung zur Einordnung der Skalenwerte definiert, um eine präzisere Bewertung zu ermöglichen.

Das Ergebnis der Bewertung ergab den Schweregrad einer Auswirkung, der als Durchschnittswert der drei Bewertungsparameter (Ausmaß, Umfang, Unabänderbarkeit) berechnet wurde. Diese Methode galt explizit für tatsächliche Auswirkungen. Für potenzielle Auswirkungen wurde zusätzlich eine Gewichtung durch Angabe einer Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen.

Schließlich wurde auf Grundlage der finalen Bewertung ein gemeinsamer Workshop durchgeführt, um die einzelnen Bewertungsergebnisse zu evaluieren und durch das Projektteam zu validieren. Als Ergebnis dieser Evaluierung wurde eine Wesentlichkeitsgrenze festgelegt, um wesentliche Auswirkungen eindeutig von nicht-wesentlichen Auswirkungen abzugrenzen.

Beurteilung von Risiken und Chancen

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken und Chancen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse nach ESRS 1 erfolgte im ersten Schritt durch die Sammlung von unternehmensspezifischen Risiken und Chancen (Risk-Inventory). Die Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit basiert auf den Chancen und Risiken, die anhand der Analyse der Wertschöpfungskette und der Auswirkungen in den Nachhaltigkeitsaspekten entwickelt wurden. Diese Chancen und Risiken sind im oben aufgeführten Risikoinventar verzeichnet und wurden nach kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonten kategorisiert. Jede identifizierte Chance und jedes Risiko wurde je nach finanziellem Ausmaß bei einem potenziellen Eintritt auf einer Skala von 0-5 bewertet, wobei 0 keinen Impact und 5 den höchsten finanziellen Impact hat. Die Grenzen der einzelnen Skalengruppen wurden in Abhängigkeit vom EGT gewählt und entsprechen den gleichen Grenzwerten, wie im Risikomanagement.

Entscheidungsprozess und interne Validierung

Der Prozess der Entscheidungsfindung und die damit verbundenen internen Kontrollverfahren wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand durchgeführt. Zu jedem Schritt der Wesentlichkeitsanalyse war der Vorstand involviert, um sicherzustellen, dass die Bewertung der Auswirkungen, Chancen und Risiken sorgfältig geprüft wurde. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden in einem abschließenden Meeting vorgestellt. In diesem Meeting wurden die wesentlichen Themen abschließend bestätigt und freigegeben. Im nächsten Schritt wurde basierend auf den Ergebnissen der doppelten Wesentlichkeit eine detaillierte Relevanzbetrachtung auf Themen- und Datenpunktebene durchgeführt.

Einbeziehung von ESG-Risiken in das Risikomanagementverfahren

Im Berichtsjahr 2025 wurde das Risikomanagement mit der Methodik der Wesentlichkeitsanalyse harmonisiert und die wesentlichen Punkte aus der Wesentlichkeitsanalyse im Risikomanagement integriert.

Datenquellen

Zur Bewertung der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden sowohl interne als auch externe Datenquellen herangezogen. Interne Datenquellen umfassen beispielsweise die Anzahl der Mitarbeitenden sowie das Einkaufsvolumen (in EUR) der Rohstoffe und Materialien. In diesem Zusammenhang wurde auch das Lieferant:innennetzwerk sowie die Herkunftsländer der Rohstoffe berücksichtigt.

Um die ESG-Rahmenbedingungen der Branche und Wertschöpfungskette zu analysieren, wurden SASB (Construction Materials) und Encore (Construction Materials) als externe Quellen herangezogen.

Ermittlung wesentlicher Themen für die Berichterstattung

Die im Bericht dargestellten Nachhaltigkeitsthemen basieren auf den Ergebnissen der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse. Im Rahmen dieser Analyse wurden potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen entlang der Wertschöpfungskette identifiziert und bewertet.

Zur Bestimmung der berichtspflichtigen Themen wurde eine interne Wesentlichkeitsschwelle festgelegt. Sämtliche Themen, die im Rahmen der Bewertung einen Schwellenwert von größer oder gleich 3 erreichten, wurden als wesentlich eingestuft und in die Berichterstattung aufgenommen.

Die Ergebnisse der Analyse wurden intern geprüft und mit den verantwortlichen Fachbereichen abgestimmt. Die endgültige Auswahl der berichteten Themen wurde vom Vorstand freigegeben.

Die Berichterstattung konzentriert sich somit auf jene Nachhaltigkeitsthemen, die für die Geschäftstätigkeit von SW Umwelttechnik als besonders relevant eingestuft wurden, insbesondere in den Bereichen Umwelt, Arbeitnehmer:innenbelange, Menschenrechte sowie Korruptionsprävention.

UMWELTINFORMATIONEN

Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)

Die EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 ist ein von der EU entwickeltes Klassifizierungssystem, welches darauf abzielt Investitionen in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu lenken. Seit ihrem Inkrafttreten am 12. Juli 2020 definiert sie einheitliche technische Kriterien für die Berichterstattung über nachhaltige Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben. Die EU-Taxonomie umfasst aktuell Wirtschaftstätigkeiten in sechs Umweltzielen (Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2021/2139, 2022/1214, 2023/2485, 2023/2486): Klimaschutz (CCM), Anpassung an den Klimawandel (CCA), Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR), Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE), Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC) sowie Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO). Eine Wirtschaftsaktivität gilt als ökologisch nachhaltig, wenn sie einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem dieser Ziele leistet, keine anderen Ziele negativ beeinträchtigt und soziale Mindestschutzanforderungen erfüllt. Ab dem Geschäftsjahr 2024 ist die Taxonomiekonformität für alle sechs Umweltziele zu berichten, was einen bedeutenden Schritt zur Schaffung von Transparenz und zur Förderung nachhaltiger Investitionen darstellt.

Bewertung der Taxonomiefähigkeit

Im Rahmen der Erhebung der Taxonomiefähigkeit wurden zunächst die relevanten Wirtschaftstätigkeiten identifiziert, die in den Delegierten Rechtsakten der EU-Taxonomie festgelegt und beschrieben sind. Dazu wurde ein umfassendes 360°-Screening aller Unternehmensaktivitäten in Bezug auf die sechs Umweltziele durchgeführt. Infolgedessen wurden die nachstehenden Wirtschaftstätigkeiten als relevant festgestellt:

Wirtschaftstätigkeit gemäß EU-TaxonomieVO Umweltziel Klimaschutz (CCM)	Begründung Taxonomiefähigkeit	Berichterstattung	
		2025	2024
3.5. Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	Individuelle Auftragsfertigung von Betonfertigteile, welche als Außenwandssystem eingesetzt werden.	Ja	Ja
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	Neuanschaffungen von Personenkraftwagen für den eigenen Fuhrpark.	Ja	Ja
6.6. Güterbeförderung im Straßenverkehr	Transport der Betonfertigteile durch externe Speditionsunternehmen.	Ja	Ja
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Einzelne Renovierungsmaßnahmen wie die Installation und Austausch energieeffizienter Lichtquellen.	Ja	Ja
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Installation, Wartung und Reparaturen von Photovoltaikanlagen auf den Firmengebäuden.	Ja	Ja

Bewertung der Taxonomiekonformität

Um die identifizierten Wirtschaftsaktivitäten als ökologisch nachhaltig auszuweisen, ist in weiterer Folge eine Konformitätsprüfung vorzunehmen. In diesem Zusammenhang sind die drei nachstehend angeführten Schritte kumuliert zu erfüllen: Erstens ist ein wesentlicher Beitrag zu einem der Umweltziele zu leisten. Zweitens dürfen keine erheblichen Beeinträchtigungen für die anderen Umweltziele entstehen (do not significant harm = DNSH). Drittens ist die Erfüllung von sozialen Mindeststandards sicherzustellen, u.a. den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den ILO-Kernarbeitsnormen und der Internationalen Menschenrechtscharta. Da die Einhaltung der o.g. Schritte aktuell gesamthaft nicht vorliegt, werden im Berichtszeitraum ausschließlich taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten berichtet. Gemeinsam mit unseren Geschäftspartner:innen evaluieren wir derzeit die technischen Bewertungskriterien, um in den Folgejahren taxonomiekonforme Umsätze, CapEx und OpEx ausweisen zu können.

Die mit der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 ergänzten Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit Gas- und Nuklearenergie sind für die SW Umwelttechnik nicht relevant.

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Kennzahlenerhebung

Da ausschließlich Wirtschaftstätigkeiten im Umweltziel Klimaschutz berichtet werden, kommt es zu keinen Doppelzählungen bei den zu berichtenden Wirtschaftstätigkeiten.

Taxonomiefähige Umsätze

Umsätze werden im Bereich der Güterbeförderung (durch Dritte durchgeführt) sowie im Bereich der energieeffizienten Gebäudeausrüstung ausgewiesen. Bei Erstgenannter handelt es sich um eine Wirtschaftstätigkeit, die aufgrund eines FAQ der Europäischen Kommission ergänzt wurde. Bei letzterer Wirtschaftstätigkeit handelt es sich um eine individuelle Kundenlösung im Geschäftsjahr 2025, wodurch keine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr bzw. den Folgejahren gegeben ist. Beide Wirtschaftstätigkeiten werden heuer erstmalig berichtet. Da das Kerngeschäft der SW Umwelttechnik aktuell nicht von der EU-Taxonomie erfasst ist, fallen 93 % der Umsätze nicht in den Anwendungsbereich und sind somit nicht-taxonomiefähig. Die Definition der Umsatzerlöse folgt der Definition gemäß IFRS 15. Die Gesamtumsatzerlöse des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von 112.537 TEUR können der Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernabschluss der SW Umwelttechnik entnommen werden.

Taxonomiefähige Investitionsausgaben

Die CapEx-Kennzahl gibt den Anteil der Investitionsausgaben an, der mit einer taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit verbunden ist oder sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit bezieht. Basis der Investitionsausgaben sind die gesamten Zugänge (vor Abschreibung, Wertminderung und Neubewertung) von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen inklusive Zugänge von Nutzungsrechten nach IFRS 16 in Höhe von 3.954 TEUR (vgl. Konzernanlagespiegel). In Bezug auf den CapEx-Zähler wurden alle Punkte unter 1.1.2.2. der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 analysiert und die Kennzahl wird unter Kategorie c) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2025 wird, wie in den Vorjahren, kein CapEx-Plan der Kategorie b) berichtet.

Taxonomiefähige Betriebsausgaben

Die OpEx-Kennzahl gibt den Anteil der Betriebsausgaben gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung EU (2020/852) an, der mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder dem Erwerb von Produkten aus einer taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit verbunden ist. Basis für die Betriebsausgaben stellt die Summe direkter, nicht aktivierter Kosten für Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristige Leasingverhältnisse, Wartung und Instandhaltung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens sowie Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 3.436 TEUR dar. In Bezug auf den OpEx-Zähler wurden alle Punkte unter 1.1.3.2. der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 analysiert und die Kennzahl wird unter Kategorie c) ausgewiesen.

Nachstehend erfolgt die Offenlegung der Meldebögen gemäß Artikel 8 EU-Taxonomie-Verordnung:

Umsatz-Meldebogen

Geschäftsjahr 2025	Jahr			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) (h)						Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)	
	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)				Biologische Vielfalt (16)
Text		in TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																			
Davon ermöglichende Tätigkeiten																		E	
Davon Übergangstätigkeiten																			T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (g)																			
				EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)										
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	CCM 3.5 / CCA 3.5	335	0,3 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,7 %		
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6 / CCA 6.6	7.827	7,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								8,3 %		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		8.162	7,3 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								9,0 %		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten A.1 + A.2)		8.162	7,3 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								9,0 %		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		104.375	92,7 %																
Gesamt		112.537	100,0 %																

Umsatzanteil / Gesamtumsatz		
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	-	7,3 %
CCA	-	-
WTR	-	-
CE	-	-
PPC	-	-
BIO	-	-

CapEx-Meldebogen

Geschäftsjahr 2025	Jahr			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) (h)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxoniefähiger (A.2) CapEx, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)				
Text		in TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T		
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																				
Davon ermöglichende Tätigkeiten																				
Davon Übergangstätigkeiten																				
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (g)																				
				EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)	EL; N/EL (f)											
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5 / CCA 6.5	122	3,1 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							1,1 %				
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3 / CCA 7.3	13	0,3 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							0,1 %				
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6 / CCA 7.6	241	6,1 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							12,2 %				
"CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)"		377	9,5 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %							13,4 %				
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten A.1 + A.2)		377	9,5 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %							13,4 %				
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		3.577	90,5 %																	
Gesamt		3.954	100,0 %																	

CapEx-Anteil / Gesamt CapEx		
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	-	9,5%
CCA	-	-
WTR	-	-
CE	-	-
PPC	-	-
BIO	-	-

OpEx-Meldebogen

Geschäftsjahr 2025	Jahr			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“) (h)							Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Code (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	%			
Wirtschaftstätigkeiten (1)																				
Text		in TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T	
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)																				
Davon ermöglichende Tätigkeiten																				
Davon Übergangstätigkeiten																				
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (f)																				
				EL; N/EL (e)	EL; N/EL (e)	EL; N/EL (e)	EL; N/EL (e)	EL; N/EL (e)	EL; N/EL (e)											
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5 / CCA 6.5	160	4,7 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,5 %			
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3 / CCA 7.3	-	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %			
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6 / CCA 7.6	20	0,6 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,3 %			
"OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)"		180	5,2 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								0,8 %			
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten A.1 + A.2)		180	5,2 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %								0,8 %			
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		3.256	94,8 %																	
Gesamt		3.436	100,0 %																	

OpEx-Anteil / Gesamt OpEx		
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	-	5,2 %
CCA	-	-
WTR	-	-
CE	-	-
PPC	-	-
BIO	-	-

Klimaschutz

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz

SW Umwelttechnik verfolgt im Bereich Klimaschutz einen unternehmensweiten Ansatz zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Verbesserung der Energieeffizienz in der eigenen Geschäftstätigkeit. Ziel ist eine kontinuierliche Verringerung des CO₂-Fußabdrucks durch Effizienzsteigerungen in den Produktionsprozessen sowie durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien.

Der Ansatz basiert auf einem fortlaufenden Verbesserungsprozess, bei dem Energieverbrauch und Emissionen monatlich erfasst werden und geeignete Maßnahmen zur Reduktion identifiziert werden. Quantitative Reduktionsziele im Sinne eines festgelegten Emissionspfads wurden bislang nicht definiert. Stattdessen erfolgt die Steuerung über kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen und Investitionen in energieeffiziente Technologien.

Die Umsetzung dieses Ansatzes erfolgt über verschiedene operative Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energie und Prozessoptimierung, die im folgenden Abschnitt näher beschrieben werden.

Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz

SW Umwelttechnik verfolgt seit 2021 konzernweite Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Verbesserung der Energieeffizienz in der eigenen Geschäftstätigkeit. Ziel ist die kontinuierliche Verringerung des CO₂e-Fußabdrucks durch strukturelle Dekarbonisierungsmaßnahmen sowie durch Effizienzsteigerungen im Energieeinsatz. Die Programme befinden sich in laufender Umsetzung und sind langfristig angelegt.

Ein zentraler Hebel ist der Ausbau erneuerbarer Energien. An den Produktionsstandorten werden Photovoltaikanlagen installiert und schrittweise erweitert, wobei sämtliche technisch und wirtschaftlich sinnvollen Potenziale genutzt werden sollen. Parallel dazu erfolgt die Integration von Elektrofahrzeugen in die Werkslogistik, um direkte Emissionen zu reduzieren und den Energieeinsatz nachhaltiger zu gestalten. Die Maßnahmen werden standortübergreifend umgesetzt und umfassen sämtliche Produktions- und Verwaltungsstandorte in Österreich, Ungarn und Rumänien.

Ergänzend wird die Energieeffizienz systematisch gesteigert. Dies erfolgt durch regelmäßige technische Evaluierungen, Optimierung von Produktionsprozessen, Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie durch den Ausbau von Energiemonitoring-Systemen. Ziel ist eine nachhaltige Senkung des Energieverbrauchs und eine damit verbundene Reduktion energiebedingter Emissionen. Die erwarteten Effekte bestehen in strukturellen Energieeinsparungen und einer langfristigen Verringerung des unternehmensweiten Treibhausgas-Fußabdrucks. Eine isolierte Quantifizierung der Emissionsreduktion wurde bislang nicht vorgenommen.

Die Maßnahmen beziehen sich ausschließlich auf die eigene Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Von den positiven Wirkungen profitieren neben dem Unternehmen selbst insbesondere Gesellschaft und Umwelt, da die Reduktion von Emissionen zur Schonung natürlicher Ressourcen, zur Verbesserung der Lebensqualität und zur Begrenzung klimabedingter Risiken beiträgt.

Die Umsetzung der Maßnahmen ist insbesondere im Bereich der Infrastrukturinvestitionen, maßgeblich von der Verfügbarkeit finanzieller Mittel abhängig. Investitionsentscheidungen erfolgen im Zuge der jährlichen Budgetplanung unter Berücksichtigung technischer Machbarkeit und wirtschaftlicher Tragfähigkeit. Inhaltlich lassen sich die Aktivitäten dem Bereich der klimabezogenen Minderungsmaßnahmen im industriellen Umfeld zuordnen.

Kennzahlen und Ziele zum Klimaschutz

Energieverbrauch und Energiemix

	Einheit	2024	2025
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	MWh	-	-
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	MWh	9.379	8.624
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	7.572	6.318
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	MWh	2.200	2.164
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	MWh	2.251	1.830
Gesamtverbrauch fossiler Energie	MWh	21.420	18.935
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	81,2	79,0
Verbrauch aus nuklearen Quellen	MWh	1.964	1.913
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	7,4	8,0
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse	MWh	-	-
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen	MWh	2.213	1.718
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	MWh	778	1.400
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	MWh	2.991	3.118
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	11,3	13,0
Gesamtenergieverbrauch	MWh	26.375	23.967

Methoden und Annahmen

Die Erhebung sämtlicher energiebezogener Kennzahlen erfolgt konzernweit auf Grundlage von Zählerständen, Lieferant:innenrechnungen sowie Auswertungen aus dem SAP-System. Erfasst werden sowohl direkt verbrauchte fossile Energieträger (z. B. Kraftstoffe, Erdgas, LPG) als auch zugekaufte Elektrizität sowie selbst erzeugte erneuerbare Energie.

Für zugekaufte Energie basiert die Datenermittlung primär auf Abrechnungen der jeweiligen Energieversorger:in. In Österreich und Rumänien werden die Anteile erneuerbarer, fossiler und nuklearer Energie von den Versorgern:innen ausgewiesen. In Ungarn erfolgt die Veröffentlichung der Energieträgeraufteilung erst im April des Folgejahres; daher werden für das Berichtsjahr die zuletzt verfügbaren offiziellen Daten herangezogen.

Der Verbrauch flüssiger und gasförmiger Kraftstoffe wird anhand von Rechnungsdaten und SAP-Auswertungen erfasst. Erdgasverbräuche werden je nach Standort entweder auf Basis von Lieferant:innenrechnungen oder mittels Zählerständen ermittelt. Andere fossile Energieträger werden standortbezogen berücksichtigt, sofern relevant. Selbst erzeugte erneuerbare Energie, insbesondere aus Photovoltaikanlagen, wird über die jeweiligen Energiemonitoring-Systeme gemessen und dokumentiert.

Da nicht sichergestellt werden kann, dass sämtliche Ladevorgänge der Elektrofahrzeuge ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen erfolgen, wird der entsprechende Stromverbrauch der Firmenflotte konservativ den nicht erneuerbaren Energiequellen zugeordnet.

Methodische Unsicherheiten bestehen im Wesentlichen bei unterjährigen Schätzungen einzelner Monatswerte (bspw. Ölverbrauch). Der Gesamtenergieverbrauch ist jedoch über Abrechnungsunterlagen nachvollziehbar dokumentiert.

Validierung der Messung

Die Kraftstoffverbräuche und sonstigen energiebezogenen Daten werden auf Basis der Verbräuche (Tankkarten, SAP-Auswertungen, etc.) erfasst. Die Überprüfung der Daten erfolgt in den jeweiligen Länderorganisationen und wird monatlich an den Konzern berichtet.

Eine zusätzliche externe Validierung der energiebezogenen Kennzahlen durch unabhängige Dritte findet derzeit nicht statt.

Energieintensität

Energieintensität pro Nettoerlös

	Einheit	2024	2025	Änderung zum Vorjahr (in %)
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren je Nettoumsatzerlös aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	MWh/ TEUR	0,23	0,21	-6,2

Methoden und Annahmen

Die Energieintensität beschreibt das Verhältnis zwischen dem konzernweiten Gesamtenergieverbrauch (in MWh) und den konsolidierten Nettoumsatzerlösen des Berichtsjahres. Die Kennzahl dient der Bewertung der Energieeffizienz in Relation zur wirtschaftlichen Leistung des Unternehmens.

Der Gesamtenergieverbrauch entspricht der im Abschnitt Energie dargestellten und konsolidierten Verbrauchsmenge aus fossilen und erneuerbaren Quellen. Die Nettoumsatzerlöse basieren auf den geprüften Konzernabschlussdaten des jeweiligen Berichtsjahres.

Es werden keine zusätzlichen Umrechnungsfaktoren oder Schätzungen angewendet. Veränderungen der Kennzahl können sowohl aus Schwankungen im Energieverbrauch als auch aus Umsatzveränderungen resultieren. Da das Unternehmen in energieintensiven Produktionsbereichen tätig ist, kann die Kennzahl konjunkturellen und produktionsbedingten Effekten unterliegen.

Validierung der Messung

Die zugrunde liegenden Energieverbrauchsdaten werden gemäß den dargestellten Validierungsprozessen intern geprüft und plausibilisiert. Die Nettoumsatzerlöse entstammen dem konsolidierten Rechnungswesen und unterliegen den internen Kontrollmechanismen des Finanzbereichs.

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Berechnungsansatz und Systemabgrenzung

Die Berechnung des Corporate Carbon Footprint (CCF) 2025 erfolgte gemäß dem Ansatz der operativen Kontrolle nach dem Greenhouse Gas Protocol. Entsprechend wurden sämtliche Emissionen der vollkonsolidierten Gesellschaften SW Umwelttechnik Österreich GmbH, SW Umwelttechnik Magyarország Kft. und SW Umwelttechnik România S.R.L. zu 100 % den Scopes 1, 2 und 3 zugeordnet. Alle relevanten Standorte wurden in die Berechnung einbezogen; die Systemgrenzen entsprechen jenen des Vorjahres. Im Berichtszeitraum erfolgten keine Akquisitionen, Veräußerungen oder strukturellen Änderungen, die eine Anpassung der Abgrenzung erforderlich gemacht hätten.

Die Emissionsberechnung basiert ausschließlich auf unternehmensinternen Aktivitäts- und Finanzdaten in Kombination mit standardisierten Emissionsfaktoren. Eine Abhängigkeit von veröffentlichten CCF-Ergebnissen anderer Unternehmen besteht nicht. Die methodische Umsetzung erfolgt nach einem Hybridansatz, bei dem abhängig von der Datenverfügbarkeit sowohl activity-based als auch spend-based Berechnungsmethoden angewendet werden.

Für Scope-2-Emissionen werden im marktbasieren Ansatz die vom jeweiligen Energieversorger ausgewiesenen Emissionsfaktoren herangezogen. Im standortbezogenen Ansatz kommen länderspezifische Strommix-Faktoren zur Anwendung. Die Scope-3-Emissionen werden auf Basis einer Relevanzanalyse der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ermittelt. Nicht relevante Kategorien werden ausgeschlossen und sachlich begründet. Die Berechnung erfolgt unter Anwendung eines Hybridansatzes unter Verwendung interner Daten und anerkannter Emissionsfaktoren.

Die eingesetzten Emissionsfaktoren stammen aus anerkannten branchenüblichen Datenquellen, unter anderem Umweltproduktdeklarationen (EPDs), der Ecoinvent-Datenbank, Veröffentlichungen des Umweltbundesamtes, VDA, IEA sowie DEFRA. Die rechnerische Umsetzung erfolgt in einer strukturierten, konsolidierten Berechnungsdatei, in der sämtliche Scopes, Kategorien und Emissionsfaktoren systematisch erfasst sind.

Berichterstattungsgrenzen und Berechnungsmethoden für die Schätzung der Treibhausgasemissionen der Scope-3 THG Emissionen

Relevanz	Kategorie	Kategorie Name	Methode
relevant	Kategorie 1	Gekaufte Waren und Dienstleistungen	80:20-Analyse des monetären Einkaufsvolumens; mengenbasierte Berechnung der emissionsintensivsten Materialien (u. a. Zement, Stahl), ergänzend ausgabenbasierte Berechnung und Extrapolation auf das Gesamtvolumen.
relevant	Kategorie 2	Kapitalgüter	Durchschnittliche Ausgabenmethode, bei der die Emissionen für Güter geschätzt werden, indem Daten über den wirtschaftlichen Wert der gekauften Güter gesammelt und mit relevanten sekundären Emissionsfaktor (durchschnittliche Emissionen pro monetären Wert der Güter) multipliziert werden.
relevant	Kategorie 3	Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	Aktivitätsdaten von Scope 1 und 2 mit Emissionsfaktoren der vorgelagerten Brennstoffe
relevant	Kategorie 4	Vorgelagerter Transport und Vertrieb	
relevant	Kategorie 4.1	Verkauf	Streckenbasierte Methode, Lieferungen der verkauften Produkten zu Kund:innen (in Fahrzeugen und Einrichtungen, die nicht im Besitz oder unter der Kontrolle des berichtenden Unternehmens stehen). Erfassung der gelieferten Mengen in Tonnen erfolgt über SAP-Auswertung. Des Weiteren wurden der durchschnittliche Lieferradius und die durchschnittlichen LKW-Ladungen zur Ermittlung der THG-Emissionen firmenintern festgelegt.
relevant	Kategorie 4.2	Einkauf	Hauptverursacher der Emissionen: Zement, Sand, Kies, Stahl, Chemikalien, Transport km für Hin- und Rückfahrt; es wurde von der maximalen Distanz gemäß Informationen Lieferant:innen ausgegangen, tats. Ladegewicht gem. SAP herangezogen (Menge in to/Anzahl der Lieferungen)
relevant	Kategorie 5	Im Betrieb anfallende Abfälle	Emissionen, die durch die Entsorgung und Behandlung von Abfällen entstehen, die durch die betrieblichen Aktivitäten des Unternehmens generiert werden
relevant	Kategorie 6	Dienstreisen	Ausgabenbasierte Methode, manuelle Berechnung über Rechnungen
relevant	Kategorie 7	Pendeln der Arbeitnehmer	Im Lohnabrechnungssystem werden die Pendelraten der Mitarbeiter:innen erfasst, da der Arbeitgeber in Ungarn laut Gesetz die Kosten für den Weg zwischen Wohnort und Arbeitsplatz übernehmen muss. Die berücksichtigte Anzahl der Arbeitstage wurde ermittelt, indem die jährliche Anzahl der offiziellen Arbeitstage um die Anzahl der Urlaubstage der einzelnen Mitarbeiter:innen reduziert wurde. In Österreich und in Rumänien erfolgte die Ermittlung der durchschnittlichen Fahrtstrecken und genutzten Verkehrsmittel mittels Mitarbeiter:innenumfrage.
nicht relevant	Kategorie 8	Vorgelagerte geleaste Vermögenswerte	
relevant	Kategorie 9	Nachgelagerter Transport und Vertrieb	Transport und Vertrieb von Produkten, die das Unternehmen verkauft, zwischen den Betrieben des Unternehmens und den Endverbraucher:innen (sofern nicht vom berichtenden Unternehmen bezahlt), einschließlich Einzelhandel und Lagerung (in Fahrzeugen und Einrichtungen, die nicht im Besitz oder unter der Kontrolle des Unternehmens stehen). Erfassung der gelieferten Mengen in Tonnen erfolgt über SAP-Auswertung. Des Weiteren wurden der durchschnittliche Lieferradius und die durchschnittlichen LKW-Ladungen zur Ermittlung der THG-Emissionen firmenintern festgelegt.
nicht relevant	Kategorie 10	Verarbeitung der verkauften Produkte	Erzeugnisse sind Endprodukte und werden nur eingesetzt und nicht weiterverarbeitet.
nicht relevant	Kategorie 11	Verwendung der verkauften Produkte	
relevant	Kategorie 12	End-of-Life-Behandlung von verkauften Produkten	Zur Berechnung der Kategorie 12 wurde das Abfallszenario Beton Österreich (3% Deponierung; 97% Recycling) herangezogen.
nicht relevant	Kategorie 13	Nachgelagerte geleaste Vermögenswerte	
nicht relevant	Kategorie 14	Franchises	Keine Franchises vorhanden
nicht relevant	Kategorie 15	Investitionen	Keine Beteiligungen vorhanden

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Kategorie	Einheit	Basisjahr 2024	2025
Scope-1-Treibhausgasemissionen			
Scope-1- THGBruttoemissionen	tCO2 eq	4.734	3.976
Prozentsatz der Scope-1- Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen	%	-	-
Scope-2-Treibhausgasemissionen			
Standortbezogene Scope-2- THG-Bruttoemissionen	tCO2 eq	1.978	1.659
Marktbezogene Scope-2- THG-Bruttoemissionen	tCO2 eq	1.602	1.250
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen			
Gesamte indirekte (Scope-3-) THG-Bruttoemissionen	tCO2 eq	147.062	124.873
Eingekaufte Produkte und Dienstleistungen	tCO2 eq	138.211	120.623
Investitionsgüter	tCO2 eq	5.266	1.354
Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	tCO2 eq	1.334	1.005
Vorgelagerter Transport und Vertrieb	tCO2 eq	739	616
Abfallaufkommen in Betrieben	tCO2 eq	157	235
Geschäftsreisen	tCO2 eq	54	28
Pendelnde Mitarbeiter	tCO2 eq	447	250
Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	tCO2 eq	-	-
Nachgelagerter Transport	tCO2 eq	209	183
Verarbeitung verkaufter Produkte	tCO2 eq	-	-
Verwendung verkaufter Produkte	tCO2 eq	-	-
Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	tCO2 eq	646	580
Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	tCO2 eq	-	-
Franchises	tCO2 eq	-	-
Investitionen	tCO2 eq	-	-
Gesamte THG-Emissionen			
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	tCO2 eq	153.774	130.508
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	tCO2 eq	153.398	130.100

Methoden und Annahmen

Die Ermittlung der Treibhausgasemissionen erfolgt konzernweit in Anlehnung an die Methodik der ESRS sowie des Greenhouse Gas Protocol. Die zugrunde liegenden Aktivitätsdaten basieren auf Zählerständen, Lieferantenrechnungen sowie Auswertungen aus dem SAP-System.

Scope-1-THG-Emissionen

Die Scope-1 Emissionen werden auf Basis der Verbräuche der einzelnen Energieträger an den jeweiligen Standorten berechnet. Die Verbrauchsdaten stammen aus den monatlichen Berichten und Rechnungen der Lieferant:innen.

Im Berichtsjahr 2025 wurde zusätzlich erstmals der Verbrauch von Kältemitteln aus Klimaanlage in die Berechnung der Scope-1-Emissionen einbezogen. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Emissionsintensität wurde der entsprechende Wert auch für das Basisjahr 2024 berücksichtigt.

Die Ermittlung des Kältemittelverbrauchs erfolgt, soweit verfügbar, auf Grundlage von Primärdaten, insbesondere aus technischen Unterlagen, Wartungsinformationen sowie Anlageninventaren der jeweiligen Standorte. In Fällen, in denen keine vollständigen Angaben zur Kältemittelfüllmenge oder zum eingesetzten Kältemittel vorlagen, wurden methodisch nachvollziehbare Annahmen auf Basis typischer Herstellerangaben vergleichbarer Anlagen und Leistungsklassen herangezogen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden im Rahmen der internen Berichtsprozesse dokumentiert und plausibilisiert.

Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen

Die standortbezogenen Scope-2-Emissionen werden auf Basis des tatsächlichen Stromverbrauchs der jeweiligen Standorte berechnet. Die Verbrauchsdaten stammen aus Rechnungen und internen Zählerablesungen. Die Emissionsfaktoren für den standortbezogenen Ansatz beruhen auf Sekundärdaten (länderspezifische Strommix-Faktoren).

Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen

Die marktbezogenen Scope-2-Emissionen werden ebenfalls auf Grundlage des erfassten Stromverbrauchs ermittelt. Für Ungarn und Rumänien werden mangels zeitnah verfügbarer aktueller Emissionsfaktoren die zuletzt veröffentlichten Strommix-Werte (derzeit 2024) verwendet, da die Werte für das Berichtsjahr erst im April des Folgejahres zur Verfügung stehen. Diese Annahme betrifft ausschließlich die Emissionsfaktoren, nicht jedoch die zugrunde liegenden Verbrauchsdaten.

Scope-3-THG-Emissionen

Die Scope-3-Emissionen werden auf Basis der relevanten vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskategorien ermittelt. Die Berechnungsmethodik umfasst je nach Kategorie, aktivitätsbasierte Ansätze unter Verwendung interner Beschaffungs- und Verbrauchsdaten sowie anerkannter Emissionsfaktoren aus Sekundärdatenquellen. Sofern Primärdaten nicht verfügbar sind, werden sachgerechte Durchschnittswerte herangezogen. Die detaillierte Kategorisierung und Berechnungslogik sind der entsprechenden Übersichtstabelle im Bericht zu entnehmen.

Gesamte standortbezogene THG-Emissionen

Die gesamten standortbezogenen THG-Emissionen ergeben sich aus der Summe der Scope-1-Emissionen, der standortbezogenen Scope-2-THG-Bruttoemissionen sowie der Scope-3-THG-Emissionen.

Gesamte marktbezogene THG-Emissionen

Die gesamten marktbezogenen THG-Emissionen ergeben sich aus der Summe der Scope-1-Emissionen, der marktbezogenen Scope-2-THG-Bruttoemissionen sowie der Scope-3-THG-Emissionen.

Methodische Einschränkungen bestehen primär hinsichtlich der zeitlich verzögerten Verfügbarkeit einzelner Emissionsfaktoren sowie der Verwendung von Sekundärdaten in Scope-3. Die zugrunde liegenden Verbrauchs- und Aktivitätsdaten sind jedoch vollständig dokumentiert und nachvollziehbar.

THG-Intensität je Nettoumsatzerlös

	Einheit	Vergleich	2024	2025	Änderung zum Vorjahr (in %)
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoumsatzerlös	tCO ₂ e/ TEUR	-	1,32	1,16	-12,1
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoumsatzerlös	tCO ₂ e/ TEUR	-	1,32	1,16	-12,1

Methoden und Annahmen

Die Treibhausgasintensität wird als Verhältnis der gesamten Treibhausgasemissionen zum konsolidierten Nettoumsatzerlös berechnet. Es werden sowohl marktbezogene als auch standortbezogene Intensitätskennzahlen ausgewiesen.

Die Nettoumsatzerlöse entsprechen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Werten; es erfolgen keine gesonderten Abgrenzungen.

Die zugrunde liegende Emissionsermittlung entspricht der zuvor dargestellten Methodik.

Validierung der Messung

Die zugrunde liegenden Emissionsdaten sowie die Nettoumsatzerlöse werden im Rahmen der internen Berichts- und Controllingprozesse überprüft. Die Berechnung der Intensitätskennzahlen, einschließlich der sachlichen und rechnerischen Plausibilisierung, erfolgt durch das Konzerncontrolling.

Wasser- und Meeresressourcen

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

SW Umwelttechnik verfolgt ein unternehmensweites Konzept zur Reduktion des Frischwasserverbrauchs in der Produktion. Der Schwerpunkt liegt auf der Steigerung der Wassereffizienz im laufenden Betrieb, insbesondere bei Reinigungsprozessen sowie in der Betonherstellung. Ziel ist die schrittweise Erhöhung des Anteils von wiederaufbereitetem Produktionswasser.

Das Konzept adressiert den Wasserverbrauch im eigenen Betrieb, insbesondere im Rahmen der Betonproduktion. Es gilt für sämtliche Standorte in Österreich, Ungarn und Rumänien. Eine formalisierte Zielvorgabe wurde bislang nicht definiert. Die Verbrauchsdaten werden monatlich von den Ländern an den Konzern übermittelt und werden daraufhin auf Plausibilität überprüft. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Externe Standards oder Initiativen werden im Rahmen dieses Konzepts derzeit nicht angewendet. Eine gesonderte Einbindung externer Interessenträger in die Konzeptfestlegung erfolgte nicht.

Maßnahmen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Zur Umsetzung des Konzepts wurde eine Maßnahme zur Reduktion des Frischwasserbedarfs initiiert. Diese umfasst insbesondere die verstärkte Nutzung von wiederaufbereitetem Produktionswasser in der Betonproduktion. An den Produktionsstandorten werden eigene Produkte zur Klär- und Abscheidetechnik eingesetzt, um Prozesswasser effizient aufzubereiten und wiederzuverwenden.

Keiner der Standorte befindet sich in einem Gebiet mit hohem Wasserstress. Die Maßnahme erstreckt sich auf sämtliche Produktionsstandorte in Österreich, Ungarn und Rumänien.

Bereits erzielte Fortschritte zeigen sich in einer verbesserten Wiederverwendungsrate von Prozesswasser sowie in einer nachhaltigen Reduktion des Frischwasserverbrauchs. Die Maßnahme dient der langfristigen Schonung der Ressource Wasser. Spezifische quantitative Zielwerte wurden bislang nicht definiert.

Kennzahlen zum Wasserverbrauch

Wasserverbrauch nach Land	Einheit	2024	2025
Österreich	m ³	3.621,1	3.220,3
Ungarn	m ³	21.540,0	20.163,8
Rumänien	m ³	30.007,0	25.404,8

Wasserintensität	Einheit	2024	2025
	m ³ /Mio. EUR	473,2	433,5

Methoden und Annahmen sowie Validierung der Messung

Die Erfassung des Wasserverbrauchs erfolgt standortbezogen auf Basis von Wasserzählern, Messuhren, SAP-gestützten Mischungsprotokollen sowie Eingangsrechnungen für von Dritten bezogenes Wasser. Grundwasserentnahmen werden monatlich von den Messuhren abgelesen und dokumentiert. Prozesswasser in der Betonherstellung wird über Mischungsprotokolle im SAP-System erfasst.

Die Wasserintensität wird als Verhältnis des gesamten Wasserverbrauchs zu den konsolidierten Nettoumsatzerlösen berechnet. Grundlage sind die im Konzernabschluss ausgewiesenen Nettoumsatzerlöse; zusätzliche Abgrenzungen erfolgen nicht.

Die Kennzahlen zum Wasserverbrauch sowie zur Wasserintensität werden durch das Konzerncontrolling geprüft und validiert. Eine externe Überprüfung erfolgt nicht.

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

SW Umwelttechnik verfolgt ein Konzept zur effizienten Ressourcenverwendung mit Schwerpunkt auf der Reduktion des Festabfallstoffes Holz. Ziel ist die Minimierung von Materialverlusten sowie die Identifikation weiterer Potenziale zur Reduktion von Primärressourceneinsatz.

Das Konzept gilt grundsätzlich für sämtliche Standorte in Österreich, Ungarn und Rumänien. Die Herstellung konstruktiver Betonfertigteile ist derzeit ausgenommen. Konkrete quantitative Zielvorgaben wurden bislang nicht definiert. Die Entwicklung des Ressourceneinsatzes sowie des Abfallaufkommens wird im Rahmen des regelmäßigen internen Berichtswesens beobachtet und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Externe Standards oder Initiativen werden nicht angewendet.

Maßnahmen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Im Bereich Ressourcennutzung und Abfallmanagement wurden Maßnahmen zur Reduktion des Holzverbrauchs in der Produktion umgesetzt. Durch Anpassungen in den Produktionsprozessen sowie eine optimierte Materialverwendung konnte der Einsatz von Holz reduziert und damit das Aufkommen entsprechender Abfallstoffe verringert werden.

Darüber hinaus wurde das bestehende Abfallmanagement weiterentwickelt, um eine strukturiertere Erfassung der anfallenden Abfallmengen zu ermöglichen und Verbesserungsmöglichkeiten im Produktionsprozess zu identifizieren. Die laufende Dokumentation und Auswertung der Produktionsdaten unterstützt dabei die Identifikation weiterer Effizienzpotenziale.

Die Maßnahmen beziehen sich auf die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens entlang der Wertschöpfungskette, insbesondere in den Bereichen Rohstoffbeschaffung, Produktion, Logistik sowie Entsorgung und Verwertung. Sie gelten für alle Regionen, in denen SW Umwelttechnik tätig ist. Es handelt sich nicht um eine Abhilfemaßnahme.

Kennzahlen zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Kategorie des Ressourcenzuflusses	Bezeichnung des Ressourcenzuflusses	Kritische Stoffe/ seltene Erden	Verwendung der Ressourcenzuflüsse
Rohstoffe/Materialien	Sand	Nein	Eigene Tätigkeit
Rohstoffe/Materialien	Kies	Nein	Eigene Tätigkeit
Rohstoffe/Materialien	Zement	Nein	Eigene Tätigkeit
Wasser	Wasser	Nein	Eigene Tätigkeit
Hilfsstoffe/Prozessmaterialien	Zusatzstoffe	Nein	Eigene Tätigkeit
Vorprodukte/Komponenten/Halbfertigwaren oder -teile	Holz	Nein	Eigene Tätigkeit
Vorprodukte/Komponenten/Halbfertigwaren oder -teile	Stahl	Nein	Eigene Tätigkeit

Ressourcenzuflüsse

Übersicht der wesentlichen Ressourcenzuflüsse im Rahmen der Tätigkeiten des Unternehmens und innerhalb seiner vorgelagerten Wertschöpfungskette

Im Berichtsjahr 2025 betrug das Gesamtgewicht der eingesetzten Produkte und technischen Materialien 648.753 Tonnen. Hierzu zählen insbesondere Sand, Kies, Zement, Stahl, und Holz. Kritische Stoffe oder seltene Erden werden nicht eingesetzt.

Recyclingfähigkeit der Produkte

Der ermittelte Anteil beschreibt den Grad der Recyclingfähigkeit der Produkte von SW Umwelttechnik. Dabei handelt es sich um den prozentualen Anteil der eingesetzten Materialien, der am Ende der Nutzungsphase der Produkte grundsätzlich wiederverwertet oder stofflich recycelt werden kann.

Der Wert stellt keinen Anteil von bereits eingesetzten Recyclingmaterialien dar, sondern gibt an, welcher Anteil der Produkte nach ihrem Lebenszyklus potenziell in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden kann.

Recyclingfähigkeit der Produkte	Einheit	2025
Anteil der potenziell recycelbaren Materialien in den Produkten	%	97

Methoden und Annahmen, sowie Validierung der Messung

Die Ermittlung des Gesamtmaterialeinsatzes erfolgt auf Basis der in den SAP-Systemen erfassten Verbrauchsdaten der Standorte in Österreich, Ungarn und Rumänien.

Die Recyclingfähigkeit der Produkte wird unter Verwendung von Umweltproduktdeklarationen (EPDs) der jeweiligen Produktprogramme bestimmt. Dabei werden produktspezifische Materialzusammensetzungen zugrunde gelegt und analysiert, welcher Anteil der eingesetzten Materialien nach Ende der Nutzungsphase grundsätzlich wiederverwertet oder recycelt werden kann.

Die Verbrauchsdaten werden von den jeweiligen Controlling Abteilungen der Länder geprüft und validiert.

SOZIALINFORMATIONEN

Arbeitskräfte des Unternehmens und Menschenrechte

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften und Menschenrechten

Konzepte und Governance-Rahmen für die Arbeitskräfte

SW Umwelttechnik misst der verantwortungsvollen Gestaltung der Arbeitsbedingungen sowie dem respektvollen Umgang mit allen Mitarbeitenden große Bedeutung bei. Das Management sozialer Auswirkungen, Risiken und Chancen konzentriert sich insbesondere auf die Themen Gesundheitsschutz und Sicherheit, Gleichstellung der Geschlechter und faire Arbeitsbedingungen sowie auf die Achtung der Menschenrechte im Unternehmen und entlang der Wertschöpfungskette.

Zentrale Grundlage für den Umgang mit diesen Themen bildet der konzernweit gültige Code of Conduct. Dieser basiert auf den Unternehmenswerten Gestaltungswille, Wertschätzung, Nachhaltigkeit, Integrität und Teamgeist und definiert grundlegende Verhaltensstandards für Mitarbeitende und Führungskräfte. Der Code of Conduct gilt für sämtliche Standorte der SW Umwelttechnik und wird regelmäßig überprüft. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt beim Vorstand.

Durch diese Leitlinien soll sichergestellt werden, dass ein sicheres, respektvolles und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld gewährleistet wird und soziale Verantwortung im täglichen Geschäftsbetrieb berücksichtigt wird.

Menschenrechte und grundlegende arbeitsbezogene Verpflichtungen

SW Umwelttechnik bekennt sich zur Einhaltung, Wahrung und Förderung der universellen Menschenrechte sowie grundlegender arbeitsbezogener Standards. Dazu zählen insbesondere der respektvolle Umgang mit allen Menschen, die Vermeidung von Diskriminierung, die Förderung von Gleichberechtigung sowie der Schutz persönlicher Würde und Freiheit. Diese Grundsätze sind im Code of Conduct verankert, der Menschenwürde, Chancengleichheit und ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld als zentrale Leitlinien für alle Mitarbeitenden definiert.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die bestehenden Grundsätze und internen Regelwerke im Hinblick auf international anerkannte Rahmenwerke überprüft. SW Umwelttechnik orientiert sich dabei an den UN Guiding Principles on Business and Human Rights, der ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work sowie den OECD Guidelines for Multinational Enterprises. Im Rahmen dieser Prüfung wurden keine Verstöße gegen diese Grundsätze festgestellt. Vor dem Hintergrund der europäischen Standorte und der innerhalb der EU angesiedelten Geschäftstätigkeit wird das Risiko schwerwiegender Verstöße gegen Arbeits- und Menschenrechte als vergleichsweise gering eingeschätzt.

Zur Stärkung der menschenrechtlichen Sorgfalt entlang der Lieferkette wurde im Geschäftsjahr 2025 ein Lieferantenkodex erstellt und veröffentlicht. Dieser verpflichtet Geschäftspartner:innen und Lieferant:innen zur Einhaltung grundlegender Standards in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Sicherheit sowie ethisches Geschäftsverhalten. Von den Geschäftspartner:innen wird erwartet, dass sie diese Prinzipien auch innerhalb ihrer eigenen Lieferketten fördern und einhalten.

Hinweise auf mögliche Verstöße gegen Menschenrechte oder arbeitsbezogene Verpflichtungen können über das etablierte Hinweisgebersystem vertraulich und auf Wunsch anonym gemeldet werden. Eingehende Meldungen werden von der zuständigen Compliance-Funktion geprüft und weiterbearbeitet.

Gleichbehandlung und Diskriminierung

Das Unternehmen verfügt aktuell über kein separates Konzept zur Beseitigung von Diskriminierung bzw. zur Förderung von Vielfalt und Inklusion. Gleichbehandlung und Chancengleichheit werden jedoch als wesentliche Elemente der Unternehmenskultur verstanden und sind im Code of Conduct als verbindliche Grundhaltung verankert. Diskriminierung wird nicht toleriert; gelebte Vielfalt und Gleichberechtigung werden als Grundprinzipien beschrieben.

Im Code of Conduct sind Diskriminierungsgründe ausdrücklich erfasst, insbesondere: Rasse und ethnische Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Geschlechtsidentität, Behinderung, Alter, Religion und nationale Abstammung. Diskriminierung aufgrund politischer Meinung und sozialer Herkunft wird derzeit nicht ausdrücklich genannt.

Arbeitssicherheit und Verhütung von Arbeitsunfällen

Ein eigenständiges, formales Konzept zur Verhütung von Arbeitsunfällen besteht derzeit nicht. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden jedoch im Code of Conduct adressiert, insbesondere durch grundlegende Anforderungen, dass Maschinen regelmäßig gewartet und überprüft werden müssen, um die Sicherheit der Arbeitsumgebung zu gewährleisten. Diese Leitplanken werden durch operative Maßnahmen ergänzt (siehe Abschnitt „Maßnahmen“).

Einbeziehung der Arbeitskräfte und Dialog

Ein strukturierter Ansatz zur systematischen Einbeziehung der Mitarbeitenden und ihrer Vertreter:innen zu Fragen von Menschen- und Arbeitnehmerrechten ist derzeit nicht etabliert. Der Austausch zu diesen Themen erfolgt aktuell anlassbezogen sowie im Rahmen bestehender betrieblicher Strukturen und Kommunikationswege.

Due Diligence, Beschwerdemechanismen und Abhilfe

Zur Bearbeitung negativer Auswirkungen auf Mitarbeitende bestehen praktische Verfahren und Kanäle, die insbesondere Work-Life-Balance-Themen sowie Gesundheits- und Sicherheitsaspekte adressieren. Belastungen im Bereich Work-Life-Balance und Wohlbefinden werden durch Regelarbeitszeiten und eine Regelung zur Überschreitung von Arbeitszeiten nur in Abstimmung mit dem Unternehmen begrenzt. Gesundheitsschutz und Sicherheit werden als Schwerpunkt über Sicherheitsschulungen und Investitionen in Maschinen unterstützt. Für Anliegen und Beschwerden steht konzernweit eine Whistleblower-Hotline zur Verfügung, über die Mitarbeitende Themen vertraulich und – falls gewünscht – anonym melden können. In Ungarn und Rumänien besteht ergänzend eine Mitarbeiter:innen-App als zusätzlicher Kanal. Darüber hinaus können Anliegen über direkte Vorgesetztenkommunikation oder im Rahmen von Mitarbeiter:innenbefragungen eingebracht werden. Beschwerden über die Whistleblower-Hotline können über die Unternehmenswebsite (direkter Link) oder per E-Mail eingebracht werden. Die Bearbeitung liegt bei der zuständigen Compliance-Funktion. Mitarbeitende in allen Ländern wurden über Einführung und Nutzung informiert. Der Status der Bearbeitung wird intern nachverfolgt; es besteht damit ein formelles Tracking für eingebrachte Meldungen.

Maßnahmen zur Steuerung wesentlicher Themen und Wirksamkeit

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Der Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden stellt ein zentrales Element der Unternehmenspraxis von SW Umwelttechnik dar. Das Management dieses Themas liegt insbesondere bei der Geschäftsführung sowie den jeweiligen Werksleitungen. Ziel der Maßnahmen ist es, potenzielle Risiken im Arbeitsumfeld zu reduzieren und ein möglichst hohes Sicherheitsniveau in den Produktions- und Arbeitsprozessen sicherzustellen.

Zu diesem Zweck werden in den Werken verbindliche Sicherheitsvorschriften umgesetzt und regelmäßig überprüft. Alle betroffenen Mitarbeitenden nehmen in regelmäßigen Abständen an Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz teil, um die geltenden Sicherheitsstandards zu verstehen und im Arbeitsalltag umzusetzen. Ergänzend werden präventive Maßnahmen an Maschinen und Anlagen umgesetzt, etwa durch regelmäßige Wartung, technische Sicherheitsvorkehrungen sowie organisatorische Schutzmaßnahmen. Dadurch sollen Arbeitsunfälle vermieden und ein sicherer Betrieb der Produktionsanlagen gewährleistet werden.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird laufend überprüft. Hierzu werden insbesondere Unfallstatistiken ausgewertet sowie Vorfälle und Beinahe-Unfälle systematisch dokumentiert und analysiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die kontinuierliche Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ein. Konkrete Zielwerte zur Steuerung dieser Maßnahmen sind derzeit nicht festgelegt. Die Maßnahmen richten sich primär an die eigenen Arbeitskräfte, einschließlich Leiharbeitskräften, und dienen der präventiven Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Gleichstellung der Geschlechter

SW Umwelttechnik verfolgt das Ziel, ein inklusives und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen. Gleichberechtigung und Gleichbehandlung sind daher wesentliche Bestandteile der Unternehmenskultur. Maßnahmen in diesem Bereich zielen darauf ab, mögliche Benachteiligungen zu reduzieren und die Vielfalt innerhalb der Belegschaft zu fördern.

Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen die gezielte Förderung von Frauen, insbesondere in technischen Berufen, sowie die Verwendung einer inklusiven Sprache in der internen und externen Kommunikation. Darüber hinaus werden die Grundsätze der Gleichbehandlung im Code of Conduct verankert, der als Leitlinie für ein respektvolles und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld dient. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Sicherstellung fairer Vergütungssysteme.

Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Maßnahmen liegt beim Management, das die Weiterentwicklung entsprechender Initiativen begleitet. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird anhand verschiedener Indikatoren bewertet, darunter der Frauenanteil in technischen Bereichen sowie Rückmeldungen aus internen Kommunikationskanälen, beispielsweise über das Hinweisgebersystem. Im Berichtszeitraum konnten erste Fortschritte bei der Sensibilisierung für Gleichstellungsthemen sowie bei der Steigerung des Frauenanteils in einzelnen technischen Funktionen erzielt werden. Die Maßnahmen richten sich in erster Linie an die Mitarbeitenden des Unternehmens, können jedoch auch positive Impulse für Geschäftspartner:innen und andere Stakeholder setzen.

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Die Förderung von Weiterbildung und Kompetenzentwicklung stellt eine zentrale Maßnahme zur Stärkung der Mitarbeitenden und zur langfristigen Sicherung von Fachkompetenzen im Unternehmen dar. Ziel ist es, die berufliche Entwicklung der Mitarbeitenden zu unterstützen, ihre Qualifikationen kontinuierlich weiterzuentwickeln und damit zugleich die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken.

Die Planung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen erfolgt insbesondere durch die Personalabteilung in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Führungskräften. Auf dieser Grundlage werden Schulungsbedarfe identifiziert und geeignete Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt. Das Angebot umfasst sowohl fachliche Qualifikationen als auch soziale Kompetenzen und Führungskompetenzen.

Ein besonderer Fokus liegt auf internen Schulungen für Fach- und Führungskräfte sowie auf der Förderung von Nachwuchskräften durch Lehrlings- und Traineeprogramme. Diese Programme sollen dazu beitragen, Talente frühzeitig zu erkennen, interne Karrierechancen zu fördern und den zukünftigen Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden langfristig zu sichern. Die Schulungen werden überwiegend durch interne personelle Ressourcen umgesetzt.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird unter anderem anhand operativer Kennzahlen beobachtet, beispielsweise durch Auswertungen zur Ausschussquote in der Produktion. Darüber hinaus werden mögliche weitere Indikatoren zur Bewertung der Weiterbildungseffekte laufend evaluiert. Die Maßnahmen sind langfristig angelegt und werden konzernweit an allen Standorten in Österreich, Ungarn und Rumänien umgesetzt.

Von den Maßnahmen profitieren in erster Linie die Mitarbeitenden des Unternehmens, da sie ihre beruflichen Fähigkeiten weiterentwickeln und interne Karrierechancen wahrnehmen können. Gleichzeitig können auch Kund:innen und Geschäftspartner:innen indirekt profitieren, da qualifizierte Mitarbeitende zur Verbesserung von Produkten, Dienstleistungen und internen Prozessen beitragen.

Kennzahlen und Ziele

Ziele und Steuerung sozialer Themen

SW Umwelttechnik verfolgt das Ziel, die Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeitenden kontinuierlich zu verbessern. Der Fokus liegt insbesondere auf den Themen Gesundheit und Sicherheit, Gleichstellung, faire Beschäftigungsbedingungen sowie Weiterbildung und Kompetenzentwicklung.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurden noch keine spezifischen, messbaren und ergebnisorientierten Ziele für diese Themenbereiche definiert. Das Unternehmen befindet sich derzeit in einer Übergangsphase, in der bestehende Prozesse weiterentwickelt und geeignete Steuerungsmechanismen aufgebaut werden. Ziel ist es, künftig konkrete Zielwerte zu definieren, um Fortschritte und Wirkungen der umgesetzten Maßnahmen systematisch messen und steuern zu können.

Die Wirksamkeit der bestehenden Maßnahmen wird derzeit vor allem über Kennzahlen zur Struktur und Entwicklung der Arbeitskräfte beobachtet. Dazu zählen insbesondere die Gesamtzahl der Beschäftigten, die Struktur der Beschäftigungsverhältnisse sowie die Mitarbeiter:innenfluktuation. Diese Kennzahlen dienen als Grundlage für die Beobachtung von Entwicklungen im Personalbereich und unterstützen das Management bei der Bewertung sozialer Auswirkungen sowie potenzieller Chancen.

Merkmale der Arbeitskräfte des Unternehmens

Die folgenden Kennzahlen geben einen Überblick über Struktur und Zusammensetzung der eigenen Arbeitskräfte von SW Umwelttechnik. Sie dienen der Beobachtung von Entwicklungen im Personalbereich und unterstützen die Bewertung der Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitsbedingungen, Beschäftigungssicherheit und Personalentwicklung.

Zahl der Arbeitnehmenden aufgeschlüsselt nach Geschlecht*	Einheit	2024	2025
Männlich	Personenzahl	706	671
Weiblich	Personenzahl	154	143
Sonstige	Personenzahl	-	-
Nicht angegeben	Personenzahl	-	-
Gesamtzahl der Arbeitnehmer:innen	Personenzahl	860	814

* Personenanzahl/Durchschnitt gerundet

Zahl der Arbeitnehmenden aufgeschlüsselt nach Land*	Einheit	2024	2025
Österreich	Personenzahl	62	62
Ungarn	Personenzahl	331	273
Rumänien	Personenzahl	468	480

* Personenanzahl/Durchschnitt gerundet

Zahl der Arbeitnehmenden nach Art der Beschäftigung nach Geschlecht (2025)*	Einheit	Weiblich	Männlich	Sonstige	Keine Angaben	Insgesamt
Zahl der Arbeitnehmer:innen	VZÄ	139	670	-	-	809
Zahl der Arbeitnehmer:innen mit unbefristeten Arbeitsverträgen	VZÄ	139	667	-	-	806
Zahl der Arbeitnehmer:innen mit befristeten Arbeitsverträgen	VZÄ	1	3	-	-	4
Zahl der Abrufkräfte	VZÄ	-	-	-	-	-

* VZÄ/Durchschnitt gerundet

Fluktuation*	Einheit	2024	2025
Gesamtzahl der Beschäftigten die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben ¹	VZÄ	170	186
Mitarbeiter:innenfluktuation (Berichtszeitraum)	%	20,0	22,9

* VZÄ/Stichtag gerundet

Zahl der Arbeitnehmenden nach Art der Beschäftigung nach Region*	Einheit	Österreich	Ungarn	Rumänien	Insgesamt
Zahl der Arbeitnehmer:innen	VZÄ	58	272	480	810
Zahl der Arbeitnehmer:innen mit unbefristeten Arbeitsverträgen	VZÄ	55	271	480	806
Zahl der Arbeitnehmer:innen mit befristeten Arbeitsverträgen	VZÄ	3	1	-	4
Zahl der Abrufkräfte	VZÄ	-	-	-	-

* VZÄ/Stichtag gerundet

Methoden und Annahmen zur Datenerhebung der Personalkennzahlen

Die Erhebung der Personalkennzahlen erfolgt konzernweit auf Grundlage der Daten aus den jeweiligen Lohn- und Gehaltsverrechnungssystemen der Landesgesellschaften. In Österreich werden die Daten aus dem System BMD beziehungsweise aus Auswertungen der Steuerberatung übernommen, in Ungarn aus dem System Nexon und in Rumänien aus dem System Dimines Soft. Trotz unterschiedlicher Softwarelösungen folgt die Datenerhebung in allen Ländern einem einheitlichen methodischen Ansatz.

Die Kennzahlen werden je nach Zweck der Darstellung entweder als Personenzahl oder als Vollzeitäquivalent (VZÄ) ausgewiesen.

Die dargestellten Kennzahlen umfassen sämtliche Arbeitnehmer:innen der vollkonsolidierten Gesellschaften von SW Umwelttechnik in Österreich, Ungarn und Rumänien. Unterschiede zu Angaben im Konzernabschluss können sich ergeben, da dort teilweise andere Abgrenzungen angewendet werden, beispielsweise hinsichtlich karenzierter Mitarbeiter:innen.

Validierung der Kennzahlen

Die zugrunde liegenden Personaldaten werden im Rahmen der internen Berichtsprozesse zusammengeführt und auf Plausibilität geprüft. Die Konsolidierung sowie die rechnerische und sachliche Prüfung der Kennzahlen erfolgt durch die Finanzleitung und das Konzerncontrolling auf Basis der HR-Auswertungen der jeweiligen Landesgesellschaften.

Diversität der Belegschaft und der Führungsebene

Die folgenden Kennzahlen geben einen Überblick über die Zusammensetzung der Belegschaft sowie über zentrale Diversitätsaspekte innerhalb des Unternehmens. Dazu zählen insbesondere die Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene, die Altersstruktur der Belegschaft sowie das geschlechtsspezifische Verdienstgefälle. Die Darstellung dient der Transparenz hinsichtlich der Diversitätsstruktur des Unternehmens und unterstützt die Bewertung der Maßnahmen zur Förderung von Gleichstellung und Vielfalt.

Die oberste Führungsebene umfasst bei SW Umwelttechnik den Vorstand, die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften sowie die Abteilungsleiter:innen.

Diversitätskennzahlen

KPI*	Wert	Einheit	Wert	Einheit
Geschlechterverteilung auf oberster Führungsebene		Anzahl		Prozent
Männlich	28	Personenzahl	91	%
Weiblich	3	Personenzahl	9	%
Sonstige	-	Personenzahl	-	%
Keine Angabe	-	Personenzahl	-	%

*Personenanzahl/Durchschnitt gerundet

Altersstruktur der Belegschaft

KPI	Einheit	Wert*
Anzahl Beschäftigte (<30)	%	15
Anzahl Beschäftigte (30-50)	%	50
Anzahl Beschäftigte (>50)	%	35

*ohne Berücksichtigung der karenzierten Arbeitskräfte

Methoden und Annahmen

Die Diversitätskennzahlen werden konzernweit auf Grundlage der Daten aus den jeweiligen HR-Systemen der Landesgesellschaften erhoben. Die Auswertung erfolgt über systembasierte Abfragen der Personaldaten und umfasst sämtliche Arbeitnehmer:innen der vollkonsolidierten Gesellschaften von SW Umwelttechnik.

Die Angaben zur Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene basieren auf der definierten Zusammensetzung dieser Führungsebene, die den Vorstand, die Geschäftsführungen der Landesgesellschaften sowie alle Abteilungsleiter:innen umfasst.

Die Altersstruktur der Belegschaft wird auf Basis der im HR-System hinterlegten Geburtsdaten ermittelt und in drei Altersgruppen dargestellt (<30 Jahre, 30–50 Jahre, >50 Jahre). Bei der Berechnung wurden karenzierte Mitarbeiter:innen nicht berücksichtigt.

Validierung der Kennzahlen

Die zugrunde liegenden Personaldaten werden im Rahmen der internen Berichtsprozesse konsolidiert und auf Plausibilität geprüft. Die sachliche und rechnerische Prüfung der Kennzahlen erfolgt durch die Finanzleitung sowie das Konzerncontrolling auf Basis der HR-Auswertungen der jeweiligen Landesgesellschaften.

Angemessene Entlohnung

SW Umwelttechnik stellt sicher, dass alle Beschäftigten gemäß den jeweils geltenden gesetzlichen Vorgaben sowie den nationalen Mindestlohnregelungen der Länder entlohnt werden. Die Vergütung erfolgt auf Basis der jeweiligen nationalen arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der in den Ländern geltenden Vergütungssysteme.

Im Berichtsjahr wurden in keinem der Länder, in denen das Unternehmen tätig ist, Beschäftigte unterhalb der gesetzlichen Mindestlohnneiveaus vergütet.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Der Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden hat bei SW Umwelttechnik einen hohen Stellenwert. Durch regelmäßige Schulungen, Sicherheitsvorschriften sowie technische Schutzmaßnahmen an Maschinen und Anlagen werden Risiken am Arbeitsplatz reduziert und sichere Arbeitsbedingungen gefördert.

Zur Überwachung der Arbeitssicherheit werden Kennzahlen zu Arbeitsunfällen erhoben und regelmäßig ausgewertet.

Angaben zur Abdeckung der Arbeitskräfte durch das Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit sowie zu arbeitsbedingten Vorfällen und Todesfällen

KPI	Einheit	Wert
Personen in der eigenen Belegschaft* die vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt werden**	%	100
Zahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen (inkl. anderer Arbeitskräfte, die an den Standorten des Unternehmens tätig sind)	Zahl	1
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	Zahl	11
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	Rate	7,2

* basierend auf Kopfzahl, nicht Vollzeitäquivalent

** auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien

Methoden und Annahmen

Die Kennzahlen zum Gesundheitsschutz und zur Arbeitssicherheit basieren auf den internen Aufzeichnungen zu Arbeitsunfällen und sicherheitsrelevanten Ereignissen an den Standorten des Unternehmens. Erfasst werden meldepflichtige Arbeitsunfälle gemäß den jeweiligen nationalen arbeitsrechtlichen Vorschriften in Österreich, Ungarn und Rumänien.

Die Unfallrate wird auf Basis der gemeldeten Arbeitsunfälle im Verhältnis zur Anzahl der Beschäftigten berechnet. Die Angaben zur Abdeckung durch ein Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit beziehen sich auf die eigenen Arbeitskräfte des Unternehmens.

Validierung der Kennzahlen

Die erfassten Daten werden im Rahmen der internen Berichtsprozesse konsolidiert und durch die jeweiligen Landesgesellschaften sowie das Konzerncontrolling auf Plausibilität geprüft. Eine zusätzliche externe Validierung der Kennzahlen erfolgt derzeit nicht.

Vorfälle und Beschwerden im Zusammenhang mit Arbeits- und Menschenrechten

SW Umwelttechnik erfasst arbeitsbezogene Vorfälle, Beschwerden sowie mögliche Verstöße gegen arbeitsrechtliche oder menschenrechtliche Standards im Rahmen der bestehenden Compliance- und Hinweisgebersysteme. Mitarbeitende sowie externe Stakeholder haben die Möglichkeit, über die eingerichtete Whistleblower-Hotline mögliche Verstöße oder Beschwerden anonym zu melden.

Im Berichtszeitraum wurden keine Fälle von Diskriminierung, keine bestätigten Menschenrechtsverletzungen sowie keine damit verbundenen wesentlichen Geldbußen, Sanktionen oder Entschädigungszahlungen registriert.

Methoden und Annahmen

Die Erfassung der Vorfälle erfolgt auf Grundlage der eingegangenen Meldungen über die Whistleblower-Hotline sowie über interne Compliance-Meldesysteme. Als berichtsrelevante Vorfälle gelten bestätigte Fälle von Diskriminierung oder Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens.

GOVERNANCE-INFORMATIONEN

Die Unternehmenskultur von SW Umwelttechnik basiert auf klar definierten Werten, die seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1910 gelebt werden und im Code of Conduct verankert sind. Dieser dient als verbindliche Leitlinie für ein respektvolles und verantwortungsvolles Verhalten innerhalb des Unternehmens sowie im Umgang mit Geschäftspartner:innen. Der Code of Conduct definiert grundlegende Prinzipien wie Integrität, Transparenz, Gleichbehandlung sowie die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Darüber hinaus fördert das Unternehmen einen offenen Dialog, interkulturellen Austausch sowie eine wertschätzende Zusammenarbeit auf allen Hierarchieebenen.

Der Code of Conduct ist auf der Unternehmenswebsite öffentlich unter <https://www.sw-umwelttechnik.com/downloads?acc=#Accheading315> einsehbar.

Verantwortlichkeiten im Bereich Compliance und Governance

Die Gesamtverantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen und internen Governance-Vorgaben liegt beim Vorstand von SW Umwelttechnik. Die operative Umsetzung und Überwachung der Compliance-Themen erfolgt durch die zuständige Compliance-Funktion in Abstimmung mit den Geschäftsführungen der Landesgesellschaften. Im Rahmen der internen Berichtsprozesse werden relevante Compliance-Themen regelmäßig an die Unternehmensleitung berichtet.

Hinweisgebersystem und Compliance

SW Umwelttechnik hat ein Hinweisgebersystem eingerichtet, das es Mitarbeitenden sowie externen Stakeholder:innen ermöglicht, mögliche Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften oder interne Richtlinien vertraulich zu melden. Das System entspricht den Anforderungen der EU-Whistleblowing-Richtlinie (RL 2019/1937) sowie den entsprechenden nationalen gesetzlichen Vorgaben in den Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist.

Hinweise können über eine zentrale E-Mail-Adresse oder über die externe Plattform „SW-Trusty“ abgegeben werden, die von einer externen Kanzlei betrieben wird und eine vollständig anonyme Nutzung ermöglicht. Nach Eingang einer Meldung erfolgt innerhalb von sieben Tagen eine Eingangsbestätigung. Spätestens nach drei Monaten erhalten Hinweisgeber:innen eine Rückmeldung über den Bearbeitungsstand sowie über etwaige eingeleitete Maßnahmen.

Die Bearbeitung eingehender Hinweise erfolgt durch die zuständige Compliance-Funktion des Unternehmens. Abhängig vom Inhalt der Meldung können Fälle an die Geschäftsführung, den Vorstand oder den Vorsitz des Aufsichtsrates weitergeleitet werden. Hinweisgeber:innen werden im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben vor möglichen Vergeltungsmaßnahmen geschützt, und sämtliche Meldungen werden vertraulich behandelt.

Verhinderung von Korruption und Bestechung

SW Umwelttechnik verfolgt einen klaren Ansatz zur Verhinderung und Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Grundlage hierfür bilden der Code of Conduct sowie ergänzende interne Richtlinien, die verbindliche Standards für das Verhalten gegenüber Geschäftspartner:innen festlegen.

Im Berichtszeitraum wurde eine Anti-Korruptionsrichtlinie eingeführt, die verbindliche Grundsätze zur Vermeidung von Korruption und Bestechung definiert. Die Richtlinie wurde den betroffenen Mitarbeitenden kommuniziert und von diesen durch Gegenzeichnung bestätigt. Ergänzend dazu wurde eine Bewirtungsrichtlinie implementiert, die den Umgang mit Geschenken, Geschäftsessen, Einladungen sowie geschäftlich veranlassten Reisen regelt. Ziel dieser Regelungen ist es, potenzielle Interessenskonflikte zu vermeiden und eine transparente sowie gesetzeskonforme Zusammenarbeit mit Geschäftspartner:innen sicherzustellen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei Unternehmensbereichen mit erhöhtem Korruptionsrisiko, insbesondere Funktionen im Einkauf, Vertrieb sowie in Bereichen mit Verantwortung für Vertragsverhandlungen oder finanzielle Entscheidungen. Durch klare Verantwortlichkeiten, verbindliche Richtlinien und interne Kontrollmechanismen soll sichergestellt werden, dass geschäftliche Entscheidungen ausschließlich auf Grundlage sachlicher Kriterien getroffen werden.

Fälle von Korruption und Bestechung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestätigten Fälle von Korruption oder Bestechung im Unternehmen festgestellt. Ebenso wurden keine Geldbußen oder Sanktionen im Zusammenhang mit Korruptions- oder Bestechungsverstößen verhängt. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr keine Fälle bekannt, in denen Geschäftspartner:innen des Unternehmens in Korruptionsverfahren involviert waren, bei denen auch Mitarbeitende von SW Umwelttechnik angeklagt wurden.

Klagenfurt, am 20. März 2026

Der Vorstand

Klaus Einfalt

János Vácz

LAG EBERI CHT:

Lagebericht 2025

Die Marktbedingungen ändern sich schnell. Wir reagieren schnell und klug – so sichern wir unsere Position in einem dynamischen Umfeld.

Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2025 blieb das wirtschaftliche Umfeld in den Kernmärkten der SW Umwelttechnik von einer insgesamt verhaltenen Konjunkturdynamik und weiterhin erhöhten Kostenstrukturen geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum wurde weiterhin durch eine schwache Industriekonjunktur, gedämpfte Bau- und Investitionstätigkeit sowie die verzögerten Effekte der restriktiven Geldpolitik der Vorjahre belastet. Erst im Jahresverlauf zeigten sich in einzelnen Sektoren leichte Stabilisierungstendenzen.

Die Inflation entwickelte sich 2025 in der Europäischen Union geringfügig rückläufig. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate in der EU bei 2,5 % (2024: 2,6 %) und in der Eurozone bei 2,1 % (2024: 2,4 %). Trotz dieser Entspannung wirkten sich insbesondere steigende Lohn- und Dienstleistungskosten weiterhin kostensteigernd auf Industrie- und Bauunternehmen aus und belasteten Margen sowie Investitionsentscheidungen. Gleichzeitig blieb das Zinsniveau im historischen Vergleich erhöht, wodurch sich die Finanzierungsbedingungen für Infrastruktur- und Bauinvestitionen weiterhin schwierig gestalteten.

Das Wirtschaftswachstum blieb in der EU moderat. Für 2025 wird ein reales BIP-Wachstum von rund 1,4 % erwartet (2024: 1,1 %), für die Eurozone 1,2 % (2024: 0,9 %). Damit setzte zwar eine leichte konjunkturelle Erholung ein, das Wachstum blieb jedoch unter den Erwartungen.

Österreich

Die österreichische Wirtschaft befand sich auch im Jahr 2025 in einer anhaltenden Schwächephase. Nach mehreren Jahren rückläufiger beziehungsweise stagnierender Entwicklung blieb die gesamtwirtschaftliche Dynamik gering. Die Investitions- und Bautätigkeit entwickelte sich weiterhin verhalten, während die Industriekonjunktur durch schwache Exportmärkte, insbesondere Deutschland, sowie strukturelle Wettbewerbsnachteile belastet wurde. Nach der Rezession 2024 (reales BIP -0,7 %) wurde für 2025 lediglich eine leichte Erholung mit einem Wachstum von rund 0,3 % erwartet.

Die Inflationsrate lag 2025 im Jahresdurchschnitt bei 3,5 % (2024: 2,9 %) und damit weiterhin über dem Durchschnitt

der Eurozone. Die hohen Lohn- und Gehaltssteigerungen aufgrund der hohen Inflation aus dem Vorjahr belasteten insbesondere personalintensive Branchen wie den Dienstleistungssektor und die Bauwirtschaft.

Die Investitionstätigkeit blieb deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Erst gegen Jahresende 2025 zeigten sich in einzelnen Industriezweigen Stabilisierungstendenzen. Insgesamt verhinderten strukturelle Standortnachteile und die schwache europäische Industriekonjunktur eine rasche Erholung.

Ungarn

Die ungarische Wirtschaft im Jahr 2025 zeigte ein geringes Wachstum mit rund 0,4 % (2024: 0,6 %). Impulse kamen vor allem aus dem Dienstleistungssektor sowie einer vorsichtigen Erholung des privaten Konsums infolge der deutlich gesunkenen Inflation. Demgegenüber standen Industrie und Bauwirtschaft weiterhin unter Druck, belastet durch schwache Investitionstätigkeit, hohe Finanzierungskosten und eine verhaltene Exportnachfrage.

Die Inflation lag 2025 im Jahresdurchschnitt bei 4,5 % (2024: 3,7 %) und blieb damit im regionalen Vergleich erhöht. Zwar stellte dies eine deutliche Normalisierung gegenüber den Inflationsspitzen der Jahre 2022 und 2023 dar, dennoch wirkten die weiterhin überdurchschnittlichen Preissteigerungen dämpfend auf Kaufkraft und Investitionsneigung.

Zusätzlich belasteten strukturelle Faktoren das wirtschaftliche Umfeld. Dazu zählten insbesondere eingeschränkte öffentliche Investitionsprogramme sowie die Zurückhaltung von EU-Fördermitteln, die vor allem Infrastruktur- und Bauinvestitionen hemmten. Hohe Finanzierungskosten, schwache Exportnachfrage aus Westeuropa und anhaltende Kostenbelastungen wirkten sich zudem negativ auf Industrie und Bauwirtschaft aus. Insgesamt blieb das Marktumfeld im Infrastruktur- und Bausektor auch im Jahr 2025 herausfordernd und die wirtschaftliche Dynamik deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

Rumänien

Rumänien blieb im Jahr 2025 eine der strukturell wachstumsstärkeren Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa, wenngleich sich die konjunkturelle Dynamik gegenüber den Erwartungen abschwächte. Nach einem Wachstum von 0,9 % im Jahr 2024 wurde für 2025 ein reales BIP-Plus von rund 0,7 % erwartet. Die wirtschaftliche Entwicklung wurde weiterhin durch eine vergleichsweise robuste Binnenkonjunktur, umfangreiche EU-finanzierte Infrastrukturprogramme sowie Investitionen in Logistik- und Umweltinfrastruktur getragen.

Die Inflationsrate blieb im EU-Vergleich erhöht und lag 2025 im Jahresdurchschnitt bei 6,7 % (2024: 5,8 %). Damit blieb Rumänien weiterhin deutlich über dem EU-Durchschnitt, was Kostenentwicklungen und Planungssicherheit für Unternehmen beeinflusste. Trotz der erhöhten Inflation blieb die Nachfrage im Infrastruktur- und Bausektor insgesamt stabil, wobei EU-Förderprogramme gemeinsam mit dem strukturellen Nachholbedarf im Verkehrs- und Umweltbereich einen zentralen Wachstumstreiber darstellten. Politisch war das Jahr weiterhin durch die Nachwirkungen des Wahljahres 2024 geprägt. Die Wiederholung der Präsidentschaftswahl im Mai 2025 führte temporär zu erhöhter Unsicherheit, beeinträchtigte jedoch die Investitionsaktivität nur begrenzt. Ein wesentlicher struktureller Impuls ergab sich aus dem Beitritt Rumäniens zum Schengen-Raum mit Jänner 2025. Dieser verbesserte die Rahmenbedingungen für grenzüberschreitenden Warenverkehr, Logistik und Investitionen und stärkte die wirtschaftliche Integration des Landes in den europäischen Binnenmarkt.

Geschäftsentwicklung

Umsatz und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2025 war erneut von anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Unsichere Märkte, eine verhaltene Nachfrage und Investitionstätigkeit in Europa sowie geopolitische Spannungen stellten hohe Anforderungen an unsere operative und strategische Steuerung. Dennoch ist es uns gelungen, unsere Widerstandsfähigkeit weiter zu stärken und die EBITDA-Marge im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern. Insgesamt erzielte SW Umwelttechnik einen Umsatz von EUR 112,5 Mio. Die geopolitischen Spannungen in Europa, insbesondere der Konflikt in der Ukraine, hatten keinen direkten Einfluss auf das operative Geschäft, da SW Umwelttechnik auf diesem Markt nicht tätig ist.

Im Geschäftsjahr 2025 erwirtschaftete SW Umwelttechnik Umsatzerlöse in Höhe von EUR 112,5 Mio. (VJ EUR 116,6

Mio.). Die Ertragsentwicklung war aufgrund weiterhin herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen moderat: Das EBIT beträgt EUR 6,1 Mio. (VJ EUR 6,5 Mio.), das EBITDA beläuft sich auf EUR 13,8 Mio. (VJ EUR 13,1 Mio.), die EBITDA-Marge beträgt somit 12,4 % (VJ 11,2 %). Das Finanzergebnis verbessert sich aufgrund der reduzierten Aufwendungen für Fremdwährungsbewertungen deutlich und beträgt EUR -2,2 Mio. (VJ EUR -5,4 Mio.). Die Finanzierungsaufwendungen belaufen sich auf EUR -3,4 Mio. (VJ EUR -3,8 Mio.), während die Fremdwährungsbewertungen einen positiven Effekt auf das Ergebnis haben und sich auf EUR 0,9 Mio. (VJ EUR -1,5 Mio.) summieren. Das Ergebnis vor Steuern verzeichnet einen deutlichen Zuwachs und beträgt EUR 3,9 Mio. (VJ EUR 1,1 Mio.). Das Ergebnis nach Steuern beträgt daher EUR 3,1 Mio. (VJ EUR 1,1 Mio.).

Ergebnisentwicklung

In EUR Mio.	2025	2024	Veränderung in %
Umsatz	112,5	116,6	-3,5
EBIT	6,1	6,5	-5,5
EBITDA	13,8	13,1	5,8
Finanzergebnis	-2,2	-5,4	59,3
Ergebnis vor Steuern	3,9	1,1	257,5
Ergebnis nach Steuern	3,1	1,1	179,8

Der Geschäftsbereich Tiefbau und Verkehr verzeichnete ein starkes Wachstum von 17 %, wodurch der Umsatz auf EUR 57,6 Mio. anstieg (VJ EUR 49,5 Mio.). In Österreich zeigte sich eine positive Entwicklung in diesem Segment. Ungarn verzeichnete nach dem herausfordernden Vorjahr im Jahr 2025 durch ein Großprojekt auf den ungarischen Autobahnen eine Umsatzsteigerung um 52 %. Positiv entwickelte sich dieser Geschäftsbereich auch in Rumänien, der ein Wachstum von 8 % verzeichnete. Der Geschäftsbereich Tiefbau und Verkehr entspricht 51 % (VJ 42 %) des Konzernumsatzes.

Der Geschäftsbereich Hochbau und Wohnen verzeichnete im Jahr 2025 einen Rückgang von knapp 18 % und erzielte einen Umsatz von EUR 54,9 Mio. (VJ EUR 67,1 Mio.). Österreich verzeichnete einen leichten Rückgang und verharrte weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. In Ungarn setzte sich der deutliche Umsatzrückgang fort, bedingt durch eine schwache Investitionsbereitschaft der Industrie sowie eine gedämpfte Kaufkraft der Bevölkerung. Auch in Rumänien zeigte sich im Jahr 2025 eine leicht rückläufige Entwicklung, wengleich das Marktniveau insgesamt stabil blieb. Der Geschäftsbereich Hochbau und Wohnen entspricht somit 49 % des Gesamtumsatzes (VJ 58 %).

In Österreich verzeichnete das Unternehmen ein moderates Umsatzwachstum von 6 %, wodurch der Umsatz auf EUR 11,3 Mio. anstieg (VJ EUR 10,6 Mio.), der Anteil am Konzernumsatz erhöht sich auf 10 % (VJ 9 %). In Ungarn blieb die Bautätigkeit insgesamt herausfordernd. Während der Tiefbau aufgrund mehrerer projektbezogener Entwicklungen eine sehr positive Dynamik verzeichnete, zeigte sich in anderen Segmenten weiterhin eine verhaltene Nachfrage. In Summe führte die uneinheitliche Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche zu einem Umsatzrückgang von 13 % auf EUR 45,5 Mio. (VJ EUR 52,5 Mio.). Der Anteil am Konzernumsatz liegt bei 40 % (VJ 45 %). Rumänien zeigt weiterhin eine positive Entwicklung. Dank des Marktpotenzials konnte der Umsatz um 7 % auf EUR 53,9 Mio. (VJ EUR 50,6 Mio.) gesteigert werden. Der Anteil am Konzernumsatz steigt auf 48 % (VJ 44 %), und damit hat sich Rumänien zu unserem größten Markt entwickelt.

Die Konzern-Exportumsätze in die Nachbarländer sind projektbezogen und belaufen sich auf EUR 1,8 Mio. (VJ EUR 2,9 Mio.).

Umsatz nach Geschäftsbereichen

In EUR Mio.	2025	in %	2024	in %
Tiefbau und Verkehr	57,6	51	49,5	42
Hochbau und Wohnen	54,9	49	67,1	58
Gesamt	112,5	100	116,6	100



Umsatz nach Ländern

In EUR Mio.	2025	in %	2024	in %
Österreich	11,3	10	10,6	9
Ungarn	45,5	40	52,5	45
Rumänien	53,9	48	50,6	44
Sonstige	1,8	2	2,9	2
Gesamt	112,5	100	116,6	100



Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme für 2025 beträgt EUR 130,1 Mio. (VJ EUR 138,9 Mio.). Die langfristigen Vermögenswerte sanken leicht und betragen per Ultimo EUR 92,1 Mio. (VJ EUR 94,3 Mio.). Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken aufgrund der rückläufigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf EUR 38,0 Mio. (VJ EUR 44,6 Mio.).

Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr und beträgt zum Stichtag EUR 45,3 Mio. (VJ EUR 41,6 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt 34,8 % (VJ 30,0 %).

Die langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sanken im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2025 und belaufen sich auf EUR 66,6 Mio. (VJ EUR 73,0 Mio.). Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich aus langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 33,3 Mio. und kurzfristigen Verbindlichkeiten von EUR 33,3 Mio. zusammen. Zum Jahresende steht die Nettoverschuldung bei EUR 65,2 Mio. (VJ EUR 70,4 Mio.).

Investitionen

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 tätigte die SW Umwelttechnik an allen Standorten laufende Normalinvestitionen zur Sicherstellung der Betriebsbereitschaft und Effizienz der Produktionsanlagen. Der Fokus lag dabei auf der Instandhaltung, dem Ersatz bestehender Anlagen sowie kleineren Optimierungsmaßnahmen in den Bereichen Produktion, Automatisierung und Digitalisierung. Diese Investitionen dienten der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Produktionsprozesse und der langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Standorte.

Insgesamt betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Konzerns im Jahr 2025 EUR 4,0 Mio. (VJ EUR 15,7 Mio.).

Liquiditätsentwicklung

Der Cashflow aus dem Ergebnis lag im Geschäftsjahr über dem Vorjahresniveau und beträgt EUR 9,7 Mio. (VJ EUR 7,1 Mio.). Dies spiegelt eine gegenüber dem Vorjahr verbesserte operative Entwicklung trotz weiterhin herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wider. Der Cashflow aus Working Capital wird mit EUR 0,8 Mio. ausgewiesen (VJ EUR 7,1 Mio.). Somit beträgt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit EUR 10,5 Mio. (VJ EUR 14,2 Mio.).

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug der Zahlungsmittelabfluss EUR -4,2 Mio. (VJ EUR -15,2 Mio.). Es wurden EUR 4,4 Mio. (VJ EUR 15,5 Mio.) für den Erwerb von Sach- und immateriellem Anlagevermögen verwendet. Die Einzahlungen im Zusammenhang mit Anlagenabgängen beliefen sich auf EUR 0,2 Mio. (VJ EUR 0,2 Mio.). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich stark auf EUR -7,5 Mio. (VJ EUR 0,5 Mio.). Die Veränderung der Zahlungsmittel beläuft sich demnach auf EUR -1,2 Mio. (VJ EUR -0,6 Mio.). Insgesamt betragen die Zahlungsmittel am Ende der Periode EUR 1,5 Mio. (VJ EUR 2,6 Mio.).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2025 beschäftigte SW Umwelttechnik im Jahresdurchschnitt 785 Personen, mit 527 Arbeiter:innen (VJ 542) und 258 Angestellten (VJ 284).

Die Personalkosten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr einerseits infolge inflationsbedingter Anpassungen der Gehälter und Löhne. Andererseits führten Erhöhungen des gesetzlichen Mindestlohns sowie branchenspezifische Anpassungen in Rumänien im Jahr 2025, die auf gesetzliche Änderungen zurückzuführen sind, zu einer zusätzlichen finanziellen Belastung. Insgesamt stiegen die Personalkosten auf EUR 25,7 Mio. (VJ EUR 23,7 Mio.). Der Anteil weiblicher Arbeitnehmer im Angestelltenbereich betrug 44 %.

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	Österreich		Ungarn		Rumänien		Konzern	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Arbeiter:innen	1	22	2	121	4	377	7	520
Angestellte	11	21	62	75	40	49	113	145
Gesamt	12	43	64	196	44	426	120	665

Betriebsleistung

	2025	2024	2023
Betriebsleistung (in EUR Mio.)	111,8	117,1	132,3
Betriebsleistung / Mitarbeiter/in (in TEUR)	142	142	178
Veränderung zum VJ in %	0	-20	

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2025 investierte SW Umwelttechnik TEUR 84 (VJ TEUR 146) in Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

In den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt weiterhin auf der Entwicklung und Markteinführung von Anwendungen aus Ultrahochfestem Beton (UHPC). Im Jahr 2025 konnte ein bedeutender Auftrag für die Errichtung einer UHPC-Brücke im Burgenland gewonnen werden. Die Fertigung der Bauteile sowie deren Auslieferung und Umsetzung sind für 2026 vorgesehen. Dieses Projekt unterstreicht die steigende Nachfrage nach langlebigen und wartungsarmen Infrastrukturlösungen sowie die technologische Kompetenz unseres Unternehmens im Bereich innovativer Betonbauteile.

Darüber hinaus wurde der bereits im Sortiment geführte UHPC-Ablauftopf um ein Einlaufgitter erweitert und ist nun inklusive Rahmen aus UHPC – anstelle von Gusseisen – als komplettes Set verfügbar. Diese Lösung stellt eine weitere konsequente Weiterentwicklung im Infrastrukturbereich dar. Zur Ableitung von Tagwasser werden in Österreich bislang überwiegend Abläufe aus Gusseisen eingesetzt. Der mit der Zeit nachlassende Verbund zwischen Gusseisen und Beton sowie Schäden im Bereich der Abdichtung führen jedoch häufig zu Undichtigkeiten und in weiterer Folge zu Beeinträchtigungen des Bauwerks. Der

entwickelte Ablauftopf aus UHPC bietet hier wesentliche Vorteile: ein geringeres Eigengewicht und damit einen erleichterten Einbau, eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Frost- und Tauwechsel, günstigere thermische Eigenschaften im Übergangsbereich sowie vollständige Korrosionsbeständigkeit. Mit dieser Lösung wird ein Beitrag zur nachhaltigen Verlängerung der Lebensdauer von Brückenbauwerken geleistet.

In der deutschen Bauwirtschaft ist für die Verwendung von UHPC entweder eine Zustimmung im Einzelfall oder eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung erforderlich. In Österreich sind die Rahmenbedingungen bisher ähnlich, auch wenn im letzten Jahr die ÖBV-UHPC-Richtlinie veröffentlicht wurde. Konkrete weitere Vorgaben gibt es derzeit noch nicht, jedoch wird erwartet, dass eine weitergehende Normung folgen wird, die den verstärkten Einsatz von UHPC in der Bauwirtschaft fördern könnte.

Ausgaben Forschung und Entwicklung

In EUR Mio.	2025	2024	2023
Forschung und Entwicklung	0,1	0,1	0,3

Angaben gem. § 243a UGB

SW Umwelttechnik notiert mit 725.999 Stück Aktien, im „standard market auction“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von TEUR 5.278.

Die Wolschner Privatstiftung hält mehr als 40 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG.

Großaktionäre mit mehr als 5 % gehaltenen Aktien sind die VBG Verwaltungs- und BeteiligungsGmbH (100%ige Tochter der BKS Bank AG), Herr Dipl.-Ing. Dr. Bernd Wolschner (persönlich), Herr Dipl.-Ing. Klaus Einfalt (persönlich) und Herr Dr. Stephan Dörler direkt und indirekt über die KWWN GmbH.

Es existieren keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Es gibt auch keine Aktionär:innen oder am Kapital beteiligte Arbeitnehmer:innen, die Kontrollrechte besitzen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Mai 2021 wurde der Vorstand gemäß §§ 169 ff AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu TEUR 2.639 durch Ausgabe von bis zu 362.999 Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionär:innen unter Ausschluss des unmittelbaren Bezugsrechts der Altaktionär:innen in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionär:innen entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Aufsichtsrat oder ein hierzu vom Aufsichtsrat bevollmächtigter Ausschuss wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich aus der Ausnützung des genehmigten Kapitals ergeben, zu beschließen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Mai 2024 wurde der Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG dazu ermächtigt, bis zum 8. November 2026, eigene Aktien bis zu einem Anteil von höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben (Gesamterwerbsvolumen), wobei der geringste

beim Rückwerb zu leistende Gegenwert maximal 30 % unter und der höchste Gegenwert maximal 10 % über dem durchschnittlichen Börseschlusskurs der dem Rückwerb vorhergehenden drei Börsesetage betragen darf. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Mai 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates innerhalb von fünf Jahren die eigenen Aktien auf jede gesetzlich zulässige Art wieder zu veräußern, wobei der Vorstand ermächtigt ist, für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechts zu beschließen, wenn die eigenen Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland verwendet oder im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungs- oder Aktienoptionsprogramms an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens gewährt werden.

Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehen dieser eigenen Aktien ohne Nennwert ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen, wobei der Aufsichtsrat ermächtigt ist, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen notwendig machen würde.

EU-Taxonomie

Die Umsetzung der Anforderungen gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie ist im konsolidierten gesonderten nichtfinanziellen Bericht im Geschäftsbericht abgebildet. Auch weitere Informationen zu nichtfinanziellen Aspekten sind direkt in diesem Bericht enthalten.

Risikobericht

SW Umwelttechnik betreibt entsprechend den Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex ein formalisiertes, einheitliches und konzernweites Risikomanagementsystem. So können eine frühzeitige Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken sowie – im Idealfall – weitere Wettbewerbsvorteile erreicht werden. Das Berichtswesen als zentraler Bestandteil des Risikomanagements erfasst positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und Unternehmenskennzahlen. In Abstimmung mit allen leitenden Mitarbeiter:innen analysiert der Vorstand Ergebnisse und Kennzahlen, um entsprechende Maßnahmen abzuleiten und so unternehmerische Chancen bestmöglich zu nutzen.

Risikomanagement

Damit potenzielle Risiken auf Unternehmensebene systematisch identifiziert und bewertet werden können, ist ein umfassendes Risikomanagement in der Aufbau- und Ablauforganisation verankert. Zusammen mit dem Berichtswesen bildet es die Grundlage für den regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften und dem Vorstand und Aufsichtsrat. Das strategische Risikomanagement wird durch den Vorstand koordiniert, der auch die oberste Verantwortung für die Strategie und die Erreichung der Unternehmensziele trägt. Im operativen Geschäft sind darüber hinaus alle Führungskräfte für die Überwachung und Steuerung möglicher Risikoquellen verantwortlich.

Zur gemeinsamen Aufarbeitung, Analyse und Dokumentation größerer Risikoentscheidungen dienen die erwei-

terten Vorstandssitzungen. Das Konzerncontrolling ist für Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos zuständig und berichtet wiederum an den Vorstand. Das konzernweite Risikomanagement beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2025 vor allem mit den betrieblichen Herausforderungen durch das wirtschaftliche Umfeld in den Märkten. SW Umwelttechnik hat die Einkaufsstrategie der vergangenen Jahre beibehalten und durch eine vorausschauende Einkaufsplanung für ausreichend hohe Lagerbestände an allen Werksstandorten gesorgt. Damit konnte sichergestellt werden, dass Leistungs- und Liefergarantien für die Kunden gewährleistet werden konnten. Ein weiterer Schwerpunkt des internen Risikomanagements war die Sicherstellung der Kapazitätsauslastung und der Umgang mit volatilen Rohstoffpreisen. Dies erforderte eine intensive Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Kernmärkten.

Um eine Grundlage zur Steuerung zu erhalten, wurden die Risiken unter Berücksichtigung von Prognosen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen untersucht. So konnten folgende Hauptrisiken identifiziert werden:

- Gesetzliche und wirtschaftliche Risiken
- Betriebliche Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese Hauptrisiken und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss in zwei Sitzungen präsentiert und unterliegen laufenden Anpassungen durch den Vorstand.

Gesetzliche & wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Branchenrisiko

Wie jedes andere Unternehmen ist auch SW Umwelttechnik einer Reihe von branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Gesamtwirtschaftliche Faktoren wie die allgemeine Konjunktorentwicklung, die Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand sowie die umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen beeinflussen die Branchen, in denen SW Umwelttechnik tätig ist. Ein typischer branchenspezifischer Einfluss ist der Witterungseinfluss auf den Verlauf und das Ergebnis von Bauprojekten, der sich insbesondere in den Wintermonaten bemerkbar macht.

Begünstigt wird die Steuerung der Branchenrisiken durch die Unabhängigkeit von SW Umwelttechnik in zwei Geschäftsbereichen sowie mehreren Ländern. Saisonale und länderspezifische Schwankungen können so ausgeglichen und abgemildert werden, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der konzernweiten Wertschöpfungskette optimiert werden.

Marktrisiko

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Europa ist für die Geschäftsentwicklung der SW Umwelttechnik von entscheidender Bedeutung. Das EU-Förderbudget für die Jahre 2021 - 2027 beinhaltet Förderungen für kommunale Investitionen in den Wachstumsmärkten Mittel- und Osteuropas. Diese Förderungen der Europäischen Union sind wichtige Erfolgsfaktoren und insbesondere in den Bereichen Straßen- und Schieneninfrastruktur sowie Abwasserreinigung von entscheidender Bedeutung.

Die breite geografische Aufstellung und die umfassende Produktpalette der SW Umwelttechnik ermöglichen das Management des Marktrisikos. Das Unternehmen ist bestrebt, in allen Kernmärkten die bestmögliche Kostenposition zu erreichen: Hohe Standards sowie moderne Werke und Anlagen sorgen für Kosteneffizienz in der Produktion und lassen eine flexible Anpassung an Veränderungen der Nachfrage zu, was zur sehr guten Marktposition von SW Umwelttechnik beiträgt. SW-Produkte werden in folgende Länder exportiert: Slowakei, Italien, Deutschland, Slowenien und Bulgarien.

Das interne Controlling und der ständige Unternehmensvergleich durch internes Benchmarking tragen zur weiteren Risikominimierung bei. Auch Wettbewerbsanalysen und Best-Practice-Fälle werden genutzt, um das Unternehmensziel der Kostenführerschaft in allen relevanten Bereichen zu erreichen.

Betriebliche Risiken

Anlagenrisiko

Die Produktion bei SW Umwelttechnik erfolgt im Ein- und Mehrschichtbetrieb, je nach Anlage und Bedarf. Damit besteht eine branchenübliche Abhängigkeit von den Anlagen, die jedoch durch den Einsatz moderner Maschinen mit geringerem Störungs- und Ausfallrisiko reduziert werden kann. Das bestehende Restrisiko wird durch umfangreiche Schulungen der verantwortlichen Mitarbeiter und durch die Einhaltung eines klar definierten Wartungsprogramms minimiert. Sollte es dennoch zu Verzögerungen kommen, ist es in der Regel möglich, kurzfristig auf andere Anlagen des Konzerns auszuweichen. Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine Maschinenausfälle.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Die Rohstoffbeschaffung erfolgt hauptsächlich über den EU-Markt. Insbesondere der Stahlpreis, der von mehreren Faktoren abhängig ist, unterliegt relativ großen Preisschwankungen. SW Umwelttechnik vereinbart daher bereits bei Auftragserteilung für ein Großprojekt eine vertragliche Preisbindung, um den Risikofaktor der Stahlpreisschwankungen zu minimieren. Ein spezielles Auswahlverfahren der Lieferant:innen und laufende Kontrollprozesse tragen ebenfalls zum Risikomanagement bei. Die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlagen konnte das Risiko der Abhängigkeit von Strom- und Energiepreisschwankungen reduzieren und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

SW Umwelttechnik ist durch ihre beeindruckende Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gut gerüstet, um Risiken im Kontext globaler Herausforderungen zu minimieren. Die robuste Struktur ermöglicht es SW Umwelttechnik, auf Veränderungen in der Marktnachfrage, Lieferkettenunterbrechungen und andere unvorhersehbare Einflüsse flexi-

bel zu reagieren. SW Umwelttechnik kann Lieferproblemen erfolgreich entgegenwirken und potenziellen Engpässen bei Rohstoffen durch die Erhöhung der Lagerbestände vorbeugen. Durch die direkte und regionale Beschaffung von Rohstoffen ist das Unternehmen in der Lage, flexibel zu agieren und eine zuverlässige Bereitstellung von Leistungen und Lieferungen für Kunden sicherzustellen. Diese Widerstandsfähigkeit betont nicht nur die Robustheit des Unternehmens, sondern auch seine Fähigkeit, sich an dynamische Marktsituationen anzupassen.

Terminrisiko

SW Umwelttechnik legt großen Wert auf Termin- und Leistungstreue, um höchste Ansprüche an die Zuverlässigkeit zu erfüllen. Bei Großaufträgen werden in der Regel im Vorfeld Leistungs- und Termingarantien abgegeben. Das Projektmanagement wird IT-gestützt durch die Integration moderner Kalkulations-, Produktions- und Montageplanungssysteme durchgeführt. Dies trägt dazu bei, das Terminrisiko zu minimieren. Sollte es dennoch zu Verzögerungen oder Ausfällen in einem Werk kommen, kann die Lieferung grundsätzlich aus einem anderen Werk erfolgen.

IT-Risiken

Moderne und dezentralisierte IT-Systeme minimieren das Risiko von Ausfällen in der Datenverarbeitung. Regelmäßige und vollständige Datensicherungen an mehreren Standorten erhöhen zudem die IT-Sicherheit. Der konzernweite Einsatz von SAP als Management-Informationssystem gewährleistet eine effiziente Kommunikation und Planung zwischen den Standorten des Konzerns. Die in das SAP-System integrierten Kontrollmechanismen sichern die Stabilität und Funktionalität des Programms.

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik stellt umweltfreundliche Produkte für einen ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt her. Mit gezielten und wirksamen Schutzmaßnahmen minimiert das Unternehmen verschiedene Umweltrisiken, die im Produktionsbetrieb entstehen. Die Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen zur Unterstützung der Um-

weltschutzmaßnahmen werden von den Betriebsleitern und Nachhaltigkeitsbeauftragten regelmäßig überprüft und bewertet.

Klimarisiko

Ergänzende Informationen zum Thema Klimarisiken werden unter dem Punkt 9.6 im Konzernanhang abgebildet.

Personalrisiko

Der wirtschaftliche Erfolg eines jeden Unternehmens hängt entscheidend von den Beschäftigten ab. Aufgrund der demographischen und verschiedenen gesellschaftlichen Entwicklungen herrscht in Ungarn und Rumänien ein Mangel an Arbeitskräften. SW Umwelttechnik begegnet diesem Mangel mit einer Vielzahl von Maßnahmen, die das Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber machen. Schulungsprogramme und transparente Kommunikationsabläufe tragen dazu bei, die Belegschaft der SW Umwelttechnik zu stärken und die Zusammenarbeit und Motivation zu fördern. Die direkte Einbindung der Mitarbeiter:innen in Verbesserungs- und Veränderungsprozesse, eigenständige Verantwortungsbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind wichtige Säulen der Personalpolitik des Unternehmens.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen begegnet SW Umwelttechnik in den meisten Ländern, in denen sie tätig ist, durch die Versicherung von Kundenforderungen. Den Kund:innen wird ein eigenes Kreditlimit eingeräumt, das mit zunehmender Kund:innenkenntnis erweitert werden kann. Eine zusätzliche Maßnahme zur Risikominimierung ist ein striktes Forderungsmanagement. Dazu gehört auch die rechtliche Unterstützung, falls erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung gehört die Sicherstellung einer gesunden finanziellen Basis. Die wichtigsten Steuerungsgrößen für das Liquiditätsrisiko sind die mittel- und langfristige Fi-

nanzbedarfsermittlung mit dem Working Capital Management als Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung sowie das unternehmensweite Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagsdauer. In diesem Zusammenhang ist für SW Umwelttechnik ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis zu den kreditgebenden Banken von größter Bedeutung. Sie hilft, finanzielle Risiken rechtzeitig zu erkennen und Zahlungseingpässe zu vermeiden.

Bankdarlehen machen einen wesentlichen Teil der Finanzierung der SW Gruppe aus. Die Finanzierung der SW Gruppe ist langfristig gesichert mit an das wirtschaftliche Umfeld angepassten Tilgungsprofilen und einer Verpflichtung zur jährlichen Prolongation der kurzfristigen Verpflichtungen. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und dem bestehenden Finanzierungsrahmen gedeckt werden.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die nationalen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzerns per 31.12.2025 mit Patronats-erklärungen in Höhe von EUR 41,7 Mio. (VJ EUR 43,6 Mio.).

Währungsrisiken

Zahlungswirksame Währungsrisiken sind derzeit nur in geringem Umfang anzunehmen, da der Import-/Exportkurs in Fremdwährungsländer derzeit unter 10 % liegt und Zahlungsverpflichtungen aus Verkäufen in gleicher Währung ausgeglichen werden. Zahlungen zwischen verschiedenen Währungsräumen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensströmen. Darüber hinaus ergeben sich Wechselkursabhängigkeiten aus der Umrechnung von ausländischen Einzelabschlüssen in die Konzernwährung EUR.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ist mit einer Volatilität bei der Wertentwicklung der Fremdwährungen RON und HUF zu rechnen.

Die Auswirkung der Wechselkursänderung auf das Ergebnis ist im Konzernanhang unter Punkt 9.5. beschrieben.

Zinsrisiken

Im Konzernanhang unter Punkt 9.5. ist die Auswirkung der Zinssatzänderung auf das Ergebnis beschrieben.

Impairment-Test

SW Umwelttechnik führt anlassbezogene Werthaltigkeitstests von Vermögens- und Firmenwerten durch, insbesondere in Folge von ‚Triggering Events‘ sowie im Anschluss an die Unternehmensplanung. Bei negativem Ergebnis können diese Tests zu einer teilweisen oder vollständigen Abwertung führen. Sobald die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte über deren Nutzungswert (value in use) oder den bei einer Veräußerung erzielbaren Werten (fair value less cost of disposal) liegen, erfolgt eine Abwertung. Eine Zuschreibung erfolgt, wenn zum Berichtsstichtag Anhaltspunkte vorliegen, dass die Gründe der Wertminderung nicht mehr bestehen oder sich verringert haben sowie die Nutzungswerte (value in use) oder die bei einer Veräußerung erzielbaren Werte (fair value less cost of disposal) der betroffenen Vermögenswerte über deren Buchwerten liegen. Auf Gesellschaftsebene werden die Firmenwerte, das Sachanlagevermögen sowie das Working Capital getestet.

Die Berechnung erfolgt unter Anwendung des genehmigten Budgets 2026 sowie basierend auf Schätzungen der Folgejahre entsprechend den Vorschriften des Standards IAS 36. Der Impairment Review des Firmenwertes hat zu keinen ergebniswirksamen Abschreibungen geführt.

Der Werthaltigkeitstest wurde für den zur ungarischen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Firmenwert mit einem Gesamtkapitalkostensatz nach Steuern von 10,0 % ermittelt.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

In diesem Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens gerecht wird.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess soll das Management dabei unterstützen, eine wirksame Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses sicherzustellen und eine kontinuierliche Verbesserung zu erreichen. Die Umsetzung erfolgte gemäß den internen Richtlinien und Vorschriften. Darüber hinaus wurden Voraussetzungen geschaffen, die spezifische Kontrollmaßnahmen in den wesentlichen Rechnungslegungspro-

zessen ermöglichen. Um den Anforderungen an ein wirksames Kontrollsystem gerecht zu werden, wurden die Verantwortungsbereiche entsprechend in die Unternehmensorganisation integriert.

Risikobeurteilung

Potenzielle Risiken im Rechnungslegungsprozess werden von der Unternehmensleitung, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat identifiziert und überwacht. Anschließend wird eine Bewertung der Relevanz und der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen.

Die zuständigen Stellen überprüfen jährlich die Kontrollmaßnahmen anhand eines risikobasierten Modells. Fehler in der Finanzberichterstattung können durch verschiedene Faktoren entstehen, denen proaktiv entgegengewirkt werden kann. Eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze sowie eine einheitliche Bewertung von Vermögensgegenständen tragen zur Risikominimierung bei. Ein komplexes oder dynamisches Geschäftsumfeld kann das Fehlerrisiko jedoch erhöhen. Zudem besteht bei Schätzungen das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevante Schätzungen für den Jahresabschluss betreffen Sozialkapital, Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Zur Risikominimierung werden bei Bedarf externe Experten hinzugezogen und öffentlich verfügbare Quellen genutzt.

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld erstreckt sich über die Ebene des Vorstands, des Aufsichtsrats und des mittleren Managements. Die kontinuierliche Anwendung aller Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess verhindert proaktiv mögliche Fehler und Abweichungen in der Finanzberichterstattung. Sollten dennoch Fehler auftreten, können diese schnell erkannt und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen werden verschiedene Schritte durchgeführt, darunter die Überprüfung der Periodenergebnisse durch das Management, die gezielte Abstimmung der Konten und die Analyse der laufenden Rechnungslegungsprozesse. Wichtige Aktivitäten werden zudem stets nach dem Vier-Augen-Prinzip kontrolliert.

IT-Sicherheitskontrollmaßnahmen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden getrennt und zusätzlich durch die sorgfältige Vergabe von IT-Berechtigungen geschützt. Für das Rechnungswesen und die Finanzberichterstattung wird

das Programm SAP eingesetzt. Alle eingesetzten Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, die deren Funktionsfähigkeit sicherstellen.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert die Richtlinien und Vorschriften für die Finanzberichterstattung in regelmäßigen Abständen. Die in diesem Zusammenhang geltenden Regelungen werden in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert, an denen auch Abteilungsleiter:innen und leitende Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens beteiligt sind. Auch die Mitarbeiter:innen, deren Tätigkeit in den Einflussbereich fällt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen stellen die Einhaltung aller Richtlinien und Vorschriften sicher und zeigen auch Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungswesen auf.

Überwachung

Die laufende konzernweite Überwachung obliegt dem Vorstand, der dabei durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling unterstützt wird. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über den Gang der Geschäfte und etwaige Abweichungen. Eine zusätzliche Überwachungsfunktion wird durch das obere Management und die Abteilungsleiter:innen in ihren jeweiligen Bereichen wahrgenommen. In regelmäßigen Abständen werden unterstützende Plausibilitätskontrollen durchgeführt. Diese Ergebnisse werden unter anderem in den monatlichen Finanzberichten zusammengefasst. Diese Berichte enthalten eine detaillierte Aufschlüsselung der Umsatzentwicklung nach Segmenten, Informationen über die Liquidität, den Stand der Forderungen und Vorräte sowie andere relevante Daten, die für die Steuerung und Bewertung erforderlich sind.

Die abschließende Prüfung der zu veröffentlichenden Jahresabschlüsse wird von leitenden Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens und vom Vorstand durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss ist für die Überwachung des Kontrollsystems zuständig. Er überwacht den Rechnungslegungsprozess, befasst sich mit dessen Integrität, bewertet die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements unter Einbeziehung externer Partner:innen. Im Rahmen ihrer Prüftätigkeit hat der Ausschuss keine wesentlichen Mängel hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems festgestellt. Eine kontinuierliche Verbesserung von Effizienz und Exaktheit wird fortlaufend angestrebt. Zusätzlich wird die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die Angemessenheit der Nichtprüfungsleistungen sowie der Abschlussprüfung geprüft.

Ausblick

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unseren Kernmärkten werden auch im Jahr 2026 von einer nur schrittweisen konjunkturellen Erholung und weiterhin strukturellen Herausforderungen geprägt sein. Während sich in einzelnen Märkten erste Stabilisierungstendenzen abzeichnen, bleibt die Nachfrage in bau- und infrastrukturnahen Segmenten insgesamt verhalten. Zusätzlich erhöhen geopolitische Spannungen, insbesondere eine mögliche weitere Eskalation des Konflikts im Nahen Osten, die Unsicherheit an den internationalen Märkten. Ein anhaltender oder sich verschärfender Iran-Konflikt könnte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen führen und damit erneut inflationsfördernd wirken. Entsprechende Preisentwicklungen würden die Kostenbasis der Industrie belasten und Investitionsentscheidungen verzögern. Vor diesem Hintergrund richten wir unseren Fokus weiterhin auf die Absicherung unserer Marktposition in Österreich und Ungarn sowie auf die Nutzung struktureller Wachstumschancen in Rumänien.

Die österreichische Wirtschaft dürfte sich 2026 nach mehreren Jahren schwacher Konjunktur schrittweise stabilisieren. Nach dem Ende der Rezession im Jahr 2025 wird für 2026 ein moderates Wachstum von rund 0,9 % erwartet. Treiber der leichten Erholung sind steigende Investitionen sowie ein moderat wachsender privater Konsum, während sich der Kostendruck in der Industrie allmählich abschwächt und die Produktivität wieder zunimmt. Die Investitionstätigkeit soll insgesamt wieder anziehen, getragen vor allem von Ausrüstungs- und öffentlichen Investitionen. Im Bausektor bleibt die Entwicklung hingegen verhalten: Leichte Zuwächse im Nichtwohnungsbau stehen weiterhin schwachem Wohnbau und möglichen Verzögerungen öffentlicher Projekte gegenüber. Insgesamt ist damit 2026 von einer moderaten konjunkturellen Erholung bei weiterhin strukturellen Herausforderungen auszugehen. Unsere Strategie in Österreich bleibt daher auf Effizienzsteigerungen, Kostenkontrolle und eine konsequente Ausrichtung auf stabile Marktsegmente fokussiert.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Ungarn bleibt auch 2026 von Unsicherheiten geprägt. Insgesamt wird für 2026 ein moderates Wirtschaftswachstum von rund 2,3 % erwartet. Zwar soll sich die Konjunktur leicht beleben, jedoch bestehen weiterhin strukturelle Risiken, insbesondere im Zusammenhang mit Wechselkursvolatilität, hohen Finan-

zierungskosten und einer verhaltenen Investitionsdynamik im Bau- und Industriesektor. Die Bautätigkeit dürfte insgesamt nur langsam anziehen, während öffentliche Infrastrukturinvestitionen weiterhin durch eingeschränkte Mittelverfügbarkeit beeinflusst bleiben. Im Hinblick auf die anstehenden Parlamentswahlen im April 2026 entstanden und bestehen erhöhte politische Unsicherheiten, wodurch Investitionsentscheidungen teilweise verschoben wurden. Nach Klärung der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen können Projekte umgesetzt werden und der Ausgang der Wahlen kann auf die Freisetzung der zurückgehaltenen EU-Fördermittel Einfluss haben. Vor diesem Hintergrund erwarten wir weiterhin ein anspruchsvolles Umfeld und setzen auf eine konsequente Sicherung unseres Marktvolumens sowie auf eine flexible operative Steuerung zur nachhaltigen Absicherung unserer Marktposition.

Rumänien bleibt auch 2026 unser wachstumsstärkster Markt, wenngleich sich die Dynamik moderat entwickelt. Für 2026 wird ein Wirtschaftswachstum von rund 1,1 % erwartet. EU-finanzierte Infrastruktur- und Investitionsprogramme sorgen weiterhin für Nachfrageimpulse, während strukturelle Faktoren wie Inflation, steigende Staatsverschuldung und Reformanforderungen dämpfend auf Konsum und private Investitionen wirken. Insgesamt wird für 2026 eine leichte konjunkturelle Belebung erwartet, getragen vor allem von Infrastrukturprojekten. Diese Rahmenbedingungen bieten uns weiterhin Chancen, unsere Marktposition auszubauen und von investitionsgetriebenen Projekten zu profitieren.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass die Bautätigkeit in unseren Kernmärkten insgesamt auf niedrigem bis moderatem Niveau verbleibt, insbesondere in Ungarn und Österreich. Die Marktsituation bleibt angespannt, und unser Ziel ist es weiterhin, unser Marktvolumen zu sichern und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Gleichzeitig setzen wir gezielte Maßnahmen zur Erhöhung unserer Widerstandsfähigkeit um. Dazu zählen die weitere Optimierung von Produktions- und Beschaffungsprozessen, eine konsequente Kostensteuerung sowie die Fokussierung auf margenstarke Marktsegmente und Projekte. Darüber hinaus beobachten wir die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in unseren Märkten laufend, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können.

Mit einer klaren strategischen Ausrichtung, regional differenzierten Marktansätzen und dem engagierten Einsatz unseres Teams sind wir zuversichtlich, auch im weiterhin anspruchsvollen Umfeld des Jahres 2026 unsere Marktposition zu sichern und nachhaltigen Wert für unser Unternehmen und unsere Stakeholder zu schaffen.

Klagenfurt, am 20. März 2026

Der Vorstand

Klaus Einfalt

János Váczi

KONZERN ABSCHLUSS:

Konzernabschluss 2025

**Zahlen, die stabil bleiben:
Unser Konzernabschluss
zeigt, wie wir auch in einem
wechselhaften Umfeld den
Kurs halten.**

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva			angepasst
In TEUR	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	6.1	697	663
Sachanlagen	6.2	86.073	88.231
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6.3	3.001	2.733
Finanzinvestitionen	6.4	1.906	1.649
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.7	299	898
Sonstige langfristige Vermögenswerte	6.8	32	0
Latente Steueransprüche	6.5	66	102
		92.074	94.276
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6.6	25.632	26.778
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.7	9.685	13.674
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	6.8	1.240	1.591
Liquide Mittel	6.9	1.491	2.629
		38.048	44.672
Gesamt		130.122	138.948
Passiva			
In TEUR	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.10	5.278	5.278
Kapitalrücklage	6.10	6.862	6.862
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	6.11	-14.938	-15.517
Kumulierte Ergebnisse	6.12	48.070	45.013
		45.272	41.636
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.13	33.318	29.476
Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	6.14	3.280	3.721
Latente Steuerschulden	6.5	185	153
		36.783	33.350
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	6.13	33.326	43.529
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.15	7.792	12.246
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.15	6.949	8.187
		48.067	63.962
		130.122	138.948

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

In TEUR	Anhang	1-12/2025	1-12/2024
1. Umsatzerlöse	4.1	112.537	116.582
2. Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	4.2	-750	526
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.3	560	686
4. Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	4.4	-61.829	-70.096
5. Personalaufwand	4.5	-25.707	-23.726
6. Abschreibungen	4.6	-7.705	-6.600
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.7	-10.995	-10.908
8. Betriebsergebnis		6.111	6.464
9. Finanzierungsaufwendungen	4.8	-3.412	-3.815
10. Fremdwährungsbewertungen		934	-1.540
11. Übriges Finanzergebnis	4.9	292	-11
12. Finanzergebnis		-2.186	-5.366
13. Ergebnis vor Steuern		3.925	1.098
14. Ertragsteueraufwendungen	4.10	-836	6
15. Ergebnis nach Steuern		3.089	1.104
In EUR			
Ergebnis je Aktie (verwässert=unverwässert)	4.11	4,25	1,52

Konzern Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 1-12/2025

In TEUR	Anhang	1-12/2025	1-12/2024
1. Ergebnis nach Steuern		3.089	1.104
2. Währungsumrechnung	5.1	579	-1.566
3. Sonstiges Ergebnis, welches in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		579	-1.566
4. Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	5.2	258	256
5. Sonstiges Ergebnis, welches nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		258	256
6. Summe Sonstiges Ergebnis		837	-1.310
7. Gesamtergebnis		3.926	-206
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		3.926	-206

Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2025

In TEUR	Anhang	Kumulierte Ergebnisse						Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	Kapitalrücklage	Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage	Rücklage für Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	Gewinnrücklage	
Stand 1.1.2024		5.278	6.862	-13.951	1.588	-2.752	47.213	44.238
Ergebnis nach Steuern	4	0	0	0	0	0	1.104	1.104
Sonstiges Ergebnis	5	0	0	-1.566	0	256	0	-1.310
Gesamtergebnis		0	0	-1.566	0	256	1.104	-206
Dividendenauszahlung	9.1	0	0	0	0	0	-2.396	-2.396
Summe übrige Veränderungen		0	0	0	0	0	-2.396	-2.396
Stand 31.12.2024		5.278	6.862	-15.517	1.588	-2.496	45.921	41.636
Stand 1.1.2025		5.278	6.862	-15.517	1.588	-2.496	45.921	41.636
Ergebnis nach Steuern	4	0	0	0	0	0	3.089	3.089
Sonstiges Ergebnis	5	0	0	579	0	258	0	837
Gesamtergebnis		0	0	579	0	258	3.089	3.926
Dividendenauszahlung	9.1	0	0	0	0	0	-290	-290
Summe übrige Veränderungen		0	0	0	0	0	-290	-290
Stand 31.12.2025		5.278	6.862	-14.938	1.588	-2.238	48.720	45.272

Konzern Cashflow-Statement für den Zeitraum 1-12/2025

In TEUR	Anhang	1-12/2025	1-12/2024
Ergebnis vor Steuern		3.925	1.098
Währungsdifferenzen		-1.007	1.295
Abschreibungen		7.705	6.600
Bewertungsergebnis IAS 40 und IFRS 9-Finanzinvestitionen		-481	-129
+ Verluste /- Gewinne aus dem Abgang vom Anlagevermögen		-145	-88
Zinsergebnis und Dividenden		3.373	3.780
Gezahlte Zinsen		-3.123	-3.692
Erhaltene Zinsen		0	1
Veränderung langfristiger Rückstellungen		-233	-305
Gezahlte Ertragsteuern		-342	-1.533
Cash Flow aus dem Ergebnis		9.672	7.027
Veränderung der Vorräte		1.791	924
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte		4.953	6.060
Veränderung der anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten		-5.948	156
Cash Flow aus Working Capital		796	7.140
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		10.468	14.167
Einzahlungen aus Investitionsförderungen		0	36
Auszahlungen von Sach- und immateriellen Anlagevermögen	7.1	-4.420	-15.451
Erhaltene Dividenden		39	34
Einzahlungen aus Anlagenabgang		172	168
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-4.209	-15.213
Dividendenauszahlungen		-290	-2.396
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		1.070	13.226
Rückzahlungen Finanzverbindlichkeiten		-8.853	-12.227
Veränderung der Nutzung bestehender Kontokorrentrahmen		622	1.866
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-7.451	469
Veränderung der Zahlungsmittel		-1.192	-577
Zahlungsmittel zum Anfang der Periode		2.629	3.290
Veränderung der Zahlungsmittel		-1.192	-577
Währungsdifferenzen aus liquiden Mitteln		54	-84
Zahlungsmittel zum Ende der Periode		1.491	2.629

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025

1 Allgemeines

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG ist Muttergesellschaft eines in Mitteleuropa tätigen Konzerns zur Herstellung von Betonfertigteilen in den Bereichen Tiefbau & Verkehr sowie Hochbau & Wohnen. Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat ihren Sitz in Klagenfurt, Österreich und ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt unter der Firmenbuchnummer 109859h eingetragen. Die Adresse der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG lautet Bahnstraße 89, 9020 Klagenfurt, Österreich.

Der Konzernabschluss wird in Euro, wenn nicht anders angegeben gerundet auf die nächsten Tausend, dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingt Rechendifferenzen entstehen.

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG am 20. März 2026 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

2 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und die in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

Unternehmen	Sitz	31.12.2025	31.12.2024
Vollkonsolidiert:		Anteil in %	Anteil in %
SW Umwelttechnik Magyarorszáig Kft.	Ungarn	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Romania S.r.l.	Rumänien	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Österreich	100,0	100,0

Eine Aufstellung der aus Gründen der Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich unter Punkt 6.4 a).

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht verändert.

3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 wird in Übereinstimmung mit den IFRS - International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen

Der folgende Standard war erstmals im Geschäftsjahr 2025 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen von IAS 21 Wechselkursänderungen: Mangel an Umtauschbarkeit (Jänner 2025)

Durch die erstmalige Anwendung der Standards bzw. Interpretationen sind keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik-Gruppe aufgetreten.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards des IASB bzw. Interpretationen des IFRS IC durch die EU verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden

in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewendet:

- Änderungen von IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Jänner 2026)
- Änderungen von IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben: Verträge über naturabhängige Stromversorgung (Jänner 2026)
- Jährliche Verbesserungen der IFRS Accounting Standards – Volume 11 (Jänner 2026)
- IFRS 18: Darstellung und Angaben im Abschluss (Jänner 2027)

Die folgenden Standards bzw. Interpretationen wurden von der EU noch nicht übernommen:

- Änderungen an IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht (IASB: Jänner 2027)
- IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben (IASB: Jänner 2027)
- Änderungen an IAS 21: Wechselkursänderungen – Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung (IASB: Jänner 2027)

IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss

IFRS 18 ersetzt IAS 1, wobei viele der Anforderungen in IAS 1 unverändert übernommen und durch neue Anforderungen ergänzt werden. Darüber hinaus wurden einige Paragraphen aus IAS 1 in IAS 8 und IFRS 7 verschoben. Zudem hat der IASB kleinere Änderungen an IAS 7 und IAS 33 vorgenommen.

Mit IFRS 18 werden insbesondere die folgenden neuen Anforderungen eingeführt:

- Darstellung bestimmter Kategorien und definierter Zwischensummen in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- Offenlegung von durch das Management definierten Leistungskennzahlen (sog. Management performance measures oder MPMs) im Anhang und
- Beachtung neuer Leitlinien zur Gruppierung von Informationen in IFRS-Abschlüssen (Aggregation und Disaggregation)

IFRS 18 ist erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Die Änderungen an IAS 7 und IAS 33 sowie die überarbeiteten IAS 8 und IFRS 7 treten in Kraft, wenn ein Unternehmen IFRS 18 anwendet, sodass die erstmalige Anwendung aller Änderungen zum gleichen Zeitpunkt erfolgen muss.

IFRS 18 erfordert eine rückwirkende Anwendung mit spezifischen Übergangsvorschriften. Zurzeit bewertet der Konzern die möglichen Auswirkungen des neuen Standards, insbesondere im Hinblick auf die Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung und die zusätzlichen Angabepflichten für MPMs.

Durch die erstmalige Anwendung der übrigen Standards bzw. Interpretationen werden keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik-Gruppe erwartet. Die Überprüfung der Auswirkungen auf mögliche kommende Geschäftsfälle wird zu gegebener Zeit erfolgen.

3.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Tochtergesellschaften werden ab Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft in den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Punkt 2).

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie allfällige Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

3.3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses der SW Umwelttechnik-Gruppe erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dem dementsprechend ausgewiesenen Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

3.4 Währungsumrechnung

Umrechnung ausländischer Abschlüsse

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen sind die jeweiligen Landeswährungen.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen werden nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs

Dabei sind folgende Kurse zur Anwendung gekommen:

Währung		Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
		31.12.2025	31.12.2024	2025	2024
		1 Euro	1 Euro	1 Euro	1 Euro
HUF	Ungarischer Forint	385,4	410,1	396,7	397,3
RON	Rumänischer Leu	5,10	4,97	5,05	4,98

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochterunternehmens betrachtet und somit mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aus der Fremdwährungsumrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen.

Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

3.5 Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten, notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

3.6 Wertminderungen

Die Buchwerte werden jährlich (Firmenwert) bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind als kleinstmögliche Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Konzerns definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Konzern sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch Lieferadien der Produkte bestimmt werden.

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Den Nutzungswerten der CGUs liegen erwartete Cash Flows zugrunde, welche auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften für die nächsten fünf Jahre basieren. Dabei werden sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externe Informationen (z.B. Konjunkturprognosen) berücksichtigt. Die zu erwartenden Zahlungsströme werden mit einem risikoangepassten Zinssatz diskontiert. Der Abzinsungsfaktor entspricht den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern (weighted average cost of capital – WACC Ungarn 10,0 %, Vorjahr: 10,1 %) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM).

3.7 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Punkt 3.3 verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes vorzunehmen.

Der Firmenwert in Höhe von 254 TEUR (Vorjahr: 241 TEUR) ist der CGU Hochbau & Wohnen Ungarn zugeordnet. Die Ermittlung des Firmenwertes ist nach der zum Erwerbzeitpunkt geltenden Rechnungslegungsvorschrift (UGB) erfolgt. Der im Geschäftsjahr durchgeführte Werthaltigkeitstest hat zu keinem Wertminderungsbedarf des Firmenwertes geführt. Bezüglich der Planungsprämissen und Parameter des Werthaltigkeitstests wird auf Punkt 3.6 verwiesen.

Die Auswirkungen eines weiterhin herausfordernden und von Volatilität geprägten Marktumfelds, insbesondere in Hinblick auf zunehmende Unsicherheit durch handelspolitische Maßnahmen und geopolitische Spannungen, werden in Sensitivitätsanalysen einbezogen. Die durchgeführten Sensitivitätsanalysen zeigen, dass es - jeweils unter Beibehaltung der übrigen Parameter – ab einer Umsatzreduktion von -16,0 % (Vorjahr: -14,9 %) bzw. mit einer WACC Erhöhung von +1,7 %-Punkten (Vorjahr: +1,5 %-Punkten) zu einer Wertminderung des Firmenwerts kommen würde.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibung, angesetzt.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:
Rechte und Lizenzen: 3 – 5 Jahre

3.8 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude: 25 – 50 Jahre

Technische Anlagen und Maschinen: 3 – 35 Jahre

Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 – 15 Jahre

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

3.9 Leasingverhältnisse

Bei Vertragsbeginn beurteilt der Konzern, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn ein Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Um zu beurteilen, ob ein Vertrag das Recht zur Kontrolle eines identifizierten Vermögenswertes beinhaltet, legt der Konzern die Definition eines Leasingverhältnisses nach IFRS 16 zugrunde.

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten.

Anschließend wird das Nutzungsrecht vom Bereitstellungsdatum bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst.

Erstmalig wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatz angesetzt. Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet.

Bei einer Neubewertung der Leasingverbindlichkeit durch Änderung der Laufzeit wird eine entsprechende Anpassung des Buchwertes des Nutzungsrechtes vorgenommen bzw. wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechtes auf Null verringert hat.

In der Bilanz weist der Konzern die Nutzungsrechte in den Sachanlagen und die Leasingverbindlichkeiten in den Finanzverbindlichkeiten aus.

Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse werden nicht angesetzt. Der Konzern erfasst die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

3.10 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die nicht zum Zweck der Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt werden, werden als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 klassifiziert, da diese zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden.

Weiters werden vom Management jene Immobilien, die nicht länger für Herstellungszwecke genutzt werden, von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen. Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert werden gemäß IAS 40.61 ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis dargestellt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen (siehe Punkt 6.12).

Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts ange-

wandt. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt in regelmäßigen Abständen und in zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag mittels Bewertungsgutachten von qualifizierten, unabhängigen Gutachtern, die über langjährige Erfahrung und über detaillierte Kenntnisse der lokalen Immobilienmärkte verfügen. Von den Gutachtern wurde nach persönlicher Besichtigung der Immobilien und für die besonderen Eigenschaften der Grundstücke die als am besten geeignete Bewertungstechnik der sales comparison approach gewählt. Bei der Bewertung wird vom highest and best use ausgegangen. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden nach Möglichkeit Transaktionen bzw. alternativ Anbotspreise von vergleichbaren Immobilien im örtlichen Umfeld herangezogen, die in der Folge um bei vergangenen Transaktionen beobachtete Zu- und Abschläge adaptiert werden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt gemäß Stufe 2 der Fair Value Hierarchie, da die für die Bewertung relevanten Inputfaktoren am Markt beobachtet bzw. vom Markt abgeleitet werden.

3.11 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vermögensbezogene Zuwendungen in Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 vom Buchwert des betreffenden Vermögenswertes abgesetzt und über eine reduzierte Abschreibung des Vermögenswertes im Gewinn und Verlust erfasst. Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst. Die im Geschäftsjahr aufwandsmindernd erfassten Zuschüsse der öffentlichen Hand betragen 530 TEUR (Vorjahr: 694 TEUR) und betrafen neben den reduzierten Abschreibungen im Wesentlichen den Personal- und Finanzierungsaufwand.

3.12 Finanzinvestitionen

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Wertpapiere. Sie werden gemäß IFRS 9 als „Fair Value Through Profit and Loss“ (FVTPL) klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden Veränderungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn und Verlust erfasst. Bei der Fair Value Bewertung wird der Marktpreis zum Stichtag auf Basis von aktiven Märkten (Stufe 1 der Fair Value Hierarchie) ermittelt. Davon abweichend wird der Fair Value der nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen nach Stufe 3 der Fair Value Hierarchie ermittelt. Da die Beteiligungen in Hinblick auf operative Tätigkeit sowie Vermögenswerte bzw. Schulden einen unwesentlichen Umfang aufweisen, wird der Fair Value in Höhe des jeweiligen Eigenkapitals geschätzt und der Buchwert bei Bedarf angepasst.

3.13 Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

3.14 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden nach dem vereinfachten Ansatz gemäß IFRS 9 für die Bemessung erwartete Kreditausfälle (ECL) gebildet. Der Konzern bemisst die Wertberichtigungen in Höhe des über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverlusts. Diesem Ausfallrisiko wird durch Anwendung einer Wertberichtigungsmatrix basierend auf unternehmensinternen, historischen Ausfalldaten und Überfälligkeiten Rechnung getragen. Zusätzlich wird die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungseingangs mittels Einzelwertberichtigung bewertet, wobei auf die Erfahrung mit dem Kunden, dessen Bonität sowie etwaige vorhandene Sicherheiten berücksichtigt werden.

Der Konzern betrachtet einen finanziellen Vermögenswert als in der Bonität beeinträchtigt, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Zahlungsverpflichtung vollständig an den Konzern zahlen kann, ohne dass der Konzern auf Maß-

nahmen wie die Verwertung von Sicherheiten (falls welche vorhanden sind) zurückgreifen muss. Der Konzern schätzt zu jedem Abschlussstichtag ein, ob finanzielle Vermögenswerte in der Bonität beeinträchtigt sind.

Die Aufwendungen und Erträge für Dotierungen und Auflösungen von Wertberichtigungen werden auf Netto-Basis in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswertes gilt als ausgefallen und wird ausgebucht, wenn der Konzern nach angemessener Einschätzung nicht davon ausgehen kann, dass der finanzielle Vermögenswert realisiert werden kann.

3.15 Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtungen erforderlichen Ausgabe darstellt.

3.16 Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der bis zum Bilanzstichtag zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und im Falle der Pensionen der Rentenanpassung berechnet.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung von Pensionszuschüssen zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert. Ein mit den Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang stehendes Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund österreichischer arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Pensionsantritt sowie regelmäßig bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

3.17 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten. Weitere Informationen zur Klassifizierung in der Fair Value Hierarchie sind daher nicht enthalten.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgeblichen Zinskurven und Renditezuschläge (Stufe 2 der Fair Value Hierarchie).

3.18 Erlöse

Umsatzerlöse

Der Umsatz wird auf Grundlage der in einem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung gemessen. Der Konzern erfasst Erlöse, wenn er die Verfügungsgewalt über ein Gut an den Kunden überträgt.

Die folgende Darstellung gibt Auskunft über Art und Zeitpunkt der Erfüllung von Leistungsverpflichtungen aus Verträgen mit Kunden, einschließlich wesentlicher Zahlungsbedingungen, und die damit verbundenen Grundsätze der Erlösrealisierung.

Standard Betonfertigprodukte

Kunden erlangen Verfügungsgewalt über Standard Betonfertigprodukte, wenn die Produkte zum Bestimmungsort des Kunden geliefert und dort von diesem abgenommen wurden bzw. vom Kunden direkt aus einem Lager abgeholt werden. Zu diesem Zeitpunkt werden die Rechnungen erstellt. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 90 Tagen zahlbar. Für Standard Betonfertigprodukte werden teilweise umsatzabhängige Boni gewährt.

Die Erfassung der Erlöse erfolgt gemäß IFRS 15, wenn die Produkte zum Bestimmungsort des Kunden geliefert und dort von diesem abgenommen wurden bzw. vom Kunden direkt aus einem Lager abgeholt werden.

Konstruktive Betonfertigteile

Bei Verträgen zu konstruktiven Betonfertigteilen werden Betonfertigteile nach Kundenvorgaben hergestellt. Der Erlös wird zeitpunktbezogen erfasst, wenn die Produkte als (Teil)Lieferungen zum Bestimmungsort des Kunden gelangen und dort von diesem abgenommen wurden, da Kundenverträge im Falle einer Vertragsauflösung für noch nicht ausgelieferte Betonfertigteile keinen Anspruch auf einen angemessenen Gewinnaufschlag vorsehen.

Rechnungen werden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen für (Teil)Lieferungen gestellt und sind in der Regel innerhalb von 90 Tagen zahlbar. Ergänzend bestehen Forderungen aus Haftrücklässe, welche regelmäßig längerfristig sind. Der Konzern strebt eine Ablöse der Haftrücklässe durch Bankgarantien an. Erhaltene Vorauszahlungen werden in den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Übrige Erlöse

Die übrigen Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinserträge zeitanteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Dividenderträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

3.19 Fremdkapitalkosten

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 340 TEUR) unter den Sachanlagen aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

3.20 Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden verursachungsgemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Etwaige Ertragsteuerforderungen werden mit Abgabenverbindlichkeiten aufgerechnet, sofern die Zuständigkeit für die Einhebung der Abgaben jeweils der gleichen Abgabenbehörde obliegt.

Latente Steuern werden im Hinblick auf temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden für Konzernrechnungslegungszwecke und den verwendeten Beträgen für steuerliche Zwecke erfasst (bilanzorientierten Methode).

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweiligen landesspezifischen Steuersätze von 9 % bis 23 % (Vorjahr: 9 % bis 23 %). Latente Steueransprüche werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis oder eine zeitgleich zu versteuernde temporäre Differenz verfügbar sein wird, gegen die die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steueransprüche werden innerhalb der langfristigen Vermögenswerte, latente Steuerschulden innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Latente Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen bei Abschreibungen von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Rückstellungen (Pensionen und Abfertigungen sowie sonstige) sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG (Gruppenträger) und SW Umwelttechnik Österreich GmbH (Gruppenmitglied) bilden seit dem Geschäftsjahr 2008 eine steuerliche Gruppe und haben diesbezüglich eine Steuerumlagevereinbarung nach der Belastungsmethode abgeschlossen. Es fielen keine ausländischen Verluste zur Erfassung in der steuerlichen Gruppe an.

3.21 Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft.

Bei den folgenden Annahmen besteht durch Anwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen ein Risiko, dass es zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden in zukünftigen Perioden kommen kann:

- Werthaltigkeitsprüfungen bei Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinnten Cash Flows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cash Flows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung oder soweit zulässig zu Zuschreibungen führen (siehe auch Punkt 3.6, 3.7 und 3.8).
- Bestimmung der Nutzungsdauer bei Sachanlagen: Bei Festlegung der Nutzungsdauern von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden Schätzungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Nutzungsdauer (Restnutzungsdauer) vorgenommen.
- Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt, wobei für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte Bewertungsgutachten herangezogen werden. Die in den Gutachten ermittelten Werte können im Falle einer Veräußerung jedoch vom tatsächlich erzielten Preis abweichen (siehe auch Punkt 6.3).
- Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und in Folge dessen nicht angesetzt werden. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden basierend auf einer detaillierten Planungsrechnung über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren entsprechend ihrer zukünftigen Nutzbarkeit aktiviert (siehe auch Punkt 6.5).
- Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch Punkt 6.14).

Die SW Umwelttechnik Gruppe analysiert periodisch die möglichen Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Entwicklungen auf den Konzern. Insbesondere kriegerische Auseinandersetzungen können zu sich verändernden Märkten und – wie zu Beginn des Ukrainekrieges - erhöhten Unsicherheiten führen. Bei der Aktualisierung damit zusammenhängender Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden die zum Bilanzstichtag vorliegenden Einschätzungen für bestehende Krisen berücksichtigt. Ermessensentscheidungen spielen in diesem Zusammenhang vor allem bei der Bewertung des Vorratsvermögens, der Bewertung von Rückstellungen und im Zusammenhang mit etwaigen Werthaltigkeitstests für zahlungsmittelgenerierende Einheiten eine Rolle.

Aufgrund der Ungewissheit über Zeitplan und Umfang der Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen sowie der Entwicklung nachhaltiger, umwelt- und ressourcenschonender Technologien sind die Annahmen der SW Umwelttechnik-Gruppe über die Auswirkungen klimabedingter Einflüsse, die in den Berechnungen der erzielbaren Beträge Eingang finden (z.B. Investition, Umweltkosten und andere Annahmen), unsicher und können von den tatsächlichen Werten abweichen (siehe auch Punkt 9.6).

Bei Ermessensentscheidungen und Schätzungen wurden aktuelle Einschätzungen über die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung sowie länderspezifische staatliche Lenkungs- und Unterstützungsmaßnahmen berücksichtigt. Trotz gesetzter Gegenmaßnahmen verbleiben insbesondere bei Ermessensentscheidungen und Schätzungen im Zusammenhang mit Ver-

mögenswerten und Schulden gewisse Unsicherheiten. Sich ändernde Ermessensentscheidungen und Schätzungen können insbesondere auf die Untersuchung der Werthaltigkeit von Firmenwert, Sachanlagen, finanziellen Vermögenswerten und die verlustfreie Bewertung des Vorratsvermögens als auch die Bildung von Verbindlichkeiten Auswirkungen haben.

3.22 Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, welche regelmäßig vom Konzernvorstand (Hauptentscheidungsträger) in Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und der Beurteilung ihrer Ertragskraft überprüft wird. An den Konzernvorstand berichtete Informationen zum Zwecke der Ressourcenallokation und zur Beurteilung der Segmentleistung konzentrieren sich auf Umsatzerlöse, Segmentergebnisse (Gewinn und Verlust) sowie Vermögen und Schulden, welche nach den gleichen Kriterien wie der Konzernabschluss erstellt werden.

Die Geschäftsbereiche der SW Umwelttechnik-Gruppe werden in einem ersten Schritt in die Geschäftsfelder Tiefbau & Verkehr und Hochbau & Wohnen unterteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Unterteilung nach Regionen.

Bei Lieferungen zwischen den einzelnen operativen Segmenten erfolgt die Bestimmung der konzerninternen Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung ebenfalls nach marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode.

4 Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine Umsätze fast zur Gänze aus dem Verkauf von Betonfertigteilen.

In der folgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach den wesentlichen Vertragsarten aufgeschlüsselt. Die Summe der Umsätze entspricht den aufgliederten Umsätzen der berichtspflichtigen Segmente des Konzerns (siehe Punkt 8), wobei die Erlöse aus konstruktiven Betonfertigteilen fast zur Gänze dem Segment Hochbau & Wohnen zuzuordnen sind.

in TEUR	2025	2024
Standard Betonfertigprodukte	86.907	83.555
Konstruktive Betonfertigteile	25.630	33.027
	112.537	116.582

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über Forderungen, Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden.

in TEUR zum 31.12.	2025	2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.984	14.572
Vertragsverbindlichkeiten (siehe Punkt 6.15)	1.142	2.930

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die von Kunden erhaltenen Anzahlungen. Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 ausgewiesenen Vertragsverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr als Umsatzerlös erfasst.

Die zum 31. Dezember 2025 verbleibenden Leistungsverpflichtungen haben eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger.

4.2 Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2025	2024
Bestandsveränderung	-774	249
aktivierte Eigenleistungen	24	277
	-750	526

4.3 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2025	2024
Erträge aus Abgängen von Anlagevermögen	141	136
Wertanpassung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	230	175
Übrige	189	375
	560	686

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Auflösungen aus Rückstellungen in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 209 TEUR) enthalten.

4.4 Materialaufwand und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

in TEUR	2025	2024
Materialaufwand	45.639	49.811
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	16.190	20.285
	61.829	70.096

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR) enthalten.

4.5 Personalaufwand

in TEUR	2025	2024
Löhne	11.246	10.498
Gehälter	10.834	9.623
Aufwendungen für Altersversorgung	174	175
Aufwendungen für Abfertigungen	167	102
Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge	2.433	2.465
Sonstige Sozialaufwendungen	853	863
	25.707	23.726

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 73 TEUR (Vorjahr: 82 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum ab dem 1. Jänner 2003) in Höhe von 54 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR) enthalten.

4.6 Abschreibungen

in TEUR	2025	2024
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	88	151
Abschreibungen auf Sachanlagen	7.617	6.449
	7.705	6.600

4.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2025	2024
Betriebskosten	4.811	5.461
Verwaltungskosten	3.057	3.457
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	1.053	1.056
Vertriebskosten	1.016	1.543
Wertanpassung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2	0
Übrige	1.056	-609
	10.995	10.908

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Dotierungen und Auflösungen von Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nettoaufwand in Höhe von 280 TEUR (Vorjahr: -1.770 TEUR) enthalten. Im Vorjahr waren Erträge in Höhe von 1.858 TEUR auf Grund geänderter Einschätzungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 9 TEUR (Vorjahr: 56 TEUR) enthaltenen.

Weiters sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen folgende Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer BDO Assurance GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft enthalten:

in TEUR	2025	2024
Jahres- und Konzernabschlussprüfung	67	59
andere Bestätigungsleistungen	19	21
sonstige Leistungen	33	0
	119	80

4.8 Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen nach der Effektivzinsmethode für Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Kredite, Darlehen und Leasingverbindlichkeiten) sowie Zinsen der langfristigen Personalrückstellungen. Die Veränderung der Finanzierungsaufwendungen ist im Wesentlichen auf das gesunkene Zinsniveau zurückzuführen.

4.9 Übriges Finanzergebnis

in TEUR	2025	2024
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	253	-46
Dividenden	39	34
Zinsen und ähnliche Erträge	0	1
	292	-11

In der Position Bewertung zum beizulegenden Zweitwert entfallen 10 TEUR (Vorjahr: -7 TEUR) auf eine Fair Value Bewertung der Hierarchie Stufe 3.

4.10 Ertragsteuern

in TEUR	2025	2024
laufender Steueraufwand	835	518
latenter Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	1	-524
	836	-6

Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven Steuerbelastung / des effektiven Steuervorteils des Konzerns:

Ergebnis vor Steuern	3.925	1.098
fiktive Steuerbelastung bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 23 %	903	252
abweichende ausländische Steuersätze	-369	83
permanente Differenzen	223	-58
Veränderungen beim Ansatz von aktiven latenten Steuern inkl. Verlustvorträgen	48	155
Periodenfremde Steuern	0	-353
sonstige Effekte	31	-85
effektive Steuerbelastung	836	-6
effektive Steuerbelastung in %	21,3%	-0,5 %

4.11 Ergebnis je Aktie

Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind ident und ermitteln sich wie folgt:

	2025	2024
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses (in TEUR)	3.089	1.104
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	725.999	725.999
Ergebnis je Aktie (in EUR)	4,25	1,52

Der gewichtete Durchschnitt der Stammaktien (verwässert und unverwässert) ermittelt sich wie folgt:

Aktien in Stück	2025	2024
Stammaktien zum 1.1. und zum 31.12. (entspricht dem gewichteten Durchschnitt)	725.999	725.999

5 Angaben zu einzelnen Posten der Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses, getrennt nach Sachverhalten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können bzw. wurden, und solchen, die nicht umgegliedert werden können, auf das Gesamtergebnis nach Steuern über.

5.1 Währungsumrechnung

Nach IAS 21 sind Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Tochterunternehmen in die Konzernwährung im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Für die Zusammensetzung des Ergebnisses aus Währungsumrechnung siehe Punkt 6.11.

5.2 Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen

Das versicherungsmathematische Nettoergebnis im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen beträgt für das Geschäftsjahr +335 TEUR (Vorjahr: +332 TEUR). Darauf entfallen latente Steuern in Höhe von -77 TEUR (Vorjahr: -76 TEUR). Für die Erläuterung der Zusammensetzung des versicherungsmathematischen Ergebnisses wird auf Punkt 6.14 verwiesen.

6 Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

A k t i v a

6.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

in TEUR	Firmenwert	Rechte und Lizenzen	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2024	255	1.952	0	2.207
Zugänge	0	66	110	176
Abgänge	0	-113	0	-113
Umgliederungen	0	72	80	152
Währungsumrechnung	-14	-58	0	-72
Stand 31.12.2024	241	1.919	190	2.350
Stand 1.1.2025				
Stand 1.1.2025	241	1.919	190	2.350
Zugänge	0	40	25	65
Abgänge	0	-7	0	-7
Umgliederungen	0	31	0	31
Währungsumrechnung	13	44	5	62
Stand 31.12.2025	254	2.027	220	2.501
kumulierte Abschreibung				
Stand 1.1.2024	0	1.696	0	1.696
Abschreibungen	0	151	0	151
Abgänge	0	-113	0	-113
Währungsumrechnung	0	-47	0	-47
Stand 31.12.2024	0	1.687	0	1.687
Stand 1.1.2025				
Stand 1.1.2025	0	1.687	0	1.687
Abschreibungen	0	88	0	88
Abgänge	0	-7	0	-7
Währungsumrechnung	0	36	0	36
Stand 31.12.2025	0	1.804	0	1.804
Buchwerte 31.12.2024				
Buchwerte 31.12.2024	241	232	190	663
Buchwerte 31.12.2025				
Buchwerte 31.12.2025	254	223	220	697

6.2 Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke und Bauten	technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2024	53.472	70.999	9.311	14.585	148.367
Zugänge	1.555	2.313	1.477	10.162	15.507
Abgänge	-136	-1.326	-528	0	-1.990
Umgliederungen	6.653	12.075	1.158	-20.038	-152
Währungsumrechnung	-1.270	-2.187	-230	-913	-4.600
Stand 31.12.2024	60.274	81.874	11.188	3.796	157.132
Stand 1.1.2025	60.274	81.874	11.188	3.796	157.132
Zugänge	265	1.062	430	2.034	3.791
Abgänge	0	-211	-400	-111	-722
Umgliederungen	1.330	2.676	192	-4.229	-31
Währungsumrechnung	1.078	2.069	117	107	3.371
Stand 31.12.2025	62.947	87.470	11.527	1.597	163.541
kumulierte Abschreibung					
Stand 1.1.2024	19.266	41.323	5.920	0	66.509
Abschreibungen	1.221	3.962	1.266	0	6.449
Abgänge	-110	-1.310	-490	0	-1.910
Währungsumrechnung	-513	-1.472	-162	0	-2.147
Stand 31.12.2024	19.864	42.503	6.534	0	68.901
Stand 1.1.2025	19.864	42.503	6.534	0	68.901
Abschreibungen	1.358	4.992	1.267	0	7.617
Abgänge	0	-305	-393	0	-698
Währungsumrechnung	402	1.169	77	0	1.648
Stand 31.12.2025	21.624	48.359	7.485	0	77.468
Buchwerte 31.12.2024	40.410	39.371	4.654	3.796	88.231
Buchwerte 31.12.2025	41.323	39.111	4.042	1.597	86.073

In den Grundstücken und Bauten sind Grundwerte in Höhe von 7.511 TEUR (Vorjahr: 7.005 TEUR) enthalten. Als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen wurden Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert in Höhe von 41.323 TEUR (Vorjahr: 40.410 TEUR) sowie technische Anlagen und Maschinen mit einem Buchwert in Höhe von 36.282 TEUR (Vorjahr: 36.521 TEUR) verpfändet. Zusätzlich sind die Anlagen in Bau verpfändet.

Dem Konzern wurden für ein im Jahr 2019 in Betrieb genommenes Werk in Ungarn Zuwendungen der öffentlichen Hand gewährt. Die Förderprüfung durch die öffentliche Hand wurde im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen. Die Förderbedingungen sehen einen bestimmten zu erreichenden Mindestumsatz für Exportlieferungen sowie für eine bestimmte Produktreihe vor. Kommt es ohne Fremdverschulden zu einer wesentlichen Unterschreitung der geforderten Mindestumsätze, so kann vom Fördergeber eine Geldstrafe ausgesprochen werden. Derzeit wird davon ausgegangen, die geforderten Mindestumsätze zu erreichen. Die Förderung wurde vom entsprechenden Anlagenvermögen abgesetzt.

Der Restbuchwert der von der öffentlichen Hand erhaltenen Förderungen für Sachanlagen beträgt 4.405 TEUR (Vorjahr: 4.681 TEUR).

Dem Konzern wurden für laufende Investitionen Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe 0 TEUR (Vorjahr: 36 TEUR) gewährt.

Das Bestellobligo zum Abschlussstichtag für bereits bestellte, aber noch nicht gelieferte Anlagegüter beträgt 632 TEUR (Vorjahr: 459 TEUR). Für bestellte und noch nicht gelieferte Anlagegüter wurden Anzahlungen in Höhe von 276 TEUR (Vorjahr: 140 TEUR) geleistet.

Die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen sind in den jeweiligen Bereichen der Sachanlagen enthaltenen und stellen sich wie folgt dar:

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen folgende Beträge erfasst:

in TEUR	technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Nutzungsrechte			
Stand 1.1.2024	1.087	90	1.177
Zugänge	97	156	253
Abschreibungen	-167	-34	-201
Stand 31.12.2024	1.017	212	1.229
Stand 1.1.2025	1.017	212	1.229
Währungsdifferenzen	-17	0	-17
Zugänge	160	122	282
Abschreibungen	-194	-96	-290
Stand 31.12.2025	966	238	1.204

6.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	2025	2024
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	47	52
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	33	67
Aufwand für Leasingverhältnisse von geringem Wert	16	11
Abschreibungen	290	201

Jene Immobilien, die zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gemäß IAS 40 klassifiziert. Es wird auf die Ausführungen unter Punkt 3.10 verwiesen. Bei diesen Immobilien handelt es sich um unbebaute Grundstücke, welche in Ungarn und Rumänien gelegen sind. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dienen als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden nicht vermietet. Als direkt zurechenbare operative Aufwendungen fielen lediglich Grundsteuern von untergeordneter Bedeutung an.

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2025	2024
Stand 1.1.	2.733	2.565
Währungsumrechnung	-56	-7
Zugänge	96	0
Bewertungsergebnis	228	175
Stand 31.12.	3.001	2.733

6.4 Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31.12.	2025	2024
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	120	106
b) Übrige Finanzinvestitionen	1.786	1.543
	1.906	1.649

a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese - sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen - für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind. Die Veränderung des Buchwertes ist auf die Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert zurückzuführen und wurde im übrigen Finanzergebnis erfasst.

zum 31.12.	Beteiligungsbuchwert		Beteiligungs-Quote	
	2025	2024	2025	2024
	TEUR	TEUR	%	%
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia	37	37	100,0	100,0
SW Umwelttechnik Slovensko S.r.o., Kosice	83	69	100,0	100,0
	120	106		

Zusätzlich besteht eine Beteiligung (100 % Beteiligungs-Quote) an der SW UMWELTECHNIK S.R.L., Chişinău/ Moldau, deren Buchwert wie im Vorjahr 0 TEUR beträgt.

b) Übrige Finanzinvestitionen

in TEUR	2025	2024
Stand 1.1.	1.543	1.582
Marktbewertung	243	-39
Stand 31.12.	1.786	1.543

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen aus Aktien und wurden als Sicherheit für Fremdfinanzierungen verpfändet.

6.5 Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche und -schulden sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

in TEUR zum 31.12.2025	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	8	-724
Finanzinvestitionen	0	-6
Verlustvorräge	467	0
Vorräte	0	-4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	262	0
Rückstellungen	18	0
Verbindlichkeiten	0	-140
Verrechnung der Steuern	-689	689
Latente Steuern	66	-185

in TEUR zum 31.12.2024	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	7	-583
Finanzinvestitionen	0	-5
Verlustvorräge	412	0
Vorräte	0	-3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	220	0
Rückstellungen	17	0
Verbindlichkeiten	0	-116
Verrechnung der Steuern	-554	554
Latente Steuern	102	-153

in TEUR	2025	2024
Stand 1.1.	-51	-502
Veränderungen Gewinn und Verlust	-1	524
Veränderungen Sonstiges Ergebnis	-67	-73
Stand 31.12.	-119	-51

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden.

Die als latente Steuern bilanzierten steuerlichen Verlustvorräge betragen 5.186 TEUR (Vorjahr: 4.574 TEUR). Davon sind 4.867 TEUR bis ins Jahr 2029 und 319 TEUR bis ins Jahr 2030 vortragsfähig.

In der österreichischen Steuergruppe werden wie im Vorjahr aktive latente Steuern nicht angesetzt, da auf Grund von überhängenden steuerfreien Erträgen in absehbarer Zeit nicht mit einer steuerlichen Verwertung gerechnet werden kann. Diese nicht als latente Steuern bilanzierten steuerlichen Verlustvorräge betragen 18.367 TEUR (Vorjahr: 17.846 TEUR) und sind unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür wie im Vorjahr keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

6.6 Vorräte

in TEUR zum 31.12.	2025	2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.568	7.899
Fertige Erzeugnisse und Waren	19.054	18.879
Geleistete Anzahlungen	10	0
	25.632	26.778

In den Vorräten sind fertige Erzeugnisse und Waren zum Nettoveräußerungswert in Höhe von 3.299 TEUR (Vorjahr: 3.279 TEUR) enthalten. Die damit zusammenhängende Wertberichtigung beträgt 1.174 TEUR (Vorjahr: 1.945 TEUR). Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von 23.081 TEUR (Vorjahr: 23.877 TEUR) wurden als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen verpfändet.

6.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden teilweise über Kreditversicherungen abgesichert. Weiters wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert in Höhe von 3.934 TEUR (Vorjahr: 6.860 TEUR) als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen zediert.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich nach Berücksichtigung der Wertberichtigung wie folgt dar:

in TEUR zum 31.12.2025	Bruttowerte	Wertberichtigung	Buchwerte
Nicht überfällig	7.078	-28	7.050
0 – 90 Tage überfällig	2.776	-185	2.591
90 – 180 Tage überfällig	116	-27	89
180 – 360 Tage überfällig	217	-24	193
Über 360 Tage überfällig	928	-867	61
Gesamt	11.115	-1.131	9.984

in TEUR zum 31.12.2024	Bruttowerte	Wertberichtigung	Buchwerte
Nicht überfällig	10.975	0	10.975
0 – 90 Tage überfällig	3.039	-1	3.038
90 – 180 Tage überfällig	327	-6	321
180 – 360 Tage überfällig	259	-90	169
Über 360 Tage überfällig	837	-768	69
Gesamt	15.437	-865	14.572

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2025	2024
Stand 1.1.	865	2.635
Zuführung	355	122
Verbrauch	-13	0
Auflösung	-76	-1.892
Stand 31.12.	1.131	865

Die Zuführung als auch die Auflösung der Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

6.8 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31.12.	2025	2024
Steuern und Abgaben	815	1.133
Anzahlungen und Guthaben Lieferanten	94	71
Vorschüsse Personal	2	24
Übrige	361	363
	1.272	1.591

In den sonstigen Vermögenswerten sind Ertragsteuern in Höhe von 349 TEUR (Vorjahr: 436 TEUR) enthalten. Die sonstigen Vermögenswerte weisen zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres keine Überfälligkeiten auf.

6.9 Liquide Mittel

in TEUR zum 31.12.	2025	2024
Kassenbestände	26	11
Guthaben bei Kreditinstituten	1.465	2.618
	1.491	2.629

Passiva

6.10 Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

	Anzahl der aus- stehenden Aktien	Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	Kapitalrücklage	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2024	725.999	5.278	6.862	12.140
Stand 31.12.2025	725.999	5.278	6.862	12.140

Das Grundkapital der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG beträgt 5.278 TEUR und ist in 725.999 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert zerlegt.

Kapitalerhöhung

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Mai 2021 wurde der Vorstand gemäß §§ 169 ff AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital – allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu TEUR 2.639 durch Ausgabe von bis zu 362.999 Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären unter Ausschluss des unmittelbaren Bezugsrechts der Altaktionäre in der Weise eingeräumt werden, dass die Kapitalerhöhung von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen wird, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Aufsichtsrat oder ein hierzu vom Aufsichtsrat bevollmächtigter Ausschuss wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich aus der Ausnützung des genehmigten Kapitals ergeben, zu beschließen.

Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Mai 2024 wurde der Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG dazu ermächtigt, bis zum 8. November 2026, eigene Aktien bis zu einem Anteil von höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben (Gesamterwerbsvolumen), wobei der geringste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert maximal 30 % unter und der höchste Gegenwert maximal 10 % über dem durchschnittlichen Börseschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsetage betragen darf. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Mai 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates innerhalb von fünf Jahren die eigenen Aktien auf jede gesetzlich zulässige Art wieder zu veräußern, wobei der Vorstand ermächtigt ist, für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechts zu beschließen, wenn die eigenen Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland verwendet oder im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungs- oder Aktienoptionsprogramms an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte, Mitglieder des Vorstandes/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens gewährt werden.

Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehen dieser eigenen Aktien ohne Nennwert ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen, wobei der Aufsichtsrat ermächtigt ist, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Kapitalmanagement

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand eine Eigenkapitalquote von über 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der erweiterten Kapazitäten erreicht werden. Weiterhin besteht das Ziel der Veräußerung von nicht-betriebsnotwendigen Vermögenswerten.

6.11 Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint bzw. Leu bezogen auf ausländische Tochtergesellschaften.

Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2025	2024
Stand 1.1.	-15.517	-13.951
Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung	-38	112
Veränderung aus Nettovermögen	617	-1.678
Stand 31.12.	-14.938	-15.517

6.12 Kumulierte Ergebnisse

Neubewertungsrücklagen

In dieser Position werden zum einen Unterschiedsbeträge aus der Übertragung von Immobilien gemäß IAS 16 zu Immobilien gemäß IAS 40 und zum anderen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen sowie anderen langfristigen Mitarbeitervergütungen (Rückstellungen für Abfertigungen) ausgewiesen.

Die Beträge dieser Rücklagen werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Gewinnrücklage

In der Gewinnrücklage werden die bisherigen Konzernjahresergebnisse abzüglich etwaiger Ausschüttungen kumuliert ausgewiesen. Die Aufteilung und Entwicklung der kumulierten Ergebnisse ist der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

6.13 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31.12.2025		davon	davon	davon
	Gesamt	in EUR	in HUF	in RON
langfristig				
Darlehen von Kreditinstituten	32.715	23.474	6.323	2.918
Leasing	603			
	33.318			
kurzfristig				
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	33.020	26.415	5.214	1.391
Leasing	306			
	33.326			
Finanzverbindlichkeiten gesamt	66.644			

in TEUR zum 31.12.2024		davon	davon	davon
	Gesamt	in EUR	in HUF	in RON
langfristig				
Darlehen von Kreditinstituten	28.660	25.057	0	3.603
Leasing	816			
	29.476			
kurzfristig				
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten	43.246	28.838	13.799	609
Leasing	283			
	43.529			
Finanzverbindlichkeiten gesamt	73.005			

Die Finanzverbindlichkeiten sind durch Verpfändungen von Grundstücken und Bauten, technischen Anlagen und Maschinen, Anlagen in Bau, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, Finanzanlagen und Vorräten sowie durch Forderungszessionen besichert. Die als Besicherung dienende Vermögenswerte weisen einen Gesamtbuchwert in Höhe von 112.226 TEUR (Vorjahr: 118.383 TEUR) auf.

Die Finanzverbindlichkeiten werden überwiegend variabel auf Basis von EURIBOR, BUBOR bzw. ROBOR zuzüglich eines Aufschlages verzinst. Für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 26.448 TEUR (Vorjahr: 28.277 TEUR) besteht eine fixe Verzinsung.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2025	2024
	in %	in %
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in EUR	0,9-5,5	0,9-5,5
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in HUF	3,9-7,7	3,9-7,7
Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in RON	7,3-7,7	7,2-7,7
Leasing	2,0-5,0	4,3-5,7

Die vertraglichen Cashflows der Finanzverbindlichkeiten stellen sich auf Bruttobasis (inklusive Zinszahlungen) wie folgt dar:

	2025	2024
innerhalb eines Monats fällig	103	11.160
zwischen einem und drei Monaten fällig	16.610	16.775
zwischen drei und zwölf Monaten fällig	18.860	17.574
zwischen einem und fünf Jahren fällig	32.718	26.159
nach fünf Jahren fällig	4.483	6.460
	72.774	78.128

Vertragsbedingungen zu Bankdarlehen enthalten regelmäßig Covenants auf Basis von finanziellen Kennzahlen, deren Nichterfüllung den Banken das Recht einer möglichen vorzeitigen Rückzahlung einräumt. Die auf lokalen Jahresabschlüssen (Stichtag ebenfalls der 31.12.) basierenden Covenants betreffen Grenzwerte bei Schulden zu EBITDA Relationen, bei Schuldendienst-Deckungsgraden (DSCR), bei Working Capital Kennzahlen sowie bei der Eigenkapitalquote.

Die SW Umwelttechnik Ungarn erfüllte in der abgeschlossenen Periode vereinbarte Covenants bei Bankverbindlichkeiten über insgesamt 25.059 TEUR nicht. Mit den betreffenden Banken wurden Gespräche über den Verzicht der Ausübung von Covenants Kündigungsrechten geführt. Da diese Verzicht von den Banken vor dem Bilanzstichtag verbindlich schriftlich ausgefertigt wurden, ist der Konzern zu dem Schluss gekommen, dass er keine Verpflichtung hatte, den langfristigen Teil der Darlehen in Höhe von 8.698 TEUR zum Bilanzstichtag in den kurzfristigen Teil umzugliedern. Die betreffenden Finanzverbindlichkeiten wurden daher weiterhin mit der ursprünglich vertraglichen Rückzahlungsstruktur (Fristigkeit) ausgewiesen.

6.14 Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen teilen sich wie folgt auf:

in TEUR zum 31.12.	2025	2024
Rückstellungen für Pensionen	2.494	2.789
Rückstellungen für Abfertigungen	786	932
	3.280	3.721

6.14.1 Rückstellungen für Pensionen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen werden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31.12.	2025	2024
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensions-Verpflichtung (Defined Benefit Obligation)	3.364	3.691
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-870	-902
Bilanzierte Rückstellung	2.494	2.789

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

in TEUR	2025	2024
Barwert (DBO) 1.1.	3.691	4.027
Zinsaufwand	126	155
Versicherungsmathematisches Ergebnis		
finanzielle Annahme	-194	-366
erfahrungsbedingte Berichtigung	-38	94
Verwendung für Pensionszahlungen	-221	-219
Barwert (DBO) 31.12.	3.364	3.691

Im kommenden Geschäftsjahr werden Zahlungen in Höhe von 229 TEUR (Vorjahr: 228 TEUR) erwartet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionsrückstellung beträgt zum Stichtag 9 Jahre (Vorjahr: 11 Jahre).

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen. Das Planvermögen wurde an die pensionsberechtigten Personen verpfändet.

Die Pensionsrückstellung betrifft zur Gänze im Ruhestand befindliche ehemalige Vorstandsmitglieder.

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2025	2024
Planvermögen 1.1.	902	938
Zinsertrag	31	32
Veranlagungsergebnis ohne Zinsertrag	-4	-4
Geleistete Zahlungen	-59	-64
Planvermögen 31.12.	870	902

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

	2025	2024
Zinssatz	4,00 %	3,40 %
Rentensteigerung	2,50 %	2,50 %
Sterbetafel	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P
Sensitivitätsanalyse 2025		
Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2025	+ 1,0 % Punkte	- 1,0 % Punkte
Zinssatz	-294	314
Rentensteigerung	318	-298
Sensitivitätsanalyse 2024		
Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2024	+ 1,0 % Punkte	- 1,0 % Punkte
Zinssatz	-344	372
Rentensteigerung	374	-348

6.14.2 Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen werden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2025	2024
Barwert (DBO) 1.1.	932	1.080
Laufender Dienstzeitaufwand	37	31
Zinsaufwand	30	43
Versicherungsmathematisches Ergebnis		
finanzielle Annahme	-26	-60
erfahrungsbedingte Berichtigung	-81	-4
Verwendung für Abfertigungszahlungen	-106	-158
Barwert (DBO) 31.12.	786	932

Im kommenden Geschäftsjahr werden Zahlungen in Höhe von 16 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR) erwartet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Abfertigungsrückstellung beträgt zum Stichtag 8 Jahre (Vorjahr: 9 Jahre).

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2025	2024
Zinssatz	3,40 % - 4,00 %	3,20 % - 3,50 %
Gehaltssteigerung	2,50 %	2,50 %
Fluktuation	0,0 %	0,0 % - 3,8 %
Pensionsalter	Gesetzlich	Gesetzlich
Sterbetafel	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P
Sensitivitätsanalyse 2025		
Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2025	+ 1,0 % Punkte	- 1,0 % Punkte
Zinssatz	-54	58
Gehaltssteigerung	58	-56
Sensitivitätsanalyse 2024		
Auswirkung (in TEUR) auf DBO zum 31.12.2024	+ 1,0 % Punkte	- 1,0 % Punkte
Zinssatz	-68	74
Gehaltssteigerung	74	-70

6.15 Andere Verbindlichkeiten

in TEUR zum 31.12.	2025	2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.792	12.246
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidiert)	15	5
Vertragsverbindlichkeiten	1.142	2.930
Sonstige Verbindlichkeiten	5.792	5.252
	14.741	20.433

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31.12.	2025	2024
Personalverbindlichkeiten	2.792	2.187
Steuern	862	479
Sozialabgaben	729	530
Guthaben von Kunden	672	1.272
Sonstige Rückstellungen	199	186
Kostenabgrenzungen	188	207
Übrige	350	391
	5.792	5.252

In den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen 82 TEUR (Vorjahr: -281 TEUR) auf Ertragsteuern. Im Vorjahr wurden in den sonstigen Verbindlichkeiten Ertragsteuerforderungen in Höhe von 281 TEUR saldiert dargestellt. Die sonstigen Rückstellungen, welche im Wesentlichen auf Gewährleistungen bzw. Schadenersatz zurückzuführen sind, werden aus Gründen der Unwesentlichkeit unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

7 Angaben zum Konzern – Cash Flow Statement

7.1 Erwerb von Sach- und immateriellem Anlagevermögen

Die Abweichung zwischen den Zahlungsabflüssen gemäß Konzern-Cash Flow-Statement und den Zugängen gemäß Konzernanlagenspiegel resultiert aus unterschiedlichen Zeitpunkten von Aktivierung und Bezahlung des Anlagevermögens sowie aus Vorratsvermögen, das bei der Herstellung von selbst erstelltem Sachanlagevermögen verwendet worden ist.

7.2 Zahlungsmittelfonds

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

Überleitung der Bewegungen der Finanzverbindlichkeiten auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten:

in TEUR	2025	2024
1.1.	73.005	71.159
Einzahlungen (Kreditinstitute)	1.692	15.092
Rückzahlungen (Kreditinstitute)	-8.545	-11.976
Rückzahlungen (Leasing)	-308	-251
Summe Veränderung Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-7.161	2.865
Wechselkurs- und sonstige Veränderungen	673	-947
Veränderung Zinsabgrenzung	127	-72
Summe sonstige Veränderungen	800	-1.019
31.12.	66.644	73.005

8 Segmentberichterstattung

8.1 Operative Geschäftssegmente

Die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns untergliedern sich wie folgt:

Tiefbau & Verkehr:

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Abwasserableitung (Kanalschächte, Kanalrohre, Pumpstationen, Senkgruben, Sickerschächte),
- Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Reinigung von Oberflächenwasser),
- Verkehrsbau (Brücken, Hangbefestigungen, Durchlässe, Betonleitwände) sowie
- Wassernutzung (Regenwassernutzung, Trinkwasserspeicherung).

Hochbau & Wohnen:

Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Energiebau (Masten für Telekommunikation und Stromversorgung, Trafostationen, Fischaufstiegshilfen, Fertigteile für den Kraftwerksbau),
- Industriebau (Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, wie z.B. für Industriehallen sowie andere gewerbliche und industrielle Bauten) sowie
- Wohnbau (Deckensysteme, Pflaster, Hochbausteine, Fertigteilstiegen).

Für diese Segmente überprüft der Konzernvorstand interne Managementberichte mindestens vierteljährlich.

Die jeweiligen Segmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „Überleitung“ weist ausschließlich die Schuldenkonsolidierung aus.

2025 in TEUR	Tiefbau & Verkehr	Hochbau & Wohnen	Überleitung	Summe
Umsatzerlöse				
Standard Betonfertigprodukte	55.033	31.874	0	86.907
Konstruktive Betonfertigteile	2.632	22.998	0	25.630
Konzernumsatz	57.665	54.872	0	112.537
Segmentergebnis	4.261	1.622	0	5.883
Sonstiges und nicht zuordenbares Ergebnis				228
Betriebsergebnis				6.111
Segmentvermögen	62.247	64.303	-1.401	125.149
Sonstiges und nicht zuordenbares Vermögen				4.973
Konzernvermögen				130.122
Segmentsschulden	10.306	9.116	-1.401	18.021
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				66.829
Konzernschulden				84.850
Investitionen (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	1.483	2.471	0	3.954
Abschreibungen				
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.644	5.061	0	7.705

2024 in TEUR	Tiefbau & Verkehr	Hochbau & Wohnen	Überleitung	Summe
Umsatzerlöse				
Standard Betonfertigprodukte	48.820	34.735	0	83.555
Konstruktive Betonfertigteile	633	32.394	0	33.027
Konzernumsatz	49.453	67.129	0	116.582
Segmentergebnis	5.444	845	0	6.289
Sonstiges und nicht zuordenbares Ergebnis				175
Betriebsergebnis				6.464
Segmentvermögen	55.719	79.898	-1.153	134.464
Sonstiges und nicht zuordenbares Vermögen				4.484
Konzernvermögen				138.948
Segmentsschulden	10.669	14.638	-1.153	24.154
Sonstige und nicht zuordenbare Schulden				73.158
Konzernschulden				97.312
Investitionen (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	4.532	11.151	0	15.683
Abschreibungen				
(Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	2.691	3.909	0	6.600

Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten:

Umsatzerlöse in TEUR	2025	2024
Tiefbau & Verkehr und Verwaltung	30	60
Hochbau & Wohnen	23	0
	53	60

Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Der Konzern operiert vorwiegend in vier geographischen Regionen im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien und übriges Europa. In diesen Ländern wird jeweils die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Regionen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in TEUR	Umsatzerlöse		Gesamtvermögen	
	2025	2024	2025	2024
Österreich	11.289	10.618	15.044	14.863
Ungarn	45.546	52.448	60.776	66.981
Rumänien	53.933	50.622	55.666	58.204
Übriges Europa	1.769	2.894	37	53
Überleitung			-1.401	-1.153
	112.537	116.582	130.122	138.948

in TEUR	Investitionen (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	
	2025	2024
Österreich	683	2.026
Ungarn	1.634	8.863
Rumänien	1.637	4.794
	3.954	15.683

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in denen sich die Vermögenswerte physisch befinden.

Es bestehen keine Kunden, deren Umsatzerlöse sich auf mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Konzerns belaufen.

9 Sonstige Angaben

9.1 Anpassung gemäß IAS 8

Der Konzernabschluss der SW Umwelttechnik zum 31. Dezember 2024 war im folgenden Punkt fehlerhaft.

Die SW Umwelttechnik hat in der Vorperiode vereinbarte finanzielle Covenants bei bestimmten Bankverbindlichkeiten in Ungarn nicht erreicht, wodurch den Banken bei den betreffenden Finanzverbindlichkeiten ein vertragliches Kündigungsrecht zustand. Die betreffenden Banken sprachen vor dem Bilanzstichtag Verzicht der Ausübung der Kündigungsrechte aus, welche jedoch nicht bereits zum 31.12.2024 in schriftlicher Form vorlagen. Die betreffenden Finanzverbindlichkeiten waren daher zur Gänze als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten darzustellen.

in TEUR	Veröffentlicht 31.12.2024	Anpassung gemäß IAS 8	Angepasst 31.12.2024
Eigenkapital	41.636	0	41.636
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	40.550	-11.074	29.476
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	3.874	0	3.874
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	32.455	11.074	43.529
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20.433	0	20.433
Passiva	138.948	0	138.948

Die Anpassung erfolgte rückwirkend gemäß IAS 8.42 iVm IAS 8.43. Aus der Fehlerkorrektur resultieren keine Auswirkungen auf die Konzernaktiva, Konzern Gewinn- und Verlust-Rechnung, Konzern Gesamtergebnisrechnung, der Darstellung der Veränderung des Konzern Eigenkapitals sowie des Konzern Cashflow-Statements, ebenso nicht auf die Konzernbilanz zum Beginn der Vorperiode.

9.2 Ausschüttung

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2025 wird eine Dividende von 1,30 EUR (Vorjahr: 0,40 EUR) je Aktie bzw. in Höhe von insgesamt rund 944 TEUR (Vorjahr: 290 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt.

9.3 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne der Definition von „related parties“ gemäß IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen, sowie die Wolschner Privatstiftung.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2025 flossen dem Vorstand Vergütungen in Höhe von 1.005 TEUR (Vorjahr: 1.090 TEUR) zu. Davon entfielen 297 TEUR (Vorjahr: 426 TEUR) auf variable Vorstandsprämien. Aufgrund von anteiligen Zielerreichungen für Zielprämien wurden im Geschäftsjahr Prämienrückstellungen in Höhe von 689 TEUR gebildet (Vorjahr: 208 TEUR aufgelöst). Weiters sind für Vorstandsmitglieder Service Costs für die Bildung einer Abfertigungsrückstellung in Höhe von 18 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR) angefallen. In Form von Beiträgen zu Pensionskassen wurden im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 200 TEUR (Vorjahr: 199 TEUR) für die Vorstandsmitglieder aufgewendet.

Für nicht konsumierte Urlaube ist in der laufenden Periode ein Aufwand in Höhe von 18 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) angefallen. Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes hat die Gesellschaft Gesamtzahlungen in Form von Pensionsbeiträgen in Höhe von 221 TEUR (Vorjahr: 217 TEUR) geleistet. Im Konzernabschluss sind Rückstellungen für Vorsorge aus Pensionsansprüche der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes in Höhe von 3.364 TEUR (Vorjahr: 3.691 TEUR) enthalten, die mit Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 870 TEUR (Vorjahr: 902 TEUR) saldiert sind.

Die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr insgesamt 98 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR).

Zum Bilanzstichtag und im Vorjahr waren keine Darlehen an Vorstandsmitglieder gewährt. Sonstige Haftungen für Kredite von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats bestehen nicht.

Im Berichtsjahr wurden mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen keine Umsätze (Vorjahr: 0 TEUR) erzielt, jedoch Leistungen in Höhe von 91 TEUR (Vorjahr: 78 TEUR) bezogen. Die offenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen ist Punkt 6.15 zu entnehmen. Sicherheiten oder Garantien für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen bestehen nicht.

Mit der Wolschner Privatstiftung wurden abgesehen von weiterverrechneten Aufwendungen in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) keine Transaktionen getätigt.

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist Gesellschafter und Geschäftsführer einer Steuerberatungskanzlei, von welcher Leistungen in Höhe von 24 TEUR (Vorjahr: 23 TEUR) bezogen wurden.

9.4 Finanzinstrumente

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden. Es wurden keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert angeführt, wenn der Buchwert einem angemessenen Näherungswert für den Zeitwert entspricht.

2025	Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte			Gesamt
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
in TEUR Kategorie nach IFRS 9					
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Eigenkapitalinstrumente	1.906	1.786		120	1.906
	1.906				
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte *)	10.027				
Liquide Mittel	1.491				
	11.518				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	66.644		65.647		65.647
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten *)	8.487				
	75.131				
2024	Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte			
in TEUR Kategorie nach IFRS 9		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Eigenkapitalinstrumente	1.649	1.543		106	1.649
	1.649				
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte *)	14.609				
Liquide Mittel	2.629				
	17.238				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	73.005		72.173		72.173
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten *)	12.720				
	85.725				

*) Sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, sind nicht enthalten.

Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar (in TEUR):

2025	aus Zinsen	aus Dividenden	aus Folgebewertung	aus Abgang	im Konzernergebnis erfasstes Nettoergebnis
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	39	253	0	292
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	-279	0	-279
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3.289	0	934	0	-2.355
Gesamt	-3.289	39	908	0	-2.342

2024	aus Zinsen	aus Dividenden	aus Folgebewertung	aus Abgang	im Konzernergebnis erfasstes Nettoergebnis
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	34	-46	0	-12
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1	0	1.770	0	1.771
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3.620	0	-1.540	0	-5.160
Gesamt	-3.619	34	184	0	-3.401

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital sowie Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte. Das Nettoergebnis der Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten ist auf Wechselkursänderungen zurückzuführen.

9.5 Finanzielles Risikomanagement

Das konzernweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele und konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich. Das Risikomanagement wird regelmäßig überprüft, um Veränderungen der Marktbedingungen und der Aktivitäten des Konzerns abbilden zu können. Das Risikomanagement und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss jährlich in zwei Sitzungen präsentiert.

9.5.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Zahlungsverzuges oder -ausfalls von Vertragspartnern. Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Liquide Mittel werden bei reputablen Kreditinstituten angelegt. Dem Risiko von Zahlungsausfällen von Kunden wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Punkt 6.7) sowie sonstigen Vermögenswerten (Punkt 6.8) verwiesen. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der Buchwerte.

9.5.2 Zinsrisiko

Das Zinsrisiko beschreibt die Änderung des Wertes von Finanzinstrumenten und des Zinsergebnisses aus Finanzinstrumenten auf Grund der Änderung von Zinssätzen. Die Veränderung des Zinssatzes von +/- 1 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis sowie das Eigenkapital (jeweils vor Steuern) in Höhe von +/- 676 TEUR (Vorjahr: +/- 730 TEUR). Der Berechnung der Sensitivität liegt der Zinsaufwand der Periode bezogen auf das durchschnittlich verzinsliche Fremdkapital der Periode zugrunde.

9.5.3 Fremdwährungskursrisiko

Das Fremdwährungsrisiko wird durch Kursschwankungen von Fremdwährungen hervorgerufen. Auf Grund der unter 10 % liegenden Import- / Exportrate in Fremdwährungsländer und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken. Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen, weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung Euro auf. Ein verstärktes Wechselkursrisiko besteht durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ist mit Volatilität bei der Wertentwicklung der Fremdwährungen RON und HUF zu rechnen. Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 1.074 TEUR (Vorjahr: +/- 1.116 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 789 TEUR (Vorjahr: +/- 780 TEUR) gehabt. Die Auswirkung einer Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 1.073 TEUR (Vorjahr: +/- 1.006 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 1.260 TEUR (Vorjahr: +/- 1.373 TEUR) gehabt. Die Berechnung basiert auf der Sensitivität der Kredite und Darlehen in fremder Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft, wobei der jeweils relevante Wechselkurs um +/- 5 % verändert worden ist.

9.5.4 Liquiditätsrisiko

Beim Liquiditätsrisiko handelt es sich um die Notwendigkeit, jederzeit die Liquidität zur Verfügung zu haben, um fällige Verbindlichkeiten fristgerecht bedienen zu können. Die wichtigsten Steuerungsgrößen des Liquiditätsrisikos sind die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs zusammen mit dem Working Capital Management als Hauptbestandteile der Liquiditätsplanung sowie das unternehmensweite Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer. Ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis zu kreditgebenden Banken hat in diesem Kontext größten Stellenwert für SW Umwelttechnik. Es trägt dazu bei, finanzielle Risiken rechtzeitig zu identifizieren und Zahlungsengpässe zu vermeiden. Bankdarlehen stellen einen bedeutenden Anteil an der Finanzierung der SW Gruppe dar. Die Finanzierung der SW Gruppe ist, mit an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepassten Tilgungsprofilen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos, langfristig gesichert. Bestehender operativer Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln sowie den bestehenden Finanzierungsrahmen gedeckt werden.

Finanzierungsvereinbarungen der SW Umwelttechnik beinhalten regelmäßig finanzielle Covenants, welche bei Nichteinhalten den Banken für die betreffenden Finanzverbindlichkeiten ein vertragliches Kündigungsrecht einräumen (siehe Punkt 6.13).

9.6 Klimarisiken

Die SW Umwelttechnik-Gruppe betrachtet Beton als einen langlebigen und vielseitig einsetzbaren Baustoff, der aufgrund seiner technischen Eigenschaften einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Bau- und Infrastrukturbranche leisten kann. Beton ermöglicht langlebige Bauwerke mit hoher statischer Leistungsfähigkeit, guter Wärmespeicherfähigkeit sowie hoher Widerstandsfähigkeit gegenüber Witterungs- und Umwelteinflüssen. Dadurch können Anforderungen an energieeffizientes Bauen, Ressourcenschonung sowie langfristige Nutzbarkeit von Gebäuden und Infrastruktur unterstützt werden.

Gleichzeitig unterliegt die Betonindustrie einer intensiven technologischen Weiterentwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Wertschöpfungskette, vor allem bei der Herstellung des Vorprodukts Zement. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sich unter anderem auf die Weiterentwicklung hochleistungsfähiger Betone sowie auf Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in der Zementproduktion, beispielsweise durch den Einsatz alternativer Energieträger, Optimierungen im Produktionsprozess sowie Technologien zur CO₂-Abscheidung und -Nutzung (Carbon Capture and Storage bzw. Carbon Capture and Utilisation). Langfristig wird innerhalb der Branche eine klimaneutrale Produktion angestrebt.

Die SW Umwelttechnik-Gruppe beobachtet laufend regulatorische Entwicklungen sowie mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Geschäftstätigkeit. Im Geschäftsjahr 2025 wurde zusätzlich eine Klimarisikoaanalyse durchgeführt, in der sowohl physische Risiken (z. B. Extremwetterereignisse) als auch transitorische Risiken (z. B. regulatorische Veränderungen oder Marktverschiebungen im Zuge der Dekarbonisierung) bewertet wurden. Die Analyse erfolgte gemeinsam mit einem externen unabhängigen Dritten und umfasste die relevanten Standorte und Geschäftsaktivitäten des Konzerns.

Im Rahmen dieser Analyse wurden potenzielle Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer möglichen finanziellen Auswirkungen bewertet. Für identifizierte Themen wurde geprüft, ob bereits geeignete Maßnahmen im Unternehmen implementiert sind, beziehungsweise ob zusätzliche Maßnahmen erforderlich sind. Im Ergebnis der Analyse wurden keine Klimarisiken identifiziert, die nach der Umsetzung der Maßnahmen zu wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der SW Umwelttechnik-Gruppe führen.

Die SW Umwelttechnik-Gruppe sieht derzeit kein unmittelbares Risiko einer Wertminderung der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, insbesondere der Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, infolge klimabedingter Ereignisse. Nicht ausgeschlossen werden kann jedoch, dass Extremwetterereignisse temporäre Auswirkungen auf Transportwege oder Lieferketten haben können. Ebenso können sich klimabedingte Veränderungen langfristig auf die Verfügbarkeit und Preise von Produktionsfaktoren und bezogenen Dienstleistungen auswirken.

Zur Reduktion eigener Emissionen und zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wurden im Berichtsjahr weitere Maßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus sieht die SW Umwelttechnik-Gruppe weiterhin eine stabile Nachfrage nach ihren Produkten, da diese auch zur Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen in der Infrastruktur- und Bauwirtschaft beitragen können.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen können durch zukünftige gesetzliche Entwicklungen und Veränderungen des Marktumfelds im Bereich des Klimaschutzes mit Unsicherheiten behaftet sein. Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich jedoch keine klimabedingten Wertminderungen von Vermögenswerten oder einem Ansatz von Verbindlichkeiten.

9.7 Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Ereignisse mit Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss oder von besonderer Bedeutung.

9.8 Angaben über Arbeitnehmer:innen

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:innen nach Vollzeitäquivalent ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

2025	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Arbeiter:innen	23	123	381	527
Angestellte	32	137	89	258
	55	260	470	785
2024	Österreich	Ungarn	Rumänien	Gesamt
Arbeiter:innen	23	144	375	542
Angestellte	31	168	85	284
	54	312	460	826

9.9 Organe

Im Geschäftsjahr 2025 waren folgende Personen Mitglieder des Vorstandes:

Klaus Einfalt
János Váczi

Im Geschäftsjahr 2025 waren folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrates:

Reinhard Iro (Vorsitzender)
Ulrich Glaunach (stellvertretender Vorsitzender)
Sabine Lax
Alexander Schwartz
Michaela Werbitsch
Günther Willner
Bernd Wolschner

Klagenfurt, den 20. März 2026

Der Vorstand

Klaus Einfalt

János Váczi



BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt am Wörthersee, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nach unserer Auffassung bestehen keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte, über die zu berichten ist oder in unserem Vermerk mitzuteilen sind.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Den Teil „Corporate Governance“ sowie den Teil „Nachhaltigkeitsbericht“ haben wir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerkes erhalten, die übrigen Teile des Geschäftsberichts werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.



Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein



aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes, der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- ▶ Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- ▶ Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.
- ▶ Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7.5.2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6.8.2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit gewahrt haben.



AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Verena Wilt-sche.

Wien, 20.3.2026

BDO Assurance GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Verena Wilt-sche'.

Mag. Verena Wilt-sche
Wirtschaftsprüferin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gerhard Fremgen'.

Mag. Gerhard Fremgen
Wirtschaftsprüfer



Bericht über die unabhängige Prüfung des gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Berichts

Auftragsgegenstand

Wir haben die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Berichts (im Folgenden „nichtfinanzieller Bericht“) gemäß Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (im Folgenden “NaDiVeG“) bzw. § 267a UGB aF (Fassung vor 19.2.2026) der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG (im Folgenden „Gesellschaft“), Klagenfurt, für das am 31.12.2025 endende Geschäftsjahr durchgeführt.

Nicht vom Prüfungsgegenstand umfasst sind die im Kapitel „2.2.1.5 THG-Bruttoemissionen der Kategorien 1,2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen“ des nichtfinanziellen Berichts angeführten qualitativen und quantitativen Angaben zu Scope-3-Treibhausgasemissionen und Gesamt-Treibhausgasemissionen. Ebenso nicht vom Prüfungsgegenstand umfasst sind die qualitativen und quantitativen Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie VO (EU) 2020/852 im Kapitel „Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)“ des nichtfinanziellen Berichts.

Zusammenfassende Beurteilung auf Basis einer Prüfung mit begrenzter Zusicherung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2025 der Gesellschaft nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen des NaDiVeG bzw. § 267a UGB aF (Fassung vor 19.2.2026) aufgestellt wurde.

Grundlage für die zusammenfassende Beurteilung

Wir haben unsere Prüfung mit begrenzter Sicherheit unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der österreichischen berufsbüchlichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen (KFS/PG13) und ergänzender Stellungnahmen (KFS/PE28) durchgeführt. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird.

Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Prüfers des nichtfinanziellen Berichts“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften und Art. 22 ff. AP-RL, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unser Prüfungsbetrieb unterliegt den Bestimmungen der KSW-PRL 2022, die im Wesentlichen den Anforderungen gemäß ISQM 1 entspricht, und wendet ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem an, einschließlich dokumentierter Richtlinien und Verfahren zur Einhaltung ethischer Anforderungen, professioneller Standards sowie geltender gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Berichts erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung zu diesem Datum zu dienen.



Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht ausgenommen den nichtfinanziellen Bericht und unseren Bericht.

Den Teil „Konzernabschluss“, „Lagebericht“ sowie „Corporate Governance“ haben wir vor dem Datum unseres Berichts erlangt. Die weiteren Teile des Geschäftsberichts werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unsere zusammenfassende Beurteilung über den nichtfinanziellen Bericht erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des nichtfinanziellen Berichts haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zum konsolidierten Bericht oder zu unseren bei der Prüfung mit begrenzter Sicherheit erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts gemäß den geltenden Anforderungen verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit umfasst

- die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts unter Einhaltung der Anforderungen des § 267a UGB aF (Fassung vor 19.2.2026) sowie
- die Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als relevant erachten, um die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortlichkeit umfasst weiters die Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden zur konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts verantwortlich.

Inhärente Beschränkungen bei der Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts

Bei der Berichterstattung über zukunftsgerichtete Informationen ist die Gesellschaft verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Informationen auf der Grundlage offengelegter Annahmen über Ereignisse, die in der Zukunft eintreten könnten, sowie möglicher zukünftiger Maßnahmen der Gesellschaft zu erstellen. Wahrscheinlich wird es zu Abweichungen kommen, da erwartete Ereignisse häufig nicht wie angenommen eintreten.

Verantwortlichkeiten des Prüfers des nichtfinanziellen Berichts

Unsere Ziele sind die Planung und Durchführung einer Prüfung, um begrenzte Sicherheit darüber zu erlangen, ob der nichtfinanzielle Bericht frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, und darüber einen Vermerk zu erstellen, der unsere zusammenfassende Beurteilung enthält. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf Grundlage des nichtfinanziellen Berichts getroffenen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.



Während der gesamten Prüfung mit begrenzter Sicherheit üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Zu unseren Verantwortlichkeiten gehören

- die Durchführung von risikobezogenen Prüfungshandlungen einschließlich der Erlangung eines Verständnisses der internen Kontrollen, die für den Auftrag relevant sind, um Darstellungen zu identifizieren, bei denen es wahrscheinlich zu wesentlichen falschen Angaben kommt, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, jedoch nicht mit dem Ziel, eine zusammenfassende Beurteilung über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben, und
- die Entwicklung und Durchführung von Prüfungshandlungen bezogen auf Angaben im nichtfinanziellen Bericht, bei denen wesentliche falsche Darstellungen wahrscheinlich sind. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Zusammenfassung der durchgeführten Arbeiten

Eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit erfordert die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die nichtfinanzielle Berichterstattung. Die Art, der Zeitpunkt und der Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen hängen von pflichtgemäßem Ermessen ab, einschließlich der Identifizierung von Angaben im nichtfinanziellen Bericht, bei denen wesentliche falsche Darstellungen auftreten können, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtum.

Bei der Durchführung unserer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf den nichtfinanziellen Bericht gehen wir wie folgt vor:

- Wir gewinnen ein Verständnis von den Verfahren der Gesellschaft, die für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts relevant sind.
- Wir führen Befragungen des relevanten Personals und analytische Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben im nichtfinanziellen Bericht durch.
- Wir führen stichprobenartige ergebnisorientierte Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben im nichtfinanziellen Bericht durch.
- Wir gleichen ausgewählte Angaben des nichtfinanziellen Berichts mit den entsprechenden Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht ab.
- Wir erlangen Nachweise über die dargestellten Methoden zur Entwicklung von Schätzungen und zukunftsgerichteten Informationen.

Haftungsbeschränkung und Veröffentlichung

Bei der Prüfung des nichtfinanziellen Berichts mit begrenzter Sicherheit handelt es sich um eine freiwillige Prüfung.

Diesen Bericht erstatten wir auf Grundlage des mit dem Auftraggeber geschlossenen Prüfungsvertrags, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die beigelegten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2018) zugrunde liegen. Analog zu § 275 Abs 2 UGB ist eine Beschränkung unserer Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber Dritten auf die Haftungshöchstgrenze von 2 Millionen Euro begrenzt.



Der Bericht über die unabhängige Prüfung darf ausschließlich zusammen mit dem nichtfinanziellen Bericht und nur in vollständiger und ungekürzter Form Dritten zugänglich gemacht werden. Da unser Bericht ausschließlich im Auftrag und im Interesse der Gesellschaft erstellt wird, bildet er keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen dritter Personen auf seinen Inhalt. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages ist Frau Mag. Verena Wiltsche, Wirtschaftsprüferin, verantwortlich.

Wien, am 20.3.2026

BDO Assurance GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Verena Wiltsche'.

Mag. Verena Wiltsche
Wirtschaftsprüferin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gerhard Fremgen'.

Mag. Gerhard Fremgen
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Klagenfurt, am 20. März 2026

Der Vorstand

Klaus Einfalt

János Váczi

ANHANG: ANHANG

Anhang 2025

**Zusatzinformationen:
Alles, was den Überblick
vervollständigt und hilft,
gemeinsam in die Zukunft
zu blicken.**

Mehrjahresvergleich

Kurzversion der Konzernbilanz (in Mio. EUR)	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Aktiva												
A. Anlagevermögen und langfristiges Vermögen	92,1	94,3	88,6	71,2	58,6	56,0	58,0	56,5	56,1	56,1	57,1	59,5
B. Umlaufvermögen und kurzfristiges Vermögen	38,0	44,6	52,8	52,9	45,4	29,5	34,6	27,7	24,4	23,0	19,9	19,2
Bilanzsumme	130,1	138,9	141,4	124,1	104,0	85,5	92,6	84,2	80,5	79,1	77,0	78,7
Passiva												
A. Eigenkapital inkl. Fremdbesitz	45,3	41,6	44,2	35,0	28,4	20,6	16,6	8,2	4,4	3,6	3,1	2,7
B. Fremdkapital	84,8	97,3	97,2	89,1	75,6	64,9	76,0	76,0	76,1	75,5	73,9	76,0
langfristig	36,8	33,3	49,0	42,7	43,6	42,9	47,1	46,3	57,7	60,6	44,8	14,7
kurzfristig	48,0	64,0	48,2	46,4	32,0	22,0	28,9	29,7	18,4	14,9	29,1	61,3
Bilanzsumme	130,1	138,9	141,4	124,1	104,0	85,5	92,6	84,2	80,5	79,1	77,0	78,7
Gekürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in Mio. EUR)	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse	112,5	116,6	130,9	122,0	102,9	89,3	97,2	77,4	61,3	60,7	64,5	53,2
Betriebsleistung	111,8	117,1	132,3	127,0	105,1	91,7	97,8	78,1	61,7	61,3	64,5	53,4
Sonstige betriebliche Erträge	0,5	0,7	0,3	0,5	0,8	0,5	0,5	1,2	0,5	0,3	0,2	0,5
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen	-61,8	-70,1	-77,0	-76,2	-63,3	-51,8	-58,8	-47,6	-37,5	-35,6	-38,9	-30,0
Personalaufwand	-25,7	-23,7	-21,8	-18,5	-15,8	-15,1	-14,5	-12,5	-11,0	-11,0	-11,5	-10,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-7,7	-6,6	-5,5	-4,8	-4,4	-4,0	-3,8	-3,6	-3,4	-3,6	-4,2	-3,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11,0	-10,9	-13,5	-12,2	-10,6	-9,8	-9,6	-8,1	-6,6	-7,3	-7,0	-7,4
Betriebsergebnis	6,1	6,5	14,8	15,8	11,8	11,5	11,6	7,5	3,7	4,1	3,1	3,1
Finanzergebnis	-2,2	-5,4	-3,0	-3,1	-0,6	-2,5	-2,0	-2,2	-2,4	-2,0	-2,2	-3,5
Ergebnis vor Steuern	3,9	1,1	11,8	12,7	11,2	9,0	9,6	5,3	1,2	2,1	0,9	-0,4
Ertragssteuern	-0,8	0,0	-1,5	-2,2	-1,5	-2,2	-1,5	-0,7	-0,2	-0,7	-0,5	0,1
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3,1	1,1	10,3	10,5	9,7	6,8	8,1	4,6	1,1	1,4	0,4	-0,3
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3
Ergebnis nach Steuern	3,1	1,1	10,3	10,5	9,7	6,8	8,1	4,6	1,1	1,4	0,4	-0,6
Kennzahlen	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
EBITDA (Mio. EUR)	13,8	13,1	20,3	20,6	16,2	15,5	15,4	11,1	7,1	7,7	7,3	6,5
EBIT-Marge in % *	5,5	5,6	11,2	12,4	11,2	12,5	11,9	9,6	6,0	6,7	4,8	5,8
EBITDA-Marge in %	12,4	11,2	15,3	16,2	15,4	16,9	15,7	14,2	11,5	12,6	11,3	12,2
EK-Quote in %	34,8	30,0	31,3	28,2	27,3	24,2	17,9	9,7	5,5	4,6	4,0	3,4
Ergebnis je Aktie (EUR)	4,25	1,52	14,24	14,51	13,39	9,34	12,18	7,11	1,69	2,19	0,63	-0,45
Dividendenausschüttung nach dem GJ je Aktie (EUR)	1,3**	0,4	3,3	2,9	3,2	1,6	0,6	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	785	826	690	690	627	597	540	460	358	340	405	301
davon Österreich	55	54	60	63	60	66	68	71	81	89	87	84
davon Ungarn	260	312	317	316	287	275	254	225	202	193	193	187
davon Rumänien	470	460	365	311	280	256	218	164	156	147	125	114
CE (Capital Employed = EK inkl. Fremddanteile + Finanzverb. – flüssige Mittel – WP – Finanzanlagen)	108,5	110,4	110,4	94,8	75,3	65,9	66,5	59,1	58,7	62,7	64,0	66,7
CE historisch (CE + kum. AFA)	187,8	181,0	178,6	156,9	135,8	124,0	125,2	116,2	116,7	117,7	115,8	116,0
NOPAT (Net Operating Profit After Taxes = EBIT – Steuer – bereinigte Steuer)	5,3	6,5	13,4	13,6	10,3	9,3	10,1	6,7	3,5	3,5	2,6	3,2
CFROI (EBITDA/CE historisch)	7,3 %	7,2 %	11,4 %	13,1 %	11,9 %	12,5 %	12,3 %	9,6 %	6,1 %	6,5 %	6,3 %	5,6 %
ROCE (NOPAT/CE)	4,9 %	5,9 %	12,1 %	14,3 %	13,7 %	14,1 %	15,2 %	11,3 %	6,0 %	5,6 %	4,1 %	4,8 %
Gearing (Finanzverb. – flüssige Mittel)/EK inkl. Fremddanteile)	140 %	170 %	150 %	170 %	170 %	230 %	310 %	640 %	1260 %	1670 %	2020 %	2440 %
Interest Cover (EBITDA/Zinsergebnis)	4,0	3,4	5,4	13,5	15,4	14,5	13,5	6,8	3,7	3,7	3,3	3,0
EK Rendite (Ergebnis nach Steuer/EK inkl. Fremddanteile)	6,8 %	2,7 %	23,4 %	30,1 %	34,2 %	32,9 %	48,7 %	55,5 %	28,1 %	57,6 %	29,9 %	-16,0 %
Working Capital (Umlaufvermögen – kurzfristige Fremddanteile)	-10,0	-19,3	4,6	6,6	13,5	7,5	5,7	10,8	12,0	14,8	13,3	12,8
Operative Cashflow Rate (Operativer Cashflow/Umsatz)	9,3 %	12,2 %	10,0 %	9,1 %	5,8 %	10,0 %	8,6 %	11,1 %	8,8 %	8,5 %	8,7 %	9,7 %

* EBIT / Betriebsleistung

** Vorschlag

Glossar

Abschreibung, ökonomisch

Wert, der jährlich erwirtschaftet werden muss, um am Ende der Nutzungsdauer die Ausgaben für Ersatzinvestitionen zur Verfügung zu haben

ATX

„Austrian Traded Index“; wichtigster Aktienindex der Wiener Börse

CCF

„Corporate Carbon Footprint“; Klimabilanz auf Unternehmensebene. Es werden sowohl direkte als auch indirekte Treibhausgasemissionen betrachtet, die innerhalb eines Geschäftsjahres verursacht werden.

CE

„Capital Employed“; gesamtes, verzinsliches im Unternehmen eingesetztes Kapital

CE historisch

„Capital Employed“ inkl. kumulierte AFA

CEE

„Central and Eastern Europe“; Zentral- und Osteuropa

CFROI

„Cash Flow Return on Investment“; Verhältnis EBITDA zu historischem CE

Compliance

Die Einhaltung von Verhaltensmaßregeln, Gesetzen und Richtlinien durch Unternehmen

Corporate Governance

Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen; SW Umwelttechnik hat sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex verpflichtet.

CSRD

„Corporate Sustainability Reporting Directive“; EU-Richtlinie zur Pflichtveröffentlichung von Nachhaltigkeitsdaten großer Unternehmen

EBIT

„Earnings Before Interest and Taxes“; Betriebsergebnis vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern

EBIT-Marge

Das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz; wird zur Beurteilung der Rentabilität eines Unternehmens verwendet. Unternehmensfinanzierung und Steuerpolitik werden bei dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

EBITDA

„Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBITDA-Marge

Das EBITDA im Verhältnis zum Umsatz; Kennzahl zur Beurteilung der Rentabilität

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals an den gesamten Vermögenswerten an.

Ergebnis je Aktie

Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der Aktien dividiert, Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft einer Aktiengesellschaft

ESRS

„European Sustainability Reporting Standards“; EU-Standards zur Umsetzung der CSRD für ESG-Berichterstattung

Gearing

Verschuldungsrate, Maß für die Finanzierungssicherheit

GRI

„Global Reporting Initiative“; Die Global Reporting Initiative entwickelt in einem partizipativen Verfahren Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten.

IFRS

„International Financial Reporting Standards“; internationale Rechnungslegungsvorschriften; dienen der Vergleichbarkeit von Unternehmen; entsprechend geltendem EU-Recht erfolgt die Rechnungslegung des SW-Konzerns nach IFRS.

IKS

„Internes Kontrollsystem“; organisatorische Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen

Interest Cover

EBIT/ Zinsaufwand; zeigt, wie oft das Unternehmen seine Zinsen aus Finanzverbindlichkeiten durch das Betriebsergebnis bezahlen kann.

Latente Steuern

Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Einzelbilanzen aus Konsolidierungsvorgängen

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Verhalten zeichnet sich dadurch aus, dass ein System so beansprucht wird, dass es in seinen Eigenschaften erhalten bleibt bzw. seinen Bestand regenerieren kann.

NOPAT

„Net Operating Profit After Taxes“; Betriebsergebnis; Darstellung des Betriebserfolges (EBIT) nach Steuern

Return on Investment

EBIT x 100 / durchschnittliches Gesamtkapital

Risikomanagement

Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikobehandlung auszuwählen und umzusetzen

ROCE

„Return On Capital Employed“; Nettorendite auf das eingesetzte Kapital; Kennzahl, die beurteilt, wie effektiv und profitabel das Kapital eingesetzt wurde

SAP

Software zur Abwicklung sämtlicher Geschäftsprozesse

THG

„Treibhausgase“; Gase, die den Treibhauseffekt verstärken und zur Erderwärmung führen

UGB

„Unternehmensgesetzbuch“; behandelt in Österreich das Unternehmensrecht; die Rechnungslegung der österreichischen Konzerngesellschaft SW Umwelttechnik Österreich GmbH wird nach UGB erstellt.

Working Capital

Umlaufvermögen minus kurzfristige Fremdmittel

Gesellschaften der Gruppe



SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG

9020 Klagenfurt
Bahnstraße 89
Tel. +43 463 32109-705

office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com

SW Umwelttechnik
ÖSTERREICH GMBH

WERK KLAGENFURT
9020 Klagenfurt
Bahnstraße 87-93
Tel. +43 463 32109-100

WERK SIERNING
4522 Sierning
Steyrer Straße 39a
Tel. +43 463 32109-200

WERK LIENZ
9900 Lienz
Stribacher Straße 6
Tel. +43 463 32109-300

office@sw-umwelttechnik.at
www.sw-umwelttechnik.at

SW Umwelttechnik
MAGYARORSZÁG KFT

WERK BUDAPEST
2339 Majosháza
Tóközi út 10.
Tel. +36 24 620400

WERK ALSÓZSOLCA
3571 Alsózsolca
Gyár út 5. (Pf. 6)
Tel. +36 46 520120

WERK BODROGKERESZTÚR
3917 Bodrogkiszfalud
Ady telep 1.
Tel. +36 47 396016

office@sw-umwelttechnik.hu
www.sw-umwelttechnik.hu

SW Umwelttechnik
ROMÂNIA S.R.L.

WERK BUCUREȘTI
087253 Izvoru
Str. Zăvoiuului Nr. 1, Com. Vânătorii
Mici, Jud. Giurgiu
Tel. +40 246 207050

WERK TIMIȘOARA
307305 Orțișoara
Str. Principală Nr. 680, Jud. Timiș
Tel. +40 256 296168

WERK CRISTEȘTI
707145 Cristești
DE 8 Nr. 1271 A, Com. Cristești,
Jud. Iași
Tel. +40 232 742900

office@sw-umwelttechnik.ro
www.sw-umwelttechnik.ro

SW Umwelttechnik
Weitere Gesellschaften

MOLDAWIEN
SW Umwelttechnik S.R.L.

SLOWAKEI
SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o.

BULGARIEN
SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD

Informationen zur Aktie

Investor Relations und Pressekontakt:

Klaus Einfalt und Carmela Kassi-Napetschnig

Telefon:

+43 (0) 463 32109 705

E-Mail:

investor.relations@sw-umwelttechnik.com

Internet:

www.sw-umwelttechnik.com

Finanzberichte:

www.sw-umwelttechnik.com/investoren

Aktie

Börsennotiz	standard market auction, Wiener Börse
Wertpapier-Kürzel	SWUT
WP-Kennnummer	AT 0000808209
Bloomberg Code	SWUT-AV
Reuters-Code	SWUT.VI
Datastream	O:SWU
Marktkapitalisierung	EUR 23,4 Mio. per 30. Dezember 2025

Kapitalmarktkalender

Nachweisstichtag „Hauptversammlung“	27. April 2026
Hauptversammlung, Klagenfurt	7. Mai 2026
Ex-Dividenden-Tag	11. Mai 2026
Nachweisstichtag „Dividenden“	12. Mai 2026
Dividenden-Zahltag	15. Mai 2026
Halbjahresfinanzbericht 2026	3. September 2026

Dieser Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SW Umwelttechnik Gruppe und ihrer Gesellschaften beziehen. Diese Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Geschäftsbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren der SW Umwelttechnik AG verbunden.

Impressum:

Medieninhaber, Verleger:
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Bahnstraße 89, 9020 Klagenfurt
Tel. +43 463 32109-705
office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com